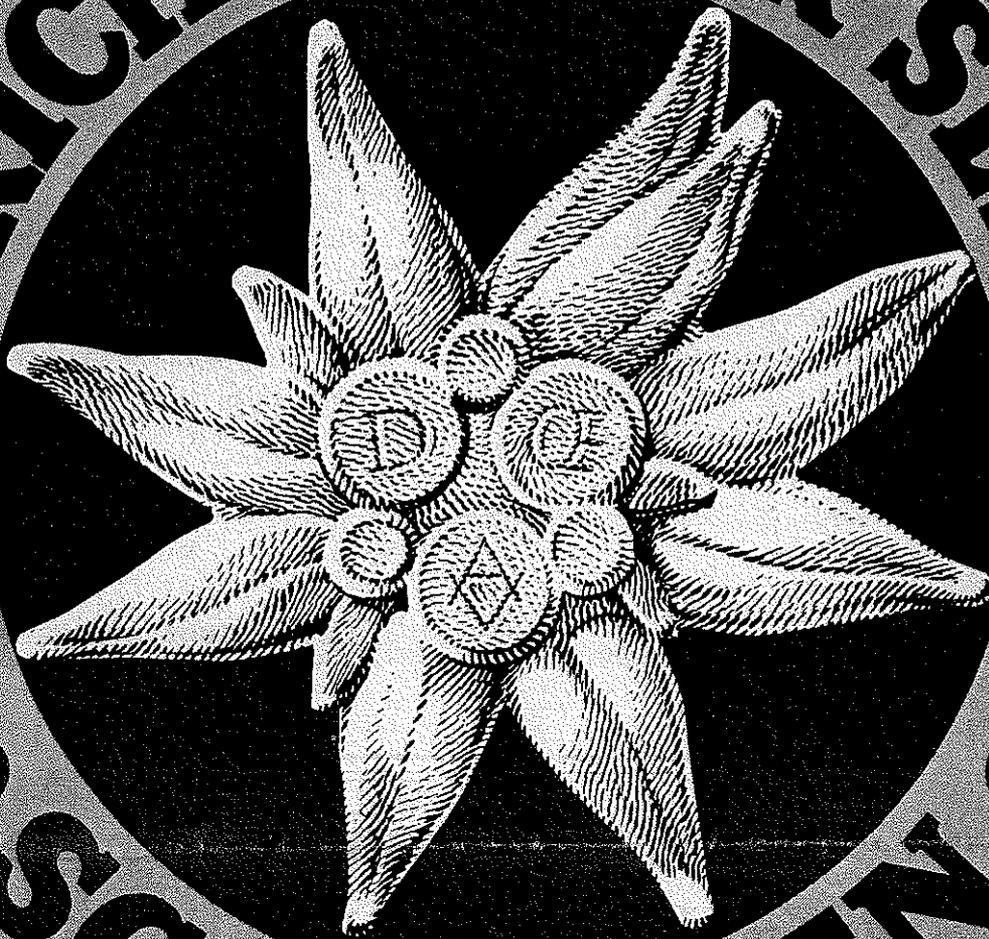


4 D 194 (1937)

NACHRICHTEN DER SEKTION SCHWABEN

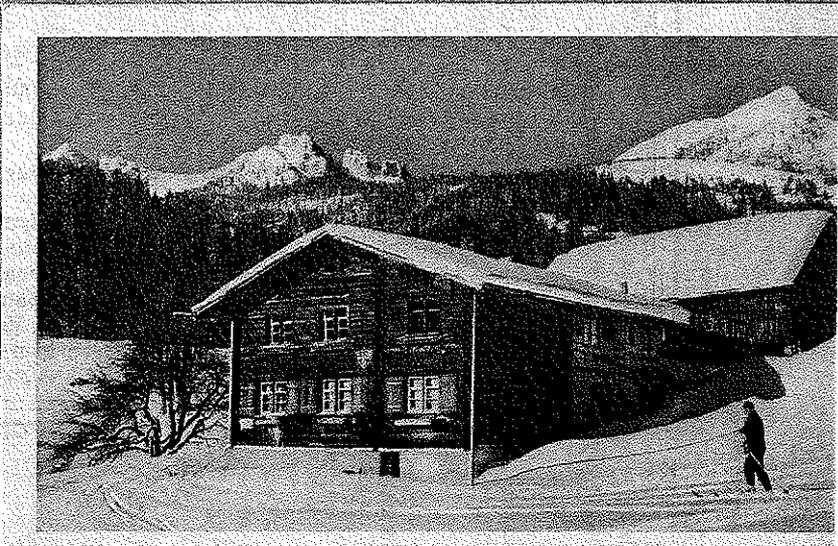


NUMMER 1

STUTTGART

JANUAR 1937

DÖ AV



Veranstaltungen

23. Januar 1937: Jahresfest Wiederhalle
Samstag, 13. März 1937, abends 8 Uhr, im großen Stadtgartenfaal: Familienabend mit Jubilarehrung.

Vorträge

28. Januar 1937: Herr General Th. von Lerch-Wien, über „Die Dolomitkämpfe, ein Heldenepos aus dem Weltkrieg“.
25. Februar 1937: Herr Ernst Kreuzträger-München-Deisenhofen, über „Ernstes und Heiteres aus dem Leben der Bergbauern“.
18. März 1937: Herr Franz Nieberl-Kufstein, Thema wird noch bekanntgegeben.
- Sämtliche Vorträge beginnen pünktlich um 8 Uhr abends und finden im großen Festsaal der Handelskammer, Kanzleistraße 35, statt.

S.M.S.

Schifflerje.

- Samstag/Sonntag bei günstiger Schneelage: Harpprechtthaus. (Jugend, Anfänger und Fortgeschrittene).
- Oftern: Schwarzwasserhütte. (Anfänger, Fortgeschrittene, Turen- und Wettläufer).
- Oftern: Jamialhütte. (Fortgeschrittene und Turenläufer).
- Anmeldungen werden schon jetzt bei der Geschäftsstelle entgegengenommen. Freunde und Gäste sind willkommen.

Wochenend-Ausfahrten ins Allgäu.

31. Januar: Fellhorn, Schönblid. Führung: G a m p e r.
14. Februar: Hörnertur (Faschingsstur, Kostüme nicht vergessen). Führung: G a r t e r n i c h t.
28. Februar: Hindelanger Gebiet. Führung: H e i g i s.
14. März: Nebelhorn-Beiger-Himmelst. (Nur gute Fahrer!) Führung: G a m p e r.
- Nach Oftern: Stuttgarter Hütte.
- Anmeldungen jeweils bis Freitag auf der Geschäftsstelle.

Sonntags-Ausfahrten auf die Alb.

Samstag/Sonntag bei günstiger Witterung Ausfahrten aufs Harpprechtthaus.

Zunftabende.

19. Februar (Freitag): Kurhaus auf der Heid.
19. März (Freitag): Charlottenhof.
24. April (Samstag): Weißenhof Winterabschlussfeier.

Gymnastikstunden.

- Mittwochs, 19 Uhr: Adolf-Hitler-Kampfbahn, Eintritt 30 Pfg., Jugendliche 15 Pfg. (warme Dusche). Abfahrt am Kunstgebäude mit Omnibus 18.40 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 20 Pfg.
- Donnerstag, 19 Uhr: Kurhaus auf der Heid, Waldlauf.
- Samstags, 16 Uhr: Mineralbad Berg. Eintritt 60 Pfg.; Jugendliche 30 Pfg.
- Der Gymnastik-Beitrag beträgt monatlich M. 1.—; Jugendliche unter 20 Jahren frei. Teilnahme am Waldlauf vorläufig kostenlos. Teilnahmeberechtigt sind nur Sektions- oder S.M.S.-Mitglieder.
- Anmeldungen zu Kursen und Ausfahrten auf unserer Geschäftsstelle, Kriegsbergstr. 30, die auch jeweils nähere Auskunft über alle einzelnen Veranstaltungen gibt.

Wanderungen

7. Februar: Filder.
Degerloch, Kleinhohenheim, Pieningen, Körschbachtal, Mähringen/F. Gehzeit 4½ Std.
E r w i n B a n z h a f u n d B r a u n.
21. Februar: Zabergäu.
Lauffen a. N., Hausen, Dürrenzimmern, Reipperg, Heuchelberger Warte, Schwaigern. H o m m e l.
7. März: Schurwald.
Geradstetten, Kaiserstraße, Batereck, Nassachmühle, Diegelsberg, Ebersbach. Gehzeit 5 Std.
R a u b e r u n d B o g e l.
21. März: Filder.
Gerolsruhe, Sillenbuch, Heumaden, Ruit, Denkendorf, Neuhausen/F. G ü n t e r A u t e n r i e t h.
- 26./29. März: 4tägige Osterwanderung in den Taunus.
Bruchsal, Heidelberg, Frankfurt, Bad Homburg, Saalburg, Feldberg, Königstein, Lindentopf, Hohe Kanzel, Forsthaus Platte, Wiesbaden.
D r . H e j l e r u n d M ä n t l e r.
- Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung spätestens bis 20. März, bei Alb. Treutter Nachf., Friedrichstraße 53.

Bergsteigergruppe u. Jungmannschaft

- Für das neue Jahr ist die Besetzung der Ämter:
- Obmann der Bergsteigergruppe: Hans Schweizer, Stuttgart-W., Rotebühlstraße 164.
- Stellvertreter und 1. Fahrtenwart: Karl Clauffer, Stuttgart-Wangen, Ulmerstraße 278.
2. Fahrtenwart: Robert Rast, Stuttgart, Olgastraße 79.
- Obmann der Jungmannschaft: Karl Schmid, Stuttgart-N., Hangleiterstraße 4.
- Dienstag, 19. Januar, 20 Uhr 15 im Sektionsheim: Gruppenabend. Berichte über die Weihnachtsfahrten.
- Samstag, 23. Januar: Jahresfest der Sektion.
- Dienstag, 2. Februar: Gruppenabend.
- Sonntag, 7. Februar: Schiausfahrt. Leitung: Rast.
- Dienstag, 16. Februar: Gruppenabend. Lichtbildervortrag.
- Samstag/Sonntag, 20./21. Februar: Schiausfahrt ins Allgäu.

Jugendgruppe

22. Januar: Alpiner Lehrabend.
23. " Jahresfest der Sektion. Eintrittskarten für Jugendliche RM. 1.— werden im Lehrabend am 22. Januar ausgegeben.
24. " Jugendschitag in Ostmettingen.
5. Februar: Lehrabend. (Laminengefahr im Gebirge).
- 6./7. " Alpenvereinsjugendtreffen auf dem Harpprecht-Haus.
19. " Lehrabend. Anmeldung zur Osterausfahrt.
- 20./21. " Schiausfahrt zum Harpprecht-Haus.
12. März: Alpiner Lehrabend.
- 13./14. " Ausfahrt.

Zum Neuen Jahre

wünscht die Leitung der Sektion Schwaben allen Mitgliedern Glück. Möge es uns allen wieder das Erleben unserer engeren Bergheimat bringen. Die

Tat vom 11. Juli 1936 gibt uns das stolze Recht, unbeschadet der besonderen Staatlichkeit Oesterreichs, frei von verletzenden Beschränkungen in den alten Arbeitsgebieten fördernd und werbend tätig zu sein. Dieses Recht werden wir bewußt wahren, offenen Auges und mit der Selbstzucht deutscher Bergsteiger. Niemand darf uns daran hindern!

Die große Kameradschaft der Sektion soll im neuen Jahr zu ihren eigenen Einrichtungen in ein besonders enges Verhältnis treten. Unsere Hütten, Wege und Almen sind die engere Bergheimat jedes einzelnen Mitglieds, sie sind kein Eigentum.

Die Sektionsnachrichten werden in neuer Form dazu beitragen, alle Mitglieder mit den Zielen und Aufgaben unserer Vereinskameradschaft vertraut zu machen, Bericht und Rechenschaft zu geben über das der Vereinsleitung anvertraute Gut. Jedes Mitglied soll sich für die Sektion mit verantwortlich fühlen, zu seiner eigenen hohen Befriedigung, zum Nutzen der Bergkameraden und der überlieferten bedeutsamen Arbeit des gesamten Alpenvereins.

Dann stellt auch die Sektion Schwaben eine Gemeinschaft dar, die sich voll und ganz in die Aufgaben des deutschen Volkes einliedert.

Heil Hitler!

Die Sektionsleitung.

Wir verweisen nochmals auf unsere Einladung in der letzten Nummer unseres Nachrichtenblattes zu einer Bergfahrt

Zum Wochenende aufs Krabachjoch

Allen, die es noch nicht wissen sollten, sei es gesagt, daß dort unsere neu erbaute Stuttgarter Hütte steht, der unser Besuch gelten wird.

Die Vorbereitungen zum Fest sind im vollen Gang; Meister Hürttle ließ uns einen Blick hinter die Kulissen tun, wo wir uns mitten in die Bergwelt versetzt fühlten. Die Fangokatzipe reizt uns zu einer Kletterpartie und aus der Ferne grüßen die Obersdorfer Berge.

Kommet also alle zu unserem

Jahresfest 1937

am 23. Januar in allen Sälen der Liederhalle.

Saal-Öffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Von 7 bis 8 Uhr Begrüßungs-Konzert.

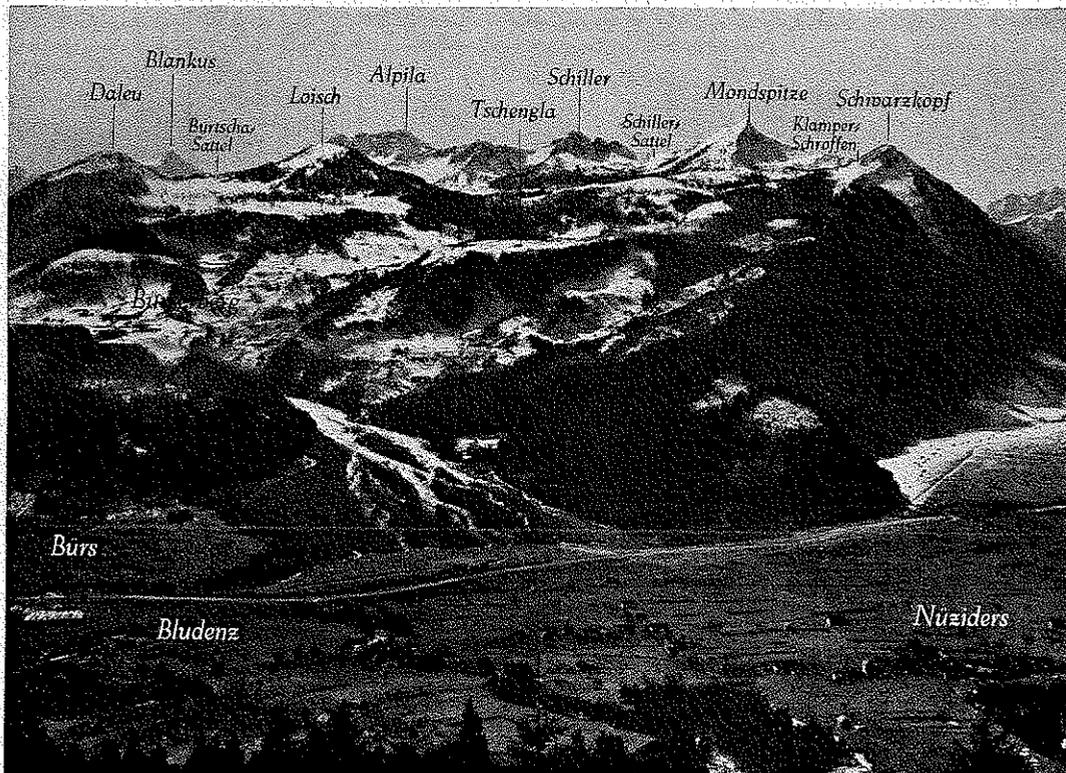
8 $\frac{1}{4}$ Uhr Festspiel: „Zum Wochenende aufs Krabachjoch.“

Ein Spiel um eine Bergfahrt in 1 Vor- und 1 Haupt-Spiel für die Sektion Schwaben verfaßt von Hermann Hürttle. — Spielleiter: Artur Anwander, Staatsschauspieler.

Während der Aufführung bleiben die Saaltüren geschlossen.

Zutritt nur für Mitglieder des Deutschen und Österr. Alpenvereins und ihre Familienangehörigen. Paßkarten im Vorverkauf RM. 2.70, an der Abendkasse RM. 3.70, je einschl. Steuer u. Sportgroßen. Der Vorverkauf der Paßkarten findet in der Zeit von Montag, den 18. bis Freitag, den 22. Jänner 1937 je von 11 bis 12 Uhr und 2 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr und Samstag, den 23. Jänner von 11 bis 1 Uhr jeweils in der Geschäftsstelle Stuttgart-N, Kriegsbergstraße 30, statt.

Alles Nähere in Nr. 6 der Sektions-Nachrichten vom 12. Dezember 1936.



Die Tschengla

Wir Schwaben sind bestimmt recht sonderbare Käuze! Und besonders die Mitglieder der Sektion des gleichen Namens, vielleicht deshalb, weil: „Nomen est omen“? Zum Beispiel besitzt die Sektion Schwaben inmitten der herrlichsten Schihänge, umgeben von einer gewaltigen Bergwelt, die jedes Malerauge aufleuchten läßt, eine eigene Hütte, die als idealer Stützpunkt im Winter ein gutes Duzend Abfahrten von ausichtsreichen Gipfeln bietet. Sie liegt in einem Gebiet, wo jeder Heustadel und Seifenstall, jede Alphütte und Ruhstall sich im Vorwintter auf wunderbare Weise zur „Privatschihütte“ verwandelt und außerdem immer neue Hütten als solche gebaut werden. Da müßte man eigentlich schon gewesen sein. Jawohl, das stimmt! Da müßte man eigentlich als Mitglied der Sektion gewesen sein. Warum ist man's nicht? Aus Vorurteil? Oder sollten die wenigen Stammgäste der Hütte ein heimliches Komplott geschmiedet haben, den Anderen den Besuch zu verwehren, damit sie unter sich bleiben? Fast könnte man es glauben, weil immer dieselben Gesichter auftauchen und so einen profitlichen Zug um den Mund haben, wenn sie erzählen, „wir waren ganz allein.“

Nein, im Ernst! Man sollte wirklich mal im Schwabenhaus auf der Tschengla gewesen sein.

Dieses sektionseigene Haus ist von der Schnellzugstation Bludenz mit anschließender halbstündiger Postautofahrt in weiteren 40 Minuten leicht erreichbar. Nicht etwa auf lawinengefährlichem, weglosem Anstieg, sondern auf gut gebauter und gebahnter Straße. Wegtafeln erleichtern zudem die Orientierung.

Von der Hütte aus teilen sich strahlenförmig die Anstiegswege — wohl markiert — zu den verschiedenen

Jöchern und Gipfeln, von denen man überraschend schöne Rundblicke genießt.

Die Abfahrten sind raffig oder zahm — je nach Alter und Können wählt man die einen oder anderen — und sämtliche fast vollkommen lawinensicher. Und hat man nach herrlicher Fahrt die Bretter an die Hüttenwand, oder als pünktlicher Mensch in den Schirechen gestellt, so betritt man ein urgemütliches Heim mit behäbigem Kachelofen und einem „Herrgottswinkel“ in der Bauernstube, in der auch der alte Tisch mit der Schieferplatte nicht fehlt. In sauberen Schlafräumen mit richtiggehenden Sprungfedermatratzen kann man die müden oder faulen Glieder zur Ruhe legen. Sämtliche Räume sind mit elektrischem Licht versehen. Ueberall ist für Bequemlichkeit gesorgt. Die Küche ist mit allen Einrichtungen und Gegenständen versehen. Diejenigen, welche die Mühe des Kochens nicht auf sich nehmen wollen, können sich von der „Theres“ im Nachbarhaus gut und billig (zurzeit Sch. 5.—) verpflegen lassen. Und den älteren, soll heißen bequemerem Semestern, sei geflüstert, daß es drüben im Berghaus Tschengla bei unserem Landsmann Brodbeck einen guten Tropfen und durchaus genießbare Mung, auch eine Reihe Fremdenzimmer gibt für solche, die aus irgendwelchen Gründen die Matratzen „nicht vertragen“.

Wer das Gebiet noch nicht kennt, wird überrascht sein von der vielseitigen Schönheit der Landschaft, von dem gewaltigen Zimamassiv, das so verlockend zum Fenster hereinguckt und von den Sportmöglichkeiten vom Rutschlerle um die Hütte rum bis zu ganz großer Fahrt.

Das ganze Gebiet des Schwabenhauses ist eine einzigartig schöne wellige Hochstufe in einer allgemeinen Höhenlage von 1200 m über dem Meere, und ist von einem bald lichten, bald dichten herrlichen Hochgebirgswald überzogen, zwischen dem sich immer wieder Richtungen überraschend öffnen und dessen tausendfältiges Gewinkel gleich dem einer alten Stadt selbst in Tagen und Wochen nicht ganz erforscht werden können. Das Schilauten ist natürlich nicht überall so leicht wie in waldfreiem Gelände; aber es ist auch viel lehrreicher und ergötzlicher; doch gibt es auch ziemlich waldfreie Abfahrten. Immer aber ist eine nicht leichte Mittelzone zu durchlaufen; droben öffnen sich dann die großen Almflächen von Burscha, Parpfenz und Furka. Darüber erheben sich die prächtigen Ausfichtsberge, als da sind der Daleu und Voisch mit ihren Tiefblicken auf Bludenz und ins Brandnertal. Da ist

den Grundstock bildet, ist vielerorts mit dem Geschiebe der Eiszeitgletscher (Alpgletscher), mit gewaltigen Moränen bedeckt. Diese Moränenreste bilden nun z. T. die höchst eigenartige, überaus zerschnittene Hügelhochfläche der Tschengla und schafften so ein Schilbungsgelände, wie man es in den Alpen kaum mehr finden wird. Das ist die eine Eigenheit. Die andere sind die gewaltigen Tobel, die in diese Riesenmoränen eingeschnitten sind, der Schesatobel und der Rhonatobel. In schneereichen Wintern ist die Abfahrt vom Voisch durch den Rhonatobel eine durchaus einzigartige Schitur von höchstem Reiz und Genuß, ebenso die Abfahrt durch den unteren Schesatobel hinaus nach Bludenz. Die schönste Schizeit auf der Tschengla ist der Hochwinter, Dezember bis März. Dann liegt in den Wäldern die samtene Pulverdecke und die Berge ringsum strahlen im Glanz der klaren Tage.



Auf dem Gipfel des Voisch

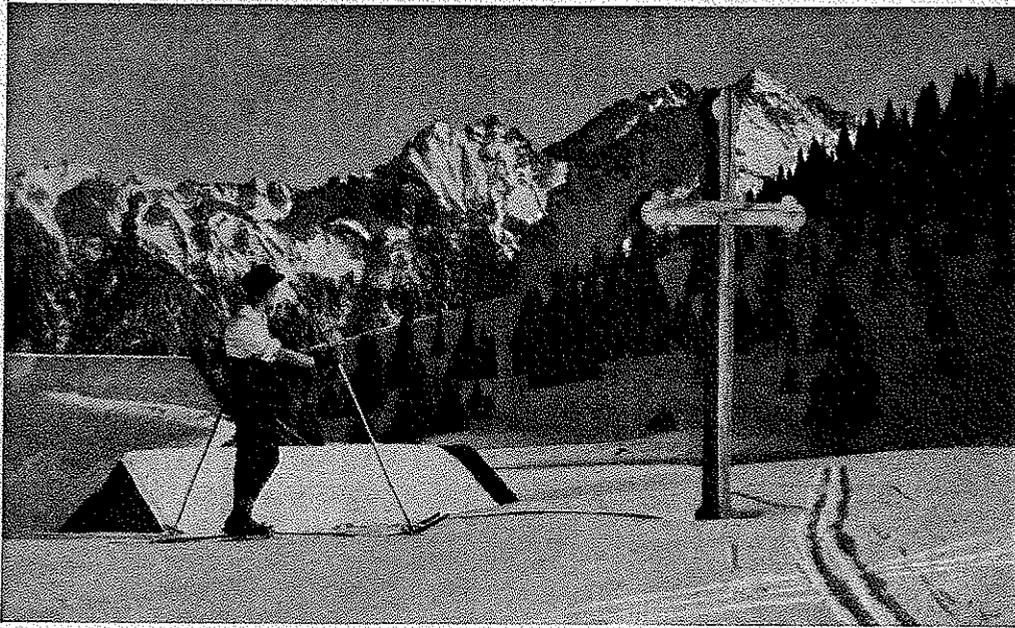
der Klammerschroffen und der ungefähr gleich hohe Schwarzkopf, die mit gewaltigen 1200 m hohen Wänden nach Norden abstürzen und einen unvergleichlichen Tiefblick ins Walgau schenken. Und endlich ist da die Mondspitze, die mit ihren 1971 m den höchsten Schiberg des Gebietes darstellt. Diese ist nicht ganz leicht zu besteigen, so verlockend ihre schneeweiße Pyramide auch ist. Sie allein sollte nur bei sicheren Verhältnissen angegangen werden. Alle übrigen Turen sind nach menschlichem Ermessen ganz und gar ungefährlich, einer der besonderen Vorzüge des Gebietes: nicht überall leicht, aber sicher! — Großartig ist der Uebergang über Parpfenz nach Brand, bei Rückkehr über Burscherberg eine ideale Rundtur.

Zwei Eigenheiten des Gebietes sind noch zu erwähnen, die kein anderes mit ihm gemein hat. Beide sind auf den geologischen Verhältnissen begründet; denn das Gebiet, d. h. die Falten des Kalkgebirges, das

Einige der genußreichsten Schifahrten seien für den Winterbesucher der Tschenglahütte anschließend aufgeführt:

Tschalenga, 1227 m (½ Std.) zum Kreuz auf der Dunsä in nördlicher Richtung durch einen Tobel hindurch den Südwesthang hinauf, die nach Osten sich ziehenden freien Hänge hinab, Wiederaufstieg zum Gipfel und Abfahrt wie Anstiegsroute.

Daleu, 1749 m (etwa 2 Std.). Man durchquert unterhalb des Schwabenhauses den Rhonatobel, zieht die dem Schwabenhaus in südlicher Richtung gegenüberliegenden freien Hänge hinauf, entweder links durch lichten Wald oder rechts über den Steilhang zur Feldkircher Schihütte, von da durch lichten Wald an der Bludnzer Hütte vorbeigehend zieht man sich an der Nordseite des Daleu später über den Grat hinauf. Die Abfahrt erfolgt entweder die wundervollen Steil-



Blick von der hinteren Parpfieneralm auf die Rennerberge bei Brand

oder wie die Aufstiegsroute zur Bludenzerrhütte, dann über Jahnhütte, den Schefatobel durchquerend zur Feldkircherhütte, den Steilhang hinab zum Schwabenhaus.

Klampererschroffen, 1757 m (2—2½ Std. Anstieg). Man zieht zwischen Schwabenhaus und Nachbarhaus hinauf zur Hochfläche der Dunja, durchquert diese Hochfläche nach Norden in Richtung auf ein Kreuz, von dort, sich im allgemeinen an die Sommermarkierung haltend, jedoch Lichtungen ausnützend durch lichten Wald hindurch zur Almhochfläche Furkha und der Furkha-Alm und zwischen Mondspitze (l.) und Schwarzkopf (r.) hindurch zum Klampererschroffen. Man kann gleich damit eine Besteigung des nordöstlich daliegenden Schwarzkopfes (½ Std.) verbinden.

Bei der Abfahrt fährt man zur Furkha-Alm hinab und die herrlichen Hänge nützend bis zur Waldzone, steigt wieder hinauf zur Furkha-Alm, geht südlich am Fuße der Mondspitze sich entlang ziehend bis zum Alpkreuz (Punkt 1632), von da ziehen sich — anfangs durch lichten Wald — herrliche freie Hänge in nordöstlicher Richtung hinunter bis zum Kreuz auf der Dunja auf unsere Aufstiegsspur.

Loisch, 1815 m (2—2½ Std. Anstieg). 3 Aufstiege führen zum Loisch: 1. Siehe Aufstieg zum Daleu. 2. Die Hänge am Schwabenhaus entlang des Rhonatobels hinauf bis zur Sägmühle, den Rhonatobel durchqueren, durch Wald den Sommerweg hinauf zur Hochfläche am Nordostfuße des Loisch, Feldkircherhütte südwest durch lichten Wald (Wintermarkierung) am Fuße des Loisch entlang; nun entweder den bis zum Loischgipfel hinaufziehenden Steilhang hinauf (nur bei lawinensicheren Verhältnissen!) oder später nach 20 Minuten durch lichten Wald nordwestwärts hinauf zum Gipfel. 3. Ueber die Sägmühle die zunächst freien Hänge hinauf, sich an die Sommermarkierung anlehnend, zum Höhenringweg unterhalb der Mondspitze,

diesen entlang zum Parpfienerfattel, dann quer hinüber zu den Nordhängen des Loisch. In der Südseite des Loisch befindet sich ein Labyrinth von riesigen Gipstrichtern, durch die ein Aufstieg zwar interessant, aber ganz außerordentlich schwierig und nicht ungefährlich ist. Für die Abfahrt bieten sich die gleichen Routen wie für den Aufstieg. Besonders zu empfehlen ist: Loisch — Bludenzerrhütte — Jahn-Hütte — Schefatobel-Durchquerung — ab Feldkircher-Hütte nach Osten hinab zum Schwabenhaus. Die Abfahrt durch den Rhonatobel ist lohnend, bedarf jedoch wegen der verschiedenen Staumauern, die umgangen werden müssen, der Vorsicht.

Mondspitze, 1971 m (2½—3 Std. Anstieg). Sie ist nicht ganz leicht zu besteigen und sollte nur bei sicheren Verhältnissen angegangen werden! Hinauf zum Höhenringweg (wie Anstieg Loisch) oder, zwar ein Umweg, aber über vielfach freie Hänge zum Alpkreuz P. 1632 unter der Mondspitze (siehe Abfahrt von Klampererschroffen), von da südwestlich, später westlich in lichten



Wald aufsteigend an geeigneter Stelle nordwärts ziehend hinauf zur Mondspitze (Vorsicht! überwachtet!). Bei hartem Schnee kann man auch, die Schier schulternd vom Kreuz aus den Ostgrat hinaufsteigen.

Zur Abfahrt wählt man am besten die Aufstiegsroute, jedoch zunächst bis zum Schillertoppfattel sich herüberziehend und dann erst die Richtung auf die freien Hänge unterhalb des Mondspitzkreuzes einhaltend.

Amatschönjoch, 2200 m (4—4½ Std. Anmarsch). Zum Parpfienzer Sattel (wie Loisch) weiter den Höhenringweg zur unteren Parpfienz-Alm (die Hänge vom Alpita herab sind lawinds!), dann östlich fahrend an Höhe gewinnend, später auf den dem Tullar gegenüberliegenden Höhenrücken — bei sicheren Berhältnissen die Hänge des Tullar und Fundelkopfes querend direkt zum Joch — sonst in's Palüd-Tal hinunter, zur Palüd-Alm hinauf und sich in der Mulde haltend hinauf zum Joch. Eine Besteigung des Fundelkopfes, 2403 m, ist möglich (leichte bis mittelschwere Kletterei).

Abfahrten: 1. In der Mulde zur Palüdaln der Mulde weiter folgend, es später sich an den meist durch Holzschlittenspuren gezeichneten Weg haltend, südöstlich hinunter nach Brand. Die Abfahrt erfolgt meist auf Südhängen! 2. Aufstiegsroute bis zur unteren Parpfienzalm, von da östlich hinunter (Vorsicht! Links Steilabstürze, Tobel!) nach Brand. 3. Wie die Aufstiegsroute zum Schwabenhäus. 4. Aufstiegsroute bis zur unteren Parpfienzalm, dann zur oberen Parpfienzalm, in östlicher Richtung zwischen Loisch und Daleu hindurch zur Bludenz-Hütte, von da eine der Loisch-abfahrten.

Oberzalimhütte, 2200 m, am Fuße der Schesaplana (Anmarsch von Brand etwa 2½ Std.). Von Brand westwärts zur Zalim-Alm die Mulde hinauf über die Untere Zalim-Alm, südwestlich, später nordwestlich zur Hütte. — Abfahrt wie die Aufstiegsroute. — Bei sicheren Verhältnissen kann von der Oberzalimhütte die Schesaplana bestiegen werden.

Schwarzkopf, 1757 m (2—2½ Std. Anstieg). Zur Furkha (veral. Tur Klamperschroffen) oder vom Kreuz auf der Dunsä, dem markierten Sommerweg entlang, etwas mühsam, aber herrlicher Waldanstieg, oftmals prächtige Rudel Hirsche sichtbar, zur Furkha, von da hinauf durch den Wald. Die hohen gewaltigen Nordwände stürzen 1200 m hinab, der Schwarzkopf bietet einen herrlichen Tiefblick in den Walgau. Man fährt hinüber zum Klamperschroffen und von da zunächst zum Grat nach der Mondspitze fahrend in herrlicher Fahrt hinab über den Menzingerberg nach Menzing und mit der Bahn nach Bludenz.

Abfahrt nach Bludenz: Die schönste der verschiedenen Abfahrten geht durch den Rhonafobel, die Nordhänge oberhalb des Gasthauses Schillertoppf querend hinab nach Bürserberg über die Schefabrücke sofort links ab, soweit sich die Möglichkeit der Fahrt bietet, dann rechts abzweigend nach Bürs—Bludenz. (Umweg über Bürs wegen der Al notwendig!). Als 2. Abfahrt ist zu nennen: Aufstieg zur Daleuabfahrt zur Burttschaalp und Brandnerstraße, über diese nach Bürs.

NB. Schlittenbestellungen für das Gepäck sind an Frau Theresia Wehinger, Tschengla, Post Bürserberg, zu richten.

Unsere Jugend an Weihnachten auf der Tschengla.

Am 26. Dezember in der Frühe fuhren wir Stuttgart den Rücken und fuhren mit unserem Autobus über Bludenz bis Bürserberg. Hier trafen wir auf die erste Schneedecke, deren Beschaffenheit uns zunächst erhebliche Kopfschmerzen machte. Aber je höher wir kamen, um so besser wurde es, und am Schwabenhäus, auf 1100 m Höhe, schnalften wir noch am selben Abend die Bretter an, um uns mit der neuen Welt vertraut zu machen.

Am andern Tag unternahmen wir eine kleine Erkundungsfahrt. Unser Kursleiter, Herr Beckemann, und Fräulein Hämmerle, unsere Dornbirner Schullehrerin, führten uns einige hundert Meter aufwärts in Richtung Burttschaalp. Das Wetter ließ sich ausgezeichnet an, und als wir hoch genug waren, hatten wir sogar den schönsten Pulverschnee.

Der Heimweg war eine ausgesprochen alpine Abfahrt, wie sie nur von wenigen unter uns schon gemacht war. Entsprechend häufig waren die Bekanntschaften mit der Harschdecke. Da war es auch kein Wunder, daß bereits bei der ersten Tur einer Salat machte, und als am nächsten Tag wieder einer die Schilspitze in der Hand heimbrachte, waren wir immer noch nicht sonderlich erstaunt.

Nachgerade komisch wurde es aber, als jeden folgenden Tag ein anderer vom Schifal auserselben wurde, so daß bis zum Schluß des Kurses acht Leute von unsern 30 Teilnehmern einen, zum Teil gar zwei Schibrücke buchen konnten.

Einen Ausgleich für den schlechten Schnee bot uns die Sonne. Vor und nach dem Mittagessen konnte man auf der Sonnenseite der Hütte sämtliche Kursteilnehmer auf Liegestühlen oder Brettern beieinander finden, wo sie in seltener Eintracht die Strahlen der Höhen Sonne genossen.

Der Übungshang durfte auch nicht fehlen. Es gelang uns im Laufe eines Vormittags, an einem netten kleinen Hang den Harsch zusammenzutreten, so daß auch der Stemmbojen, den uns Fräulein Hämmerle in unerreichter Vollerndung vorführte, zu seinem Rechte kam. Häufiger allerdings übten wir im Gelände.

Der Silvester auf der Hütte wurde ganz groß. Besondere Verdienste erwarb sich hier unser Herr Beckemann durch seine „kalte Ente“, die es wirklich in sich hatte.

Das Neue Jahr begann für uns mit der Hoffnung auf Neuschnee. Wir wurden nicht enttäuscht und am Nachmittag des 2. Januar trudelten die ersten Flocken vor die Hütte. In kurzer Zeit hatten wir ein paar Zentimeter Neuschnee, und nun wurde das Schifahren erst zum Genuß. Jetzt wollte niemand mehr etwas vom Übungshang wissen. Jeden Tag machten wir eine andere Tur.

Wenn wir dann mittags oder abends abgekämpft nach Hause kamen, sorgte die brave Theres dafür, daß ja keinem etwas fehlte.

Nach dem Abendessen saß und lag meist alles in buntem Gemisch auf der gemütlichen Ofenbank und dann griff wohl einer zur Klampse oder zur Ziehorgel und spielte auf zu einem lustigen Schilied.

Am 3. Januar mußte leider unser Führer, Herr Beckemann, abreisen. Er wurde abgelöst von Herrn Bohn, der uns viele Winke aus seiner Wettklausurpraxis gab. Besonders im Langlauf konnten wir noch vieles lernen.

Doch die Tage waren zu kurz, zu schnell war der 5. Januar heran und wohl oder übel mußten wir wieder zurück in den Alltag. Frisch und braungebrannt verließen wir das Schwabenhäus und jetzt träumen wir schon wieder von einer Osterausfahrt, ebenso pfundig oder noch schöner als unser Weihnachtschifurs.

Hans Bretschneider.

Handorgler.

Für Mitte Januar 1937 ist beabsichtigt, unter der Leitung eines geeigneten Lehrers wie früher schon allwöchentlich Übungsstunden abzuhalten. Wir bitten um rechtzeitig ge Anmeldungen aus den Mitgliederkreisen an die Geschäftsstelle, wo alles Nähere zu erfahren ist.

Reisen nach Oesterreich 1937

1. Die Sektion wird vorzugsweise Reisen zu den Hüttengebieten befürworten. Die Auswahl ist so groß, daß jedes Mitglied auf seine Rechnung kommt.

Unsere in Oesterreich liegenden Hütten sind wie folgt geöffnet.

Tamalhütte. Hüttenaufseher ganzjährig. Bewirtschaftung Februar bis Mai und von Ende Juni bis September.

Haller-Angerhaus. Von Ende Mai bis Oktober.

Stuttgarterhütte. An Ostern. Vom 15. Juni bis vorerst 15. September.

Schwarzwasserhütte. Das ganze Jahr.

Tschenglahütte. Hüttenaufsicht und einfache Verpflegung ganzjährig.

Sämtliche Hütten sind über die Zeit der Schließung mit Alpenvereinschlüssel zugänglich. Auskunft über Holz um bei der Geschäftsstelle. Voranmeldungen bei den Hüttenwirten sind nach altem Brauch verboten und zwecklos. Die Hütten sind so groß, daß sich immer ein Platz findet. Das Rennen nach den Hüttenbetten ist gesundheitschädlich und wird nicht empfohlen, Waldlauf ist besser! — Uebernachtungspreise für Mitglieder durchschnittlich: 1,20 M Bett, 60 Pfg. Matratze, 30 Pfg. Notlager. Nichtmitglieder zahlen wie immer das Doppelte. Die Verpflegungspreise sind meist niedriger wie im Tal, mindestens nicht höher. Selbstverpflegung ist durchweg möglich.

Schwerfstat auf allen Hütten. Turenverpflegung auch bei den Hüttenwirten. Sämtliche Hütten haben Rettungsmittel.

2. Die Hütten der S. Schwaben können von vereinsfremden Kursen, Reisegeellschaften usw. nicht belegt werden.
3. Bei Turenführungen und Kursen aller Art, die nicht unter Leitung behördlich autorisierter Bergführer oder von Vereinslehrwarten stehen, lehnt der Verein die Bezahlung von Unfallkosten grundsätzlich ab.
4. Zur Erlangung des Empfehlungsschreibens für österr. Devisen bitten wir um folgende Angaben:

Ungefähre Zeit der Abreise, Dauer und Ort des Aufenthalts in Oesterreich in Tagen, Begleitung (Ehefrau oder minderjährige Kinder unter Angabe der Vornamen, bei Kindern auch des Geburtsjahres), ungefähre Angabe des gewünschten Betrages.

Soweit möglich bitten wir, die Empfehlungsschreiben etwa 3 Tage nach Eingang Ihrer Antwort bei uns abzuholen unter gleichzeitiger Bezahlung und Unterzeichnung der Hüttengutscheine, von denen auf je M 20.— Devisen 1 Stück zu M 1,20 zu lösen sind. Auswärtige Mitglieder erhalten ihre Empfehlungsschreiben und Gutscheine nach Eintrag der angeforderten Kosten zugesandt.

Anträge auf Empfehlungsschreiben sind möglichst zeitig einzureichen.

Die Antragsteller bekommen von der Sektion nur ein Empfehlungsschreiben für bevorzugte Zuteilung und die Hüttengutscheine, die an die Sektion voranzubezahlen sind. Alles weitere ist dann auf der Bank oder beim Reisebüro zu erledigen. Wir bitten dringend, von der Zusendung von Reisepässen an uns oder von der Ueberweisung der Beträge für die Devisen auf unsere Konten abzusehen.

Wir empfehlen, der leichteren Einlösung wegen M.C.R.-Schecks sich zu beschaffen. Accreditive sind nur an Bankplätzen verwendbar.

avp. Die Nächtigungsgutscheine im Werte von M 1.—, die in zwei Abrisse von je Sch. 1.— unterteilt sind, gelten bis zum 28. 2. 1937. Um die Verwendung der Nächtigungsgutscheine durch die Mitglieder zu erleichtern, wird die Gültigkeitsdauer aller Scheine, auch der bisher ausgegebenen, vom 28. Februar 1937 auf den 15. April 1937 erstreckt.

Billige Fahrten nach Bludenz-Schrans.

Bei genügender Beteiligung wird jeden **Sonntag** eine Sammelfahrt mit Autobus nach Bludenz durchgeführt.

Abfahrt: Stuttgart Kunstgebäude ab 6 Uhr.

Rückfahrt: Bludenz ab 15 Uhr.

Fahrpreis: M 14.—

Meldung jeweils 8 Tage vor Antritt der Fahrt auf der Geschäftsstelle. Fahrpreis ist bei der Anmeldung zu bezahlen.

Silbretta - Omnibusfahrten - Endstation Parthenen

Die Sektion Heilbronn beabsichtigt, ab Anfang Februar bis Ende März jede Woche, Sonntags hinein, Abfahrt Stuttgart ca. 7 Uhr, und Samstags heraus, einen Omnibus ins Montafon mit Zielstation Parthenen, laufen zu lassen.

Mitglieder unserer Sektion, die für diese Fahrten Interesse haben, wollen sich rechtzeitig auf der Geschäftsstelle melden.

Zur Beachtung:

Verschiedene Reiseunternehmungen schreiben Pauschalreisen auf Hütten von Alpenvereinssektionen aus. Die Sektion macht darauf aufmerksam, daß dies unzulässig ist und rät von solchen Reisen dringend ab. Die Hütten sind keine Hotels, die mit Dauergästen belegt werden können. Zudem ist die Feststellung gemacht worden, daß die Preise solcher Hüttenreisen erheblich über den Durchschnittskosten liegen. Eine Empfehlung von Reisebüros und Hüttengutscheinen für derartige Reisen seitens der Sektion kann in keiner Weise erfolgen.

Geschäftliches

Von unseren Vereinsnachrichten und anderen Zuschriften kommen regelmäßig eine ganze Anzahl als unbestellbar zurück. Wir sehen uns daher veranlaßt, erneut dringend zu bitten, daß uns **Anschriftenänderungen** pünktlich und sofort schriftlich aufgegeben werden. Diese Meldungen gehen von uns aus auch an die Versandstelle der „Mitteilungen“ in Wien weiter. — Größte Pünktlichkeit in dieser Hinsicht erleichtert nicht nur unsere Arbeit, sondern liegt auch im Interesse unserer Mitglieder selber.

Zeitschrift 1936.

Wir haben einige Zeitschriften zurückbekommen, in denen die Kartendekarte am Schluß des Buches fehlte. Wir bitten daher, die abgeholten Bücher darnach anzusehen und uns Zeitschriften, in welchen diese Karte fehlt, umgehend zum Umtausch zurückzugeben.

23. Januar 1937: Auf zur Niederhalle!

Jamtalhütte.

Im Februar 1937 wird die Jamtalhütte zum 55. Male eröffnet. Wohl keine Hütte haben wir in den letzten Jahren so vermißt, wie unsere älteste und größte Hütte, unsere Jamtalhütte. Sie ist geradezu die klassische Hütte des alpinen Schilaufs. Die weiße Siloretta steht uns Schwaben weit über allen Gebieten Vorarlbergs und Nordtirols. Die Schiziele der Jamtalhütte reichen für mindestens 10 Tage aus, wenn nur die bekannteren Schiberge besucht werden.

Die Hütte hat Platz für über 120 Bergsteiger. Die bewährte Zentralheizung ist noch weiter verbessert worden. Die Lichtanlage arbeitet zur vollen Zufriedenheit. Die übrige Ausstattung der Hütte ist anerkannt gut.

Unser Albert Lorenz, Bergführerobmann aus Galtür, wird wieder wirtschasten. Talgasthöfe für Schwaben in Galtür sind derzeit: Der „Paznauner Hof“ von Albert Lorenz und die „Alpenrose“ seines Bruders Heinrich Lorenz. Weitere Auskünfte sind bei der Sektion einzuholen. Wir bitten, nicht ohne diese Auskunft in die Siloretta zu gehen, die Sektion kann viele nützlichen Winke geben.

Die Reiseverbindungen nach Landeck-Galtür wie ins Montavon sind in der Winterreisezeit so gut, daß die Hütte binnen 24 Stunden mühelos erreicht werden kann. Fahrkarten auch für Kraftwagenverbindungen können samt Rückfahrtermäßigungen schon in Stuttgart bezogen werden.

Und nun: Auf zur Jamtalhütte! Auf zu den Dreitausendern der Siloretta!

Schliffkopfhaus.

Die Sektion Schwaben ist Mitglied des Schwäbischen Schliffkopfbundes geworden. Alle Sektionsmitglieder genießen auf dem Schliffkopfhaus die gleichen Begünstigungen wie die Mitglieder des früheren S.S.B. Zweiter Vorsitzender des neuen Vereins ist unser Sektionsmitglied Michaelles.

Wer in den Schwarzwald geht, besuche das Gedächtnis- haus auf dem Schliffkopf, an dessen Erbauung Mitglieder der Sektion in erster Linie beteiligt waren.

Das Gedächtnis- haus ist das Gegenstück zum Harpprecht- haus. Es ist bekannt gut eingerichtet und ganzjährig bewirtschaftet.

Anmeldungen an Christian Fahrner, Schliffkopfhaus, Post Obertal bei Baiersbrunn, Fernsprecher Obertal 66. Weitere Auskünfte bei der Sektion.

Nebelhornhaus.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das Uebernachten auf dem Nebelhornhaus (Edmund Probsthaus) für Mitglieder M. 2.50 kostet.

Verloren:

1 silbernes Ehrenzeichen der Sektion Schwaben für 25jährige Mitgliedschaft, Nähe Schloßplatz oder Bahnhof Ulm oder München.

Wilhelm K e h r e n, Landhausstr. 74
Ruf 413 74

Beim Waldlauf der S.M.S. am 17. Dezember im Kurhaus auf der Heid wurde im Auskleideraum ein Ehering entweder verloren, oder versehentlich in die innere Uhrentasche einer rechten äußeren Manteltasche eines Herrenmantels gesteckt. Evtl. Nachrichten an unsere Geschäftsstelle

Schifahrten an den Arlberg

Wieder konnte der Vorsitzende H. Cuhorst, eine stattliche Zuhörerenschaft begrüßen, unter der auch der Vorsitzende des Hauptauschusses des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Herr Paul Dinkelacker, zu sehen war. Kein Wunder, daß zu diesem letzten Vortrag des Jahres so viele erschienen waren, sprach doch der allen Schifahrern bekannte Dr. Ernst Hanausel, Baden bei Wien, über „Schifahrten rund um den Arlberg“, der ja nun seit dem Freundschaftsabkommen mit Oesterreich auch wieder den reichsdeutschen Schiläufern offen steht.

Dr. Hanausel, der hervorragende Lichtbildner, erzählte in unterhaltender Weise über seine Schifahrten im Arlberg. Die Anfahrt im Februar 1933 führte ihn über Innsbruck, wo er noch dem Sondersprunglauf der FIS-Wettkämpfe bewohnte. Einige Bilder ließen bei den Zuhörern die Erinnerung wach werden an jene Schimeittkämpfe, wo das Wetter so schlecht war, daß die Sprungbahn nur mit herbeigeführtem Schnee betriebsfähig gemacht werden konnte, bis sie schließlich als leuchtend weißer Streifen im grünen Land lag.

Bald ging aber die Fahrt weiter durch den Arlbergtunnel bis Langen und zu Schi zurück nach Stuben, dem Standort für die kommenden Fahrten. Herrlicher Schnee war inzwischen gefallen und klirrende Räfte ins Land gezogen, so daß die besten Vorbedingungen gegeben waren. An 6 schönen Tagen wurden nun 6 große Fahrten immer vom zentral gelegenen Stuben aus unternommen. Am 1. Tag ging's zu den Maroitöpfen. In herrlichen Lichtbildern erstanden vor den begeisterten Zuhörern die Mulden und Kuppen, jene typische Arlberglandschaft, in der der Schiläufer nicht „auf den Bergen, sondern zwischen den Bergen“ fahren kann. Der „Kalte Berg“ machte seinem Namen Ehre. Wilder Sturm und heiße Räfte trieb die Fahrer rasch wieder hinunter ins Tal. Nun kamen die Ersebergspitzen oberhalb Zürs. Steil gingen die letzten Hänge hinauf; aber ein herrlicher Blick, vor allem in die Tiefe, lohnte die Mühe. Im stiebenden Schnee ging die eilende Fahrt wieder hinunter nach Zürs — heute dem mondänsten Schiort. Einige nette farbige Skizzen des Vortragenden veranschaulichten das bunte, grelle Farbenpiel der Mode, und alles war froh, mit dem nächsten Bild wieder in der trauten Ursprünglichkeit von Stuben zu sein. — Ueber die Alte Rauz und die Ulmerhütte ging es nun zur Balluga. Dichte Nebelschwaden zogen von Süden her; aber das Wetter hielt nochmals. So wurde der letzte Tag mit einer Fahrt zur Mahdlochspitze und der berühmten Abfahrt nach Sech ein krönender Abschluß. Mit prachtvollen Bildern vom tief verschneiten heimischen Wienerwald beleuchtete der Vortragende dann kurz die helmetliche Schönheit.

Nach wenigen Wochen ging es aber wieder zum Arlberg, und zwar in den südlichen Teil, ins Ferwall. Unmittelbar von der Bahn von St. Anton weg erfolgte morgens um 3 Uhr der Anstieg durchs Rosannatal zur Konstanzerhütte. Ein freundlicher Vollmond übergoß den stolzen Felsberg des Ferwalls, den Pateriol, mit seinem weißen Licht und verschönte den Anstieg. Nur kurz wurde auf der Hütte gerastet; dann zog die Schar weiter durch das lange Tal und über prächtige Hänge zum Vertinesberg und den Brüllertöpfen. Schon beim Aufstieg weilten die Gedanken bei der Abfahrt, die aber alle Erwartungen noch übertraf. Dem Kaaropf galt der nächste Tag, der der schönste Schi- berg im Arlberg genannt wird. Daß er diesen Titel verdient, daß noch eine Steigerung gegenüber dem Vortag möglich war, zeigten die Bilder. Fast greifen konnte man diesen herrlichen Schnee, so plastisch lagen die Hänge und Mulden vor einem. — Wieder ein Tag und wieder ein prächtiger Schiberge: durchs Döhsental führte die Spur ins Schönferwall, auf die Fluhr- und Fädner Spitze. Weit dehnte sich die Gipfelschau in die Ferne. Ueber die nächsten Gipfel,

die Siforetta und all die Berge schweifte das Auge hinaus bis zum Ortler. Auch die Fahrt zum Trostberg zeigte, wie wenig besucht doch diese schönen Berge sind, die nur wenig abseits der Hauptpunkte liegen. — Nun kam der Abschied vom Ferwall. Wieder ging es über den Kaltenberg, der sich diesmal freundlicher zeigte, hinunter ins Tal und am selben Tag noch hinauf zur Ulmerhütte. Am frühen Morgen ging es hinauf zur mächtig gekrönten Schindlerspize und zur Balluga — ein herrlicher Abschluß der Arlbergfahrten.

Nach vergeht der Sommer und der Herbst, und wieder freut sich der Schiläufer auf den ersten Schnee. — Herzlicher Beifall dankte dem Redner, der den Zuhörern durch seinen humorvollen Vortrag und die weit über dem Durchschnitt stehenden Bilder die richtige Vorfreude für den kommenden Winter verlieh.

Schw.

Wanderungen

Ein Jahr ging zu Ende, das den Wanderfreunden der Sektion Schwaben unvergeßliche Eindrücke vermittelt und sie die engere und weitere Heimat mit empfänglichem Herzen und offenen Sinnen erleben ließ. Die lustigen Höhen der Alb, die stillen Täler des Schwarzwaldes, die weingegneten Fluren des Unterlandes, ja die sonnige fröhliche Pfalz waren das Ziel der Wanderungen. — Die letzte Wanderung dieses Jahres endete in der Schillerstadt Marbach. Von Ludwigsburg ging's am St. Niklastag unter Führung der Wanderfreunde Braun und Albrecht bei leichtem Frost und klarblauem Himmel durch den Favorite-Park nach dem verträumten Monrepos. Nach kurzer Rast in der gemütlichen Wirtsstube erreichte man in flottem Marschtempo bald Heutingsheim, von wo der Weg über Beihingen, vorüber an schönen alten Holzbrücken, nach Renningen führte. Inzwischen hatte ein scharfer Wind eingeseht und der Himmel sich mit schweren Wolken überzogen. Bei einem regelrechten Schneesturm wurde Marbach erreicht. Nach dem Besuch des Schillermuseums fand man sich bis zur Heimfahrt zu einer gemütlichen Stunde im „Bären“ zusammen. In Stuttgart erwartete die Heimkehrenden eine hübsche Ueberraschung. St. Niklas hatte das Bedürfnis, den Wanderfreunden in einer gemütlichen Gaststätte Grüß Gott zu sagen. Liebe alte Weihnachtslieder weckten frohe Weihnachtsstimmung, die gesteigert wurde, als der gute Niklas (Wanderfreund Bud) nach einer humorvollen und ermahnenden Ansprache seine süßen Gaben austeilte. — Und nun geht's mit frischer Kraft hinein ins neue Jahr, das durch die Aufhebung der Grenzsperrre wieder die Möglichkeit bietet, neben der Erwanderung der Heimat herrliche Bergfahrten durchzuführen.

Wichtige Ratsschläge bei Unglücksfällen

Erkrienen:

In kaltem Raum mit Schnee, kalten Tüchern reiben, mäßliche Erwärmung, künstliche Atmung, sobald der Körper nicht mehr steif ist.

Verstauchung:

Bandzerrungen oder Bandzerreißungen an den Gelenken ohne Knochenverlagerung. Hilfe: feuchte Umschläge.

Verrentung:

Verlagerung der knöchernen Gelenkenden, meist mit Gelenkkapselriß. Hilfe: keine Einrenkungsversuche — ruhigstellender Verband.

Knochenbrüche:

Kleider und Stiefel vorsichtig ausziehen, evtl. an der Nahtstelle aufschneiden — Zug und Gegenzug am gebrochenen Glied, dann Schienen. Schienung stets über die benachbarten Gelenke hinaus.

Buch-Besprechungen

Unbekanntes Deutschland. (Rieger Grenzburgen im Nordgau, Hoß, Walterichskapelle in Murrhardt, Kunis, Wildenberg, die Gralsburg im Odenwald. Verlag Moritz Schäfer, Leipzig C 1).

Die 3 gut ausgestatteten handlichen Bändchen haben gerade dem Wanderer viel zu sagen. Glücklicherweise wandern wir heute nicht mehr nach Kilometern oder von Wirtshaus zu Wirtshaus. Wandern bedeutet uns Lesen in der deutschen Geschichte. Die Walterichskapelle in Murrhardt ist uns Schwaben altbekannt. Walter Hoß, der Verfasser des ersten Buches, weiß uns manche neue Deutung des berühmten stauffischen Baus zu geben. Daß Murrhardt am Rimes liegt, ist übersehen worden. Wir empfehlen das erfreuliche Buch. — Auch Wildenberg südlich Amorbach liegt noch im weiteren Stuttgarter Ausflugsbereich; Hans Kunis hebt die Bedeutung dieses Palastes des 13. Jahrhunderts mit eingehenden Untersuchungen hervor. Es ist eine Freude, diesem kundigen Führer durch die Burg und ihre große Geschichte zu folgen. — Im 3. Bändchen behandelt Kurt Rieger die bedeutendsten Burgen der Oberpfalz südlich des Fichtelgebirges. Die Liebe, mit der Rieger diese geschichtlichen Burgen an der Grenze behandelt, läßt im Leser das Verlangen aufkommen, diesen viel zu wenig bekannten Gau zu durchwandern. — Dem Verlag ist besonders zu danken, daß die genannten drei Bücher das Verständnis für die Bauten unserer reichen deutschen Geschichte wecken und vertiefen, und sich freihalten von jeder trockenen Belehrung.

Sehrig's Schifführer für Nordtirol und Grenzgebiete, das Standardwerk für alle Schifffahrten in Tirol.

Die zweite Auflage ist nach Berggruppen geordnet, unter besonderer Berücksichtigung der schifffahrtlichen Mittelpunkte und erscheint in 4 Bändchen.

Inhalt des ersten Bändchens mit 76 Seiten: Umgebung

Innsbruck, Außerfern, Rieminger Kette, Wettersteingebirge, Karwendelgebirge, Kofangruppe, Kaisergebirge, Walchsee, Köfen und Thiersee-Landl. Preis: S. 3.—

Inhalt des zweiten Bändchens mit 168 Seiten: Rißbüehler Alpen, Zillertaler Alpen und Tuxer Vorberge. Preis: S. 4.50

Inhalt des dritten Bändchens mit 91 Seiten: Ötztal und Stubai Alpen. Preis: S. 3.—

Inhalt des vierten Bändchens mit 68 Seiten: Samnaun, Siforetta und Arlberggebiet. Preis: S. 3.—

Komplett 1 bis 4 in Schleiße Preis S. 12.—

Außerdem machen wir aufmerksam auf die **Skiroutentarte** für das Innsbrucker Berggebiet, bearbeitet und herausgegeben vom gleichnamigen Verfasser obigen Schifführers, Herrn Othmar Sehrig. Preis: S. 3.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Sonderfolge Dezember des „Bergsteigers“. Eine Festschrift zum 50. Geburtstag von Dr. Raimund v. Klebelsberg. (Verlag F. Brudmann N.-G., München. Preis M. 1.60.)

Die Zeitschrift „Der Bergsteiger“ hat ihre Dezemberfolge in bedeutend verstärktem Umfang von 140 Seiten dem ersten Vorsitzenden des D. u. O. Alpenvereins, Dr. R. von Klebelsberg, zu seinem 50. Geburtstag gewidmet. Außerdem finden wir verschiedene Beiträge über die Gegend um Birgen, eine Schilderung der zweiten Begehung der Königs Spitze-Nordwand von Alchenbrenner, die Erstersteigung der Guglia di Brenta von O. Ampferer, eine Weihnachtsgeschichte von Fritz Müller-Partenkirchen sowie historische und schätzenswerte Arbeiten. Das Heft ist mit Holzschritten, Photographien und einem Portrait von R. v. Klebelsberg reich bebildert.

Südtiroler Mittelgebirgswanderungen. Von Raimund von Klebelsberg. Oktav. 32 Seiten und 24 Tafeln auf Kunstdruckpapier. Steif broschiert M. 1.30. Verlag F. Brudmann N.-G., München.

Der Verfasser, Präsident unseres Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, bringt in diesem Büchlein eine mit Herzenswärme und großer Anschaulichkeit geschriebene Schilderung von Mittelgebirgswanderungen zu beiden Seiten der Etsch und Eisack. Sein Verdienst ist es, einmal auf noch unbekanntere Wege in seiner schönen Südtiroler Heimat hinzuweisen, dann aber auch zu zeigen, wie gerade hier deutsche Kultur und landschaftliche Eigenart deutlich werden. Genaue Orts-, Weg- und Entfernungsangaben geben dem Büchlein seinen praktischen Wert als Führer. 40 prachtvolle Aufnahmen sollen den alten Freunden des Landes eine frohe Erinnerung sein, aber auch dazu beitragen, Südtirol neue Freunde zu gewinnen.

Alpenblumenfibel. Mit Farbenphotos der 64 schönsten Bergblumen nach der Natur aufgenommen. Hrsg. von Dr. Walter Mitsuß, St. Moritz. Schön geb. M. 1.80. Verlag F. Brudmann A.-G., München.

Dieses Bändchen wird überall helle Begeisterung hervorrufen, denn noch nie sind die lieblichsten aller Blumen, die Alpenblumen, in so zarten, naturwirklichen Farben und so greifbar plastisch wiedergegeben worden! Die Bilder sind in künstlerischem Fünffarben-Druck ausgeführt und durch erläuternde Texte über Eigenart, Vorkommen und Wachstumsbedingungen der Pflanzen ergänzt.

Um den Gipfel der Welt. Die Geschichte des Bergsteigers Mallory von Wilhelm Ehmer. Mit zwei Lichtbildern und einer Kartenfizzze. Kartoniert M. 3.50, Leinen M. 4.80. J. Engelhorns Nachf., Stuttgart.

Dieser geschichtliche Roman aus jüngster Zeit schildert den heldenhaften Angriff der Engländer auf den höchsten Berg der Erde; genauer gesagt: die Mount-Everest-Expedition von 1924 bildet den Hintergrund, vor dem der Verfasser die beispielhafte Persönlichkeit des Bergsteigers George Leigh Mallory darstellt. Von unvergleichlicher Eindrucksstärke sind die Schilderungen der Natur inmitten der tibetischen Fels- und Eisriesen; wie zugleich aus dieser seltenen Gruppe tapferer Männer die Heldengestalt des feinnervigten Mallory allmählich zur beherrschenden Kraft eines Dramas emporsteigt, wie der junge Irvine begeistert diesem Führer folgt, wie schließlich der ungeheure Berg die beiden Männer in sich aufnimmt, das gehört zu den bleibenden Leistungen des deutschen Schrifttums.

Praktische Winke für den photographierenden Bergfreund.

Unter teilweiser Benützung des Jahresbilderstoffes aus Blodigs Alpenkalender von Ernst Steinbrüchel, München. Verlag des Blodigischen Alpenkalenders, Paul Müller, München 2 N.W. Taschen-Format. Folge 1936. Preis 60 Pfg.

Durchaus neuartig ist die Idee des Verfassers, mittels der dem Hefchen beigegebenen technischen und bildmäßigen Besprechungen ausgewählter Blätter des bekannten „Blodigischen Alpen-Kalenders“ das Ganze zu einem kurzgefaßten Anschauungsunterricht über Gebirgsphotographie zu runden. Eine sehr praktische Zusammenstellung alles Wissenswerten für den alpinistischen Lichtbildner, sowohl für den Anfänger als auch für den Fortgeschrittenen der Lichtbildkunst geschrieben.

Bergheil in Oesterreich.

Der Verlag des „Taschenbuches der Alpenvereins-Mitglieder“ (Wien 4, Favoritenstr. 48) hat eine Broschüre unter dem Titel „Bergheil in Oesterreich“ herausgegeben, um die reichsdeutschen Alpenvereins-Mitglieder mit allen einschlägigen Bestimmungen über den Turisten-, Wintersport- und Kraftwagen-Verkehr nach Oesterreich vertraut zu machen. Das ansprechende Heft ist mit einer Reihe von eindrucksvollen Alpenbildern von Robert Zinner geschmückt. In einem Vorwort (verfaßt von Generalsekretär Dr. v. Schmidt-Wellenburg) finden wir nachstehende zu Herzen gehende Zeilen:

„Bergheil in Oesterreich! Berge und Täler — Gletscher und Felszinnen — die sonnige Pracht der Almen — die strahlende Bläue seiner Seen, umgürtet von ewigen steinernen Wächtern — der Bauer auf steiler Halbe — der Hirte auf der Alm — der Frohsinn seiner Städte: sie alle erwarten und grüßen Dich!

Ausgebreitet und offen wie die Bruderhand liegt das Bruderland — Deutsch-Oesterreich!

Tritt ein, Blutsbruder, Freund vergangener Tage, auf daß wir erneuern, was einst war, fortsetzen, wo wir aufhören mußten, weiterbauen, wo stärkere Kräfte uns einzuhalten zwangen.

Laß uns gemeinsam wandern im Sonnenschein eines neuen Tages, laß uns gemeinsam lauschen am Bergbach, laß uns gemeinsam kämpfen im Wettersturm der Berge, laß uns gemeinsam ruhen auf blumiger Alm, laß uns gemeinsam die weiße Spur durch die Winterpracht ziehen — und laß uns erzählen von den Tagen der Trennung, damit wir vereint unseres Volkes einzigen Herzschlag spüren — vereint in unser aller Bergheimat.“

Neu-Turen

Bergeller Granitberge (Bernina-Alpen).

Piz Balzetto (2850 m). Erste Begehung des Westgrates durch Walther und Hermine Flaig am 24. Juli 1936.

Der prächtige Granitberg erhebt sich dicht östlich der Albignahütte. Man kann — was im Bergell sehr selten ist — in Kletterschuhen in einigen Minuten zum unteren, in $\frac{1}{2}$ Std. zum oberen Einstieg gelangen. Der Grat besteht aus vier schräg hintereinander geschobenen Kullissen. Das Ueberwecheln von einer zur anderen, der Einblick in die geradezu furchtbaren Schluchten der W.- und N.W.-Flanken, die schöne Kletterei und die Nähe des Einstiegs machen die Fahrt zu einer der schönsten im Bergellgranit von Albigna.

Wir ließen die unterste Kullisse und Schulter, die aber auch kletterbar ist, zur Linken und stiegen von rechts her über Platten und Rasenbänder dort ein, wo sie an die zweite Kullisse anschließt. Die zweite, dritte und vierte Kullisse wurden jeweils über ihre S.W.- bzw. S.-Flanke zur Grathöhe erstiegen, bis zur Kullissenpitze verfolgt und durch die trennende Scharte die nächste erklommen. Die vierte Kullisse bildet den Westgipfel. Südseits leichter Zugang zur Gipfelscharte und Uebergang zum Ostgipfel. Kletterzeit $4\frac{1}{2}$ Std. Mittelschwierige Kletterei mit einigen schwierigen Stellen.

Lo Scalino (3146 m). Erste Begehung des Ostgrates durch Walther und Hermine Flaig am 19. August 1936.

Der Grat geht bei einer etwa 2900 m hohen Schulter in der vergletscherten Ostflanke des Scalino-Cantone-Rammes an, führt mit einem flacheren unteren Stück in eine Scharte am Fuß der sehr steilen oberen Hälfte. Von zwei unersteiglichen Ueberhängen abgesehen, verfolgten wir den ganzen Grat bei teilweise sehr schwieriger Kletterei in herrlichem Granit. Die Schlüsselstellen sind zwei Ueberhänge im oberen Gratstück, der erste am Einstieg nach der Scharte. Man benützt den rechten Riß und eingeklemmte Granitscheiben. Der zweite liegt zu Beginn des letzten Gratviertels am Ende eines Bandes, das in die rechte N.-Flanke führt. Wo es endet, steigt man links über den Ueberhang wieder auf den Grat. Kletterzeit $2\frac{1}{2}$ Std. vom Einstieg. Wir stiegen über die Südwand ($\frac{1}{2}$ Std.) ab und liefen in wenigen Minuten über flachen Firn zur Einstiegschulter zurück. Dies wäre auch in Kletterschuhen möglich, so daß man sich die Tur sehr genutzvoll gestalten könnte. Wir fanden die Fahrt schöner aber auch schwieriger als etwa den Bacone-N.-Grat. Walther Flaig, Klosters.

Neu-Aufnahmen

Für 1936.

- 332. Beutter, Wolf, Dr. med.
- 333. Bürrbach, Emil, Dr. med., Kornwestheim.
- 334. Häcker, Fritz, Reg.-Rat, Eßlingen.
- 335. Polack, Ernst, Kaufmann, Degerloch.
- 336. Polack, Käthe, Frau, Degerloch.
- 337. Vogt, Willi, Grafiker.
- 338. Winterlin, Gerda, Fräulein, Degerloch.

Außerordentliche Mitglieder:

- 339. Eberspächer, Helmut, stud., Eßlingen.
- 340. Hand, Siegfried, stud., Eßlingen.
- 341. Koch, Herta, Fräulein.
- 342. Waibel, Rudi, Ing., Karlsruhe.

Für 1937.

- 44. Auracher, Clemens, Ing.
- 45. Bauder, Hermann, Kaufmann, Weilimdorf.
- 46. Bauer, Reinhard, Dipl.-Ing.
- 47. Bayer, Otto, Fotograf.
- 48. Beß, Karl, Ing.
- 49. Beß, Elisabeth, Fräulein.
- 50. Beuttler, Walter, El.-Mech., Eßlingen.
- 51. Blessing, Max, Dipl.-Ing., Edwälden.
- 52. Braun, Emil, Kaufmann.
- 53. Braun, Karl, Architekt, Cannstatt.
- 54. Breuninger, Hedwig, Frau, Berlin-Nichterfelde.
- 55. Breuninger, Otto, Fabrikant, Schorndorf.
- 56. Claus, Georg, Kaufmann, Frankfurt a. Main.
- 57. Clement, Walter, Dipl.-Ing., Rünzelsau.
- 58. Conzelmann, Karl, Postschaffner, Ebingen.
- 59. Daiber, Wolf, Kürschner.
- 60. Elben, Wilhelm, Schriftleiter, Oberndorf.
- 61. Fezer, Eberhard, Dipl.-Ing.
- 62. Freitag, Lena, Fräulein, Degerloch.
- 63. Friedmann, Willi, M. Dr., Bruchsal.
- 64. Gandenberger, Wilhelm, Baurat.
- 65. Gebauer, Wolfgang, Dipl.-Ing.
- 66. Gensheimer, Helene, Fräulein, Berlin-Nichterfelde.
- 67. Gerstner, Willi, Kaufmann, Wilflingshausen.
- 68. von Gültlingen, Ernst Paul, Kaufmann, Berlin.
- 69. Haas, Karl, Kaufmann, Schramberg.
- 70. Haug, Toni, Kaufmann, Cannstatt.
- 71. Hauser, Hans, Stud.-Ass., Backnang.
- 72. Heinrich, Hans, Dr. ing.
- 73. Henrichsen, Walter, Kaufmann, Sonnenberg/F.
- 74. Herold, Hermann, Rim.-Oberinsp., Sonnenberg/F.
- 75. Herrlen, Günter, Dr. med., Waiblingen.
- 76. Heßel, Lise, Fräulein, Ludwigsburg.
- 77. Hilt, Alfred, Dipl.-Ing.
- 78. Hoedtle, Carlos, Dipl.-Ing., Baihingen/F.
- 79. Jung, Hanna, Fräulein.
- 80. Kiener, Alfred, Kaufmann, Bruchsal.
- 81. König, Karl, Zuschneider, Ebingen.
- 82. Korff, Berthold, Kaufmann.
- 83. Lange, Oskar, Ing., Gerlingen.
- 84. von Langsdorff, Karl, Med.-Nat. Dr., Mühlacker.
- 85. Leng, Ernst, Dr. ing., Eßlingen.
- 86. Lint, Willi, Dipl.-Handelslehrer, Eßlingen.
- 87. Luz, Oskar, Bürgermeister, Pfalzgrafenweiler.
- 88. Matt, Heinrich, Dipl.-Volkswirt, Dr., Bruchsal.
- 89. Mezger, Wilhelm, Vertreter.
- 90. Moegling, Eugen, Fortmeister.
- 91. Oberdorfer, Richard, Fabrikant, Heidenheim.
- 92. Plattner, Paula, Fräulein.

- 93. Ramlau, Vera, Fräulein, Berlin.
- 94. Rapp, Albert, Kaufmann, Cannstatt.
- 95. Rath, Leopold, Elektriker, Rohr.
- 96. Renner, Felix, Holzkaufmann, Böblingen.
- 97. Renz, Otto, Ab.-Oberinspektor.
- 98. Roller, Doris, Fräulein.
- 99. Scheufelen, Paula, Frau, Oberlenningen.
- 100. Schmid, Hans, Heinrich, Dr.
- 101. Schmid, Klara, Fräulein, Feuerbach.
- 102. Schmitt, Heinz, Dipl.-Ing.
- 103. Schmitt, Ludwig, Dr. med., Cannstatt.
- 104. Schmückle, Robert, Kaufmann.
- 105. Schölkopf, Kurt, Grafiker, Eßlingen.
- 106. Schönleber, Erwin, Dipl.-Ing.
- 107. Sigle, Jakob, Direktor, Kornwestheim.
- 108. Steidle, Julius, Oberlehrer, Cannstatt.
- 109. Steidle, Klara, Fräulein, Untertürkheim.
- 110. Strobel, Eugen, Zollinspektor.
- 111. Strobel, Karl, Bankangestellter, Cannstatt.
- 112. Teufel, Paul, Dr. med. vet., Boiang.
- 113. Triefsch, Karl, Kaufm. Leiter.
- 114. Vollmer, Richard, Profurist.
- 115. Walz, Gottlieb, Oberzahlmeister.
- 116. Weller, Helene, Fräulein.
- 117. Werlich, Herta, Frau, Karlsruhe.
- 118. Wigel, Brigitte, Fräulein, Ludwigsburg.
- 119. Würz, Friedr. Wilhelm, Direktor, Dr.
- 120. Zunkel, Ilse, Frau.
- 121. Zurmühlen, Karl, jun., Kaufmann.

Außerordentliche Mitglieder:

- 122. Beuttenmüller, Gudrun, Fräulein.
- 123. Beß, Benjamin, stud.
- 124. Bohn, Herbert, Kaufmann, Ludwigsburg.
- 125. von Bülow, Bernhard, Oberfährtich, Cannstatt.
- 126. Eßig, Karl August, cand. chem.
- 127. Förstler, Friedrich, cand. mach.
- 128. Frig, Gerhard, cand. bauing.
- 129. Glent, Karl, stud. ing.
- 130. Horlacher, Ruth, Fräulein, Overtürkheim.
- 131. Keefer, Hermann, stud. Cannstatt.
- 132. Kilpper, Gertrud, Fräulein.
- 133. Kurz, Klaus Uli, Schüler.
- 134. Ladday, Helmut, Lehrling, Berlin.
- 135. von Langsdorff, Lise, Frau, Mühlacker.
- 136. Lüh, Helmut, stud.
- 137. Matthäus, Herbert, Lehrling, Berlin.
- 138. Mezger, Lore, Fräulein.
- 139. Moegling, Eugen, jun., Fahnenjunker.
- 140. Moegling, Friedel, Frau.
- 141. Pfeleiderer, Otto, stud. theol., Tübingen.
- 142. Rasmussen, Harald, Kaufmann, Berlin-Tempelhof.
- 143. Rath, Karl, Rohr/F.
- 144. Ringel, Hans Joachim, Lehrling, Berlin.
- 145. Schairer, Hartmut, Fährtich z. S., Flensburg-Mürwik.
- 146. Schöpfer, Heinz, stud. mach., Ludwigsburg.
- 147. Schweichhardt, Gretel, Fräulein, Cannstatt.
- 148. Ströle, Werner, cand.
- 149. Strohm, Ad. Otto, Kaufmann, Cannstatt.
- 150. Strohm, Werner, Referendar, Cannstatt.
- 151. Ullmerich, Käthe, Frau, Eßlingen.
- 152. Weller, Gertrud, Frau, Obereßlingen.
- 153. Wigel, Hilde, Fräulein, Ludwigsburg.

C-Mitglied:

- 154. Schmid, Gerhard, Dr., Sekt. Stuttgart.

Veranstaltungen

23. Januar 1937: Jahresfest Niederhalle
Samstag, 13. März 1937, abends 8 Uhr, im großen Stadtgartenfaal: Familienabend mit Jubilarehrung.

Vorträge

28. Januar 1937: Herr General Th. von Versch-Wien, über „Die Dolomitenkämpfe, ein Heldenepos aus dem Weltkrieg“.
25. Februar 1937: Herr Ernst Kreuzträger-München-Deisenhofen, über „Ernstes und Heiteres aus dem Leben der Bergbauern“.
18. März 1937: Herr Franz Nieberl-Rufstein, Thema wird noch bekanntgegeben.
- Sämtliche Vorträge beginnen pünktlich um 8 Uhr abends und finden im großen Festsaal der Handelskammer, Kanzleistraße 35, statt.

S.M.S.

Schifurje.

Samstag/Sonntag bei günstiger Schneelage: Harpprechtthaus. (Jugend, Anfänger und Fortgeschrittene).

Offern: Schwarzwasserhütte. (Anfänger, Fortgeschrittene, Luren- und Wettkäufer).

Offern: Samthalhütte. (Fortgeschrittene und Lurenläufer).
Anmeldungen werden schon jetzt bei der Geschäftsstelle entgegengenommen. Freunde und Gäste sind willkommen.

Wochenend-Ausfahrten ins Allgäu.

31. Januar: Fellhorn, Schönblid. Führung: G a m p e r.
14. Februar: Hörneritur (Faschingstur, Kostüme nicht vergessen). Führung: G a r l e r n i c h t.
28. Februar: Hindelanger Gebiet. Führung: H e i g i s.
14. März: Nebelhorn-Feiger-Himmeleck. (Nur gute Fahrer!)
Führung: G a m p e r.

Nach Offern: Stuttgarter Hütte.

Anmeldungen jeweils bis Freitag auf der Geschäftsstelle.

Sonntags-Ausfahrten auf die Alb.

Samstag/Sonntag bei günstiger Witterung Ausfahrten aufs Harpprechtthaus.

Junstabende.

19. Februar (Freitag): Kurhaus auf der Heid.
19. März (Freitag): Charlottenhof.
24. April (Samstag): Weißenhof Winterabschlussfeier.

Gymnastikstunden.

Mittwochs, 19 Uhr: Adolf-Hitler-Kampfbahn, Eintritt 30 Pfg., Jugendliche 15 Pfg. (warme Dusche). Abfahrt am Kunstgebäude mit Omnibus 18.40 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 20 Pfg.

Donnerstag, 19 Uhr: Kurhaus auf der Heid, Waldlauf.

Samstags, 16 Uhr: Mineralbad Berg. Eintritt 60 Pfg.; Jugendliche 30 Pfg.

Der Gymnastik-Beitrag beträgt monatlich M. 1.—; Jugendliche unter 20 Jahren frei. Teilnahme am Waldlauf vorläufig kostenlos. Teilnahmeberechtigt sind nur Sektions- oder S.M.S.-Mitglieder.

Anmeldungen zu Kursen und Ausfahrten auf unserer Geschäftsstelle, Kriegsbergstr. 30, die auch jeweils nähere Auskunft über alle einzelnen Veranstaltungen gibt.

Wanderungen

7. Februar: Filder.
Degerloch, Kleinhohenheim, Plieningen, Körschbachtal, Möhringen/F. Gehzeit 4½ Std.
Erwin Banzhaf und Braun.
21. Februar: Zabergäu.
Cauffen a. N., Hausen, Dürrenzimmern, Meipperg, Heuchelberger Warte, Schwaigern. H o m m e l.
7. März: Schurwald.
Geradstetten, Kaiserstraße, Baierck, Nassachmühle, Diegelsberg, Ebersbach. Gehzeit 5 Std.
K a u b e r und V o g e l.
21. März: Filder.
Gerofsrube, Sillenbuch, Heumaden, Kuit, Dentendorf, Neuhausen/F. G ü n t e r M u t e n r i e d h.
- 26./29. März: 4tägige Osterwanderung in den Taunus.
Bruchsal, Heidelberg, Frankfurt, Bad Homburg, Saalburg, Feldberg, Königstein, Lindenkopf, Hohe Kanzel, Forsthaus Platte, Wiesbaden.
D r. H e h l e r und M ä n t l e r.
- Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung spätestens bis 20. März, bei Alb. Treutter Nachf., Friedrichstraße 53.

Bergsteigergruppe u. Jungmannschaft

Für das neue Jahr ist die Besetzung der Ämter:

Obmann der Bergsteigergruppe: Hans Schweizer, Stuttgart-W., Rotebühlstraße 164.

Stellvertreter und 1. Fahrtenwart: Karl Clauffer, Stuttgart-Wangen, Ulmerstraße 278.

2. Fahrtenwart: Robert Kast, Stuttgart, Digastraße 79.

Obmann der Jungmannschaft: Karl Schmid, Stuttgart-N., Hangleiterstraße 4.

Dienstag, 19. Januar, 20 Uhr 15 im Sektionsheim: Gruppenabend. Berichte über die Weihnachtsfahrten.

Samstag, 23. Januar: Jahresfest der Sektion.

Dienstag, 2. Februar: Gruppenabend.

Sonntag, 7. Februar: Schiausfahrt. Leitung: Kast.

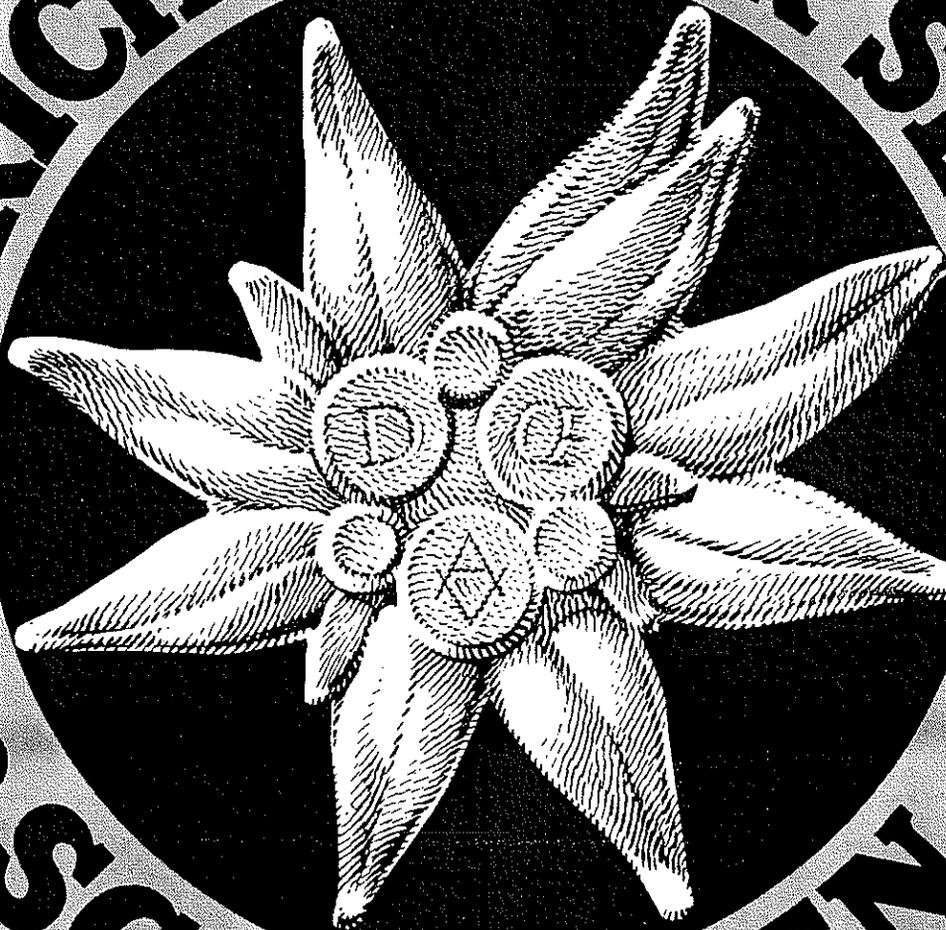
Dienstag, 16. Februar: Gruppenabend. Lichtbildervortrag.

Samstag/Sonntag, 20./21. Februar: Schiausfahrt ins Allgäu.

Jugendgruppe

22. Januar: Alpiner Lehrabend.
23. „ Jahresfest der Sektion. Eintrittskarten für Jugendliche RM. 1.— werden im Lehrabend am 22. Januar ausgegeben.
24. „ Jugendschitag in Ostmettingen.
5. Februar: Lehrabend. (Lawinengefahr im Gebirge).
- 6./7. „ Alpenvereinsjugendtreffen auf dem Harpprecht-Haus.
19. „ Lehrabend. Anmeldung zur Osterausfahrt.
- 20./21. „ Schiausfahrt zum Harpprecht-Haus.
12. März: Alpiner Lehrabend.
- 13./14. „ Ausfahrt.

NACHRICHTEN DER SCHWABEN SEKTION



NUMMER 2

STUTT GART

MÄRZ 1937

DÖ
AV



Jamtalhütte 2163 m

Veranstaltungen

13. März 1937: Jubilarabend im Stadtgarten
 15. April 1937: Hauptversammlung der Sektion. Jahresbericht in Wort und Bild.
 6. Mai (Himmelfahrtstag): Jubilarausflug nach Schopfloch.
 29. Mai 1937: Frühlingsfest im Kursaal.
 19. Juni 1937: Sommwend in Schopfloch.

In Vorbereitung ist ein Sommerfest in Ehlingen.

Vorträge

Im Festsaal der Handelskammer, Kanzleistraße 35:

Donnerstag, 18. März 1937: Herr Dipl.-Ing. Erwin Schneider, Berlin. Thema: Die Cordillera-Blanca-Expedition 1936.

Donnerstag, 8. April 1937: Herr Zoll-Finanzrat Frz. Nieberl, Ruffstein. Thema: Aus dem Kranz meiner Bergfahrten.

ESG

Schifflurte.

25.—29. März 1937 für Anfänger und fortgeschrittene. Anschließend Skitouren (auch für Anfänger). Führung: Gruber. Schwarzwasserhütte im Walsertal 1650 m hoch.

Ausfahrten:

15.—28. März 1937 in die Silvretta. Führung: Hornung (Lehrwart des D. u. De. A. B.) und Lechner. Standort: Jantalhütte bei Galtür in der Silvretta 2163 m hoch.

Die Gesamtkosten einschließlich Fahrt sind ca. 110 M. Unsere Jantalhütte bietet jedem Teilnehmer beste Verpflegung und Unterkunft.

Als Touren sind u. a. vorgesehen: Breite Krone, Biz Tasna, Zugsternberg, Gamspiße, Jamspißen, Dreifänderspiße usw. (eventl. noch für ganz gute Alpinisten bei guten Verhältnissen Fluchthorn, Biz Buin und Silvretthorn).

Der Meldebescheid ist wegen sofortiger Devisenbeschaffung auf 3. März 1937 festgelegt.

Borbesprechung über Ausrüstung usw. ist am 9. März 1937.

Zwischen Ostern und Pfingsten nur für alpine Läufer.

Führung: Gamper. Stufgartner Hütte bei Zürs Artberg 2310 m hoch.

15.—29. März 1937: Touren unter Führung von H. Knorpp. Schwabenhaus a. d. Tschengla bei Bludenz 1200 m hoch.

Junifabende.

19. März (Freitag): Charlottenhof.
 24. April (Samstag): Weißenhof Winterabschlussfeier.

Gymnastikstunden.

- Mittwoch, 19 Uhr: Adolf-Hitler-Kampfbahn.
 Donnerstag, 19 Uhr: Kurhaus auf der Heid, Waldlauf.
 Samstags, 16 Uhr: Mineralbad Berg.

Bergsteigergruppe u. Jungmannschaft

14. bzw. 21.—29. März: Osterausfahrt in die Tuger Alpen.
 6. April: Gruppenabend. Bericht über die Osterausfahrt.
 20. April: Gruppenabend. Lichtbildervortrag Willi Doh.
 25. April: Altbwanderung.

4. Mai: Gruppenabend. Vortrag W. Brecht: „4 Monate bei den Jägern“.

6. Mai (Himmelfahrt): Kletterausfahrt nach Befigheim.

15./17. Mai (Pfingsten): Ausfahrt ins Allgäu.

18. Mai: Gruppenabend.

1. Juni: Gruppenabend. Lichtbildervortrag H. Schweizer: „Skifahrten in den hohen Tauern“.

6. Juni: Kletterfahrt in den Battert.

15. Juni: Gruppenabend.

19./20. Juni: Sommwendfeier auf der Alb. Harpprechtthaus.

Wanderungen

21. März: Filder.

Gerokruhe, Sillenbuch, Heumaden, Ruit, Dentendorf, Neuhausen/F. Günter Autenrieth.

26./29. März: Aftägige Osterwanderung in den Taunus.

Bruchsal, Heidelberg, Frankfurt, Bad Hornburg, Saalburg, Feldberg, Königstein, Lindenkopf, Hohe Kanzel, Forsthaus Platte, Wiesbaden.

Dr. Hegler und Mäntler.

4. April: Stromberg und Zabergäu.

Efelsburg, Dörsenbach, Blankenhorn, Büglingen, Stockheim. Gehzeit 5 1/2 Std. Carl Flattich und Heß.

25. April: Hornberg.

Gingen, Ruchalb, Renningen, Kaltes Feld, Hornberg, Gmünd. Max Wilhelm.

2. Mai: Mainhardter Wald.

Großerlach, Neufürstehütte, Wüstenrot, Neuhütten, Steinknide, Maienfels, Heuholz, Dehringen. Gehzeit 6 Std. Schröder und Wandel.

23. Mai: Welzheimer Wald.

Blüderhausen, Hochberg, Geiststein, Schlechtbach. Adolf Maner.

5 u. 6. Juni: 1 1/2 Tage Schwarzwald.

5. 6. Wildbad, Eyachmühle, Mannesbächle, Herrenalb. Gehzeit 3 1/2 Std.

6. 6. Teufelsmühle, Teufelsgrab, Hohloch, Grünhütte, Wildbad. Gehzeit 6 Std.

Dr. Hegler und Max Wilhelm.

13. Juni: Würmtal.

Rutesheim, Heimsheim, Mühlhausen, Büchelberg, Weil der Stadt. Gengenbach.

Jugendgruppe

19. 3. 1937 Alpiner Lehrabend
 25. 3.—3. 4. 1937 Osterausfahrt ins Gebirge
 16. 4. 1937 Alpiner Lehrabend
 17./18. 4. 1937 Kletterfahrt auf die Alb
 30. 4. 1937 Alpiner Lehrabend
 6. 5. 1937 Einweihung der Heldengedenktafel am Harpprechtthaus
 14. 5. 1937 Alpiner Lehrabend
 15. 5.—18. 5. 1937 Pfingstfahrt auf die Alb
 28. 5. 1937 Alpiner Lehrabend
 29./30. 5. 1937 Kletterübungen in den Felsengärten
 11. 6. 1937 Alpiner Lehrabend
 12./13. 6. 1937 Kletterfahrt auf die Alb
 19./20. 6. 1937 Sommwendfeier der Sektion
 2. 7. 1937 Alpiner Lehrabend

Familienabend

mit Ehrung der Jubilare am Samstag, den 13. März 1937 im Stadtgarten. Anschließend Tanzunterhaltung

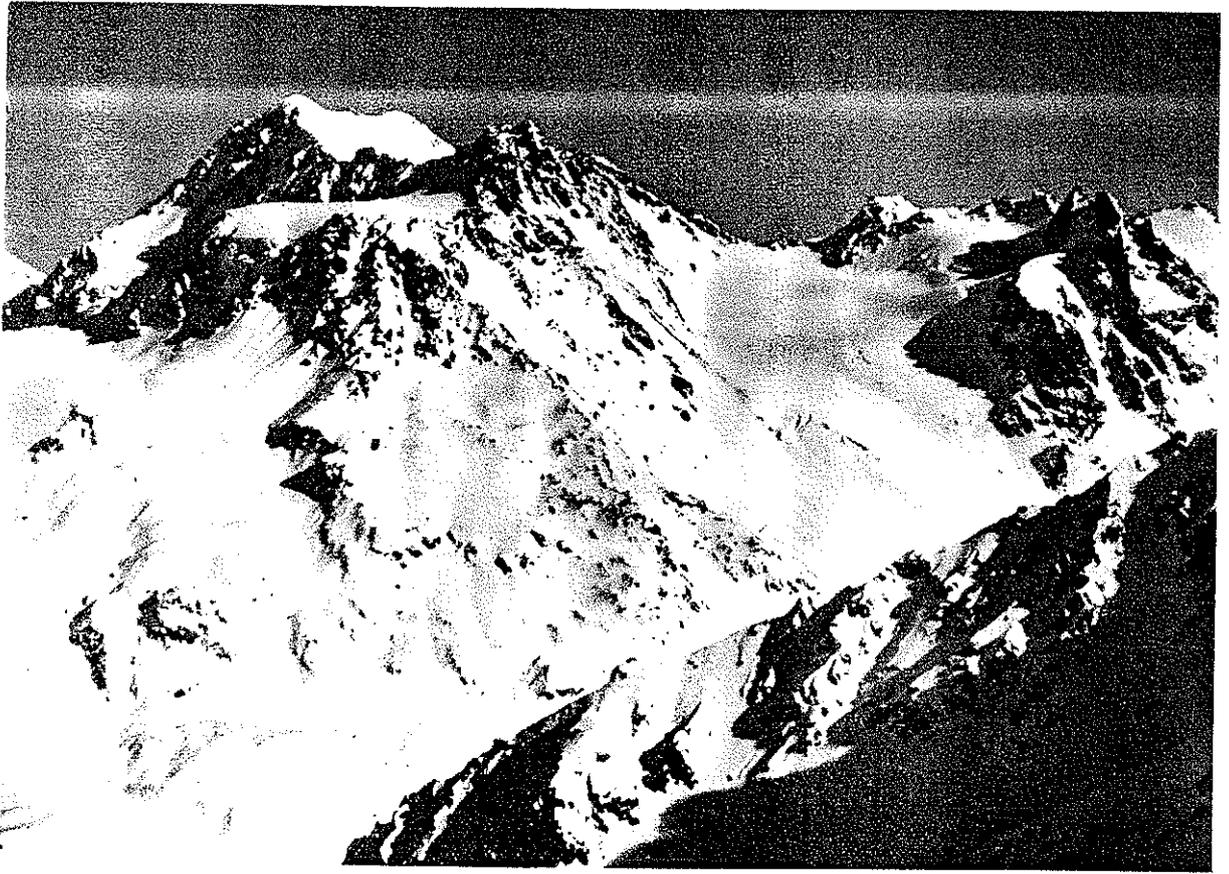


Foto Georg Schmid.

Chalausefner mit Lugstbergen

Unsere Jamtalhütte

Nicht wie die Tschengla als verborgenes, nur von wenigen Feinschmeckern entdecktes Kleinod, sondern sicher dem allergrößten Teil unserer Sektionsmitglieder aus eigener Anschauung bekannt, liegt unsere Jamtalhütte als ideales Bergsteigerheim für Winter- und Sommerturen am Rand der ausgedehnten Gletscher im Herzen der Silvretta. Jawohl! **U n s e r e** Jamtalhütte! Denn Sektion Schwaben und Jamtalhütte sind untrennbare Begriffe. Ohne Ueberhebung und ohne deshalb unsere anderen Hütten irgendwie herabsetzen zu wollen, dürfen wir sagen: es ist die Hütte unserer Sektion, mit der wir uns am engsten verwachsen fühlen und deren Unerreichbarkeit in den letzten vier Jahren wir am wenigsten verschmerzen konnten.

Woher rührt nun dieses persönliche Verhältnis zu dieser Hütte, zu ihren Bergen und nicht zuletzt auch zu ihrem Tal und seiner Bevölkerung, den kernigen Bergbauern von Galtür? 55 Jahre sind es heuer, daß unsere Sektion ihr erstes Hüttchen — die erste Jamtalhütte hatte kaum die Größe eines durchschnittlichen Heustadels — droben im Jamtal an der Einmündung des Breiten Wassers auf einem Moränenhügel am östlichen Talhang erbaute. Es war eine der ersten Hütten des Alpenvereins überhaupt. Es war die Zeit, da die allerältesten heute noch lebenden Sektionsmitglieder eben als junge tatendurstige Bergsteiger zu den Bergen und zum Alpenverein gefunden hatten, eine Zeit, die wir heute noch zur klassischen Zeit des Alpinismus rechnen. Und was ist nun in diesem halben Jahrhundert aus dem kleinen Hüttchen geworden, aus seinen bärtigen, alpenitangenbewaffneten Besuchern, die wir heute

noch in der Hütte im Bilde wie ein Märchen aus alten Zeiten betrachten können? Immer größer wurde die Hütte, immer neue An-, Um- und Aufbauten machte die ständig wachsende Besucherzahl nötig. 120 Lager auf Matratzen und Betten zählt heute die Hütte. Heizung und Lichtanlage wurde notwendig. Aus dem Umfpfad der Anfangszeit wurde ein gut unterhaltener Weg, zu dem erst vor drei Jahren auf der westlichen Talseite noch ein zweiter, sicherer und ohne Höhenverluste führender Steig hinzukam; weitere Wege entstanden als Uebergänge zu benachbarten Hütten und nach Süden ins Engadin. Aber etwas wurde unsere Hütte nicht, trotz Vergrößerung und leichter Erreichbarkeit: sie wurde kein Grandhotel, wie leider viele andere Hütten in den dem Fremdenverkehr erschlossenen Gebieten. Die Jamtalhütte ist trotz Größe und moderner Errungenschaften das traute, behagliche Bergsteigerheim geblieben, das sie immer war. Sie ist und bleibt die Ausgangs- und Erholungsstätte für Bergsteiger im Sommer und Winter, für Eis-, Fels- und Schituren, für Kletterer wie für Bergwanderer. Dagegen seien Frischler irgend welcher Jahreszeit aus den Tälern, die sich von einem hochalpinen Weckend auf einer Hütte große Sensationen versprechen, dringend vor dem Besuch der Hütte gewarnt! Sie kommen bestimmt nicht auf ihre Kosten!

Durch die enge Verbindung von Fels und Eis, durch das ideale Schigelände, das im Winter die ausgedehnten tiefverschneiten Gletscher bieten, läßt die Umgebung der Jamtalhütte Turen jeglicher Art und Schwierigkeit zu. Alle alpinen „Fortbewegungsmittel“,

Nagel- wie Kletterschuh, Ski und Steigeisen finden hier ihnen zusagendes Gelände. Beherrscht wird die Hütte vom zweithöchsten Berge der ganzen Gruppe, dem dreigipfeligen Fluchthorn mit über 3400 m Höhe, an das sich westlich die Gruppe der Schnapfenspitzen, der Lareinferspitzen und der Gamshörner anschließt. Südlich vom Fluchthorn zieht der Kamm weiter über Zahnspitze, Paulketurn, Krone zum Biz Faschalba, wo er sich westlich zur Einsattelung des Futschölpasses wendet, dann wieder aufsteigt zum vielgipfeligen Massiv des Augstienberges mit dem ihm vorgelagerten Pfannknecht. Alle diese genannten Gipfel bilden die Umrandung des sich von der Jamtalhütte nach Osten ziehenden Tales des Breiten Wassers. Vom Augstienberg wendet sich der Kamm wieder nach Süden, führt über die Gemspitze zur Fuorcla d'Urezzas, von hier wieder westlich über die beiden Jamspitzen, die Dreiländerspitze, den Biz Jeremias, dessen Beziehungen zu dem alten Propheten bis heute nicht geklärt werden konnten, zum großen Ruin. Bei der Dreiländerspitze zweigt ein nach Norden ziehender Seitenkamm ab, der über die Ochsencharten, Ochsenkopf, Sahgrate, Getschner- und Hennebergspitzen den westlichen Abschluß des Jamtals bildet.

Und nun, wie kommen wir in dieses Bergparadies? Das entscheidende Hindernis, die Grenzsperrre, ist gefallen. Die noch vorhandenen Schwierigkeiten nicht alpiner Art sind überwindbar. Wie, ist jederzeit auf der Sektionsgeschäftsstelle zu erfahren. Am besten erreichen wir das Hüttengebiet, wenn wir Stuttgart morgens um 8 Uhr mit der Bahn verlassen, dann treffen wir über den Bodensee und den Arlberg nachmittags in Landeck ein, von wo wir nach kurzem Aufenthalt mit Postauto das 35 km lange Trisannatal, Paznaun genannt, in 2 Stunden nach Galtür hinauffahren, das wir am Abend erreichen. Dort findet der Bergsteiger im Paznauner Hof unseres alten Hüttenvaters Albert Lorenz in der Häusergruppe Innerstschafein, $\frac{1}{4}$ Stunde unterhalb Galtür oder im Ort selbst in der Alpenrose seines Bruders Hermann Lorenz alles, was nach der langen Fahrt begehrenswert erscheint. Von Galtür zieht das hier ausmündende Jamtal nach Süden zur Jamtalhütte, die nach Ueberwindung von im ganzen 700 m Höhe in 3 bis $3\frac{1}{2}$ Stunden zu erreichen ist. Für Bergsteiger mit erträglichem Gepäck kommt in Betracht der Zugang über Bludenz-Schruns, von dort mit Postauto nach Parthenen, dann über Zeinisjoch nach Galtür oder über Bielerhöhe — Getschnerscharte oder über Wiesbadener Hütte — Tirolerscharte oder Ochsencharte direkt zur Jamtalhütte. Der Uebergang über die Getschnerscharte ist nur im Sommer möglich, die Uebergänge über die vergletscherte Ochsen- und Tirolerscharte sind ausgesprochene Hochturen, die vor allem im Winter nur für alpin und schiitechnisch gut Geschulte in Frage kommen. Der Uebergang übers Zeinisjoch ist im Sommer durchweg ein guter Weg, auch im Winter bietet er keine Schwierigkeiten, wenn man sich nicht, wie vor allem im Winter bei frühzeitigem Einbruch der Dunkelheit sehr beliebt, im Aufstieg nach rechts in die Büsche schlägt und das Zeinisjoch auf der Ballüla sucht. Weitere Uebergänge von der Jamtalhütte führen über das Zahnspitze- oder das Kronenjoch zur Heidelbergerhütte, über den Futschölpas oder das Urezzasjoch nach Ardez, über das Jamjoch oder den Vermuntpas nach Guarda und schließlich über das Confinjoch zur Silvretthütte.

Im Hochwinter bilden die Lawinen die Hauptgefahr und gerade der Zugang zu unserer Jamtalhütte von Galtür aus ist in dem tief eingeschnittenen Jamtal bei Neuschnee gefährlich. Es muß daher jedem, der das Tal im Winter betreten will, immer wieder dringendst ans Herz gelegt werden, sich vorher in Galtür bei Führern oder auf der Hütte nach den Verhältnissen zu erkundigen, bei Gefahr lieber einen Tag zu opfern oder sich bei unsicheren Verhältnissen den täglich zur Hütte aufsteigenden Trägern anzuschließen, die die gefährlichen Partien genau kennen. Darüber hinaus ist es eine Selbstverständlichkeit, daß der Anfänger im Sommer und Winter die eigentliche Hochgebirgsregion nur in Begleitung bergerfahrener Kameraden betreten soll. Wenn diese nicht zur Verfügung stehen, kann nur immer wieder dringendst geraten werden, sich für Hochtouren einen unserer bewährten Bergführer, von denen ein großer Teil zugleich Schilehrer und Winterstischführer ist, mitzunehmen. Diese Führer sind vom Alpenverein ausgebildet, sie werden im ganzen Paznaun von unserer Sektion Schwaben dauernd überwacht, so daß wir für jeden von ihnen einstehen können. Es ist völlig falsch, etwas Ehrenrühriges darin zu sehen, für eine Tur, der man nicht unter allen Verhältnissen gewachsen ist, einen Führer mitzunehmen. Die Kosten hierfür sind im Verhältnis zu den Gesamtkosten einer Bergtur gering. Die Zahl der Unglücksfälle, die in den Bergen bei Mitnahme eines Führers vermeidbar gewesen wären, ist leider Jahr für Jahr sehr groß. Wenn wir aber immer wieder miterleben müssen, mit welcher primitiver Ausrüstung, mit welcher beinahe rührender Ahnungslosigkeit oft Bergturen unternommen werden, dann müssen wir uns wundern, daß nicht noch viel mehr Unheil geschieht. Früher konnte man bei Warnungen immer wieder hören: das ist meine Sache, wenn ich herunterfliege, das geht niemand etwas an. Abgesehen davon, daß durch solches Verhalten in vielen Fällen die Bergungsmänner ihr Leben aufs Spiel setzen müssen, haben wir unserem Volk gegenüber heute die Verpflichtung, das Leben und die Gesundheit unserer Jugend zu erhalten und sie nicht sinnlos und gedankenlos aufs Spiel zu setzen. Daß im Winter das Hochgebirge nicht das geeignete Terrain für eben aus dem Ei geschlüpfte Schifahrer beiderlei Geschlechts für die ersten schüchternen Heberfuche ist, sollte eigentlich nicht mehr gesagt zu werden brauchen, wenn wir nicht alljährlich das Gegenteil in großen Auflagen erleben würden. Darum, ihr Schifläuglinge, lernt erst einmal in den winterlichen Vorbergen richtig Schifahren, dann lernt einmal in geübter Begleitung im Sommer die Berge kennen, sammelt Erfahrungen über die Witterung im Gebirge, dann werdet ihr auch im Winter zu gefahrloser und genußreicher Bergfahrt fähig sein. Bergheil!

Dr. F.

Betr.: Adressenänderungen!

Von unseren Vereinsnachrichten und anderen Zuschriften kommt regelmäßig eine ganze Anzahl als unbestellbar zurück. Wir sehen uns daher veranlaßt, erneut dringend zu bitten, daß uns Adressenänderungen pünktlich und sofort schriftlich gemeldet werden. Diese Meldungen gehen von uns aus auch an die Versandstelle der „Mitteilungen“ in Wien weiter. — Größte Pünktlichkeit in dieser Hinsicht erleichtert nicht nur unsere Arbeit, sondern liegt auch im Interesse unserer Mitglieder selber.

Reiseverkehr mit Österreich

Die Sonntagsfahrkarte für Lindau ist im Hinblick auf die Sportverhältnisse im Vorarlberg bezw. Oesterreich auch auf die Wintersportliste gesetzt, so daß diese Sonntagsfahrkarte bereits vom Samstag 00 Uhr an benützt werden kann.

An Sonn- und Feiertagen und den diesen vorangehenden Wochentagen ist es gestattet, im Wochenendverkehr bis zu RM. 10.— bei Grenzübertreten nach Oesterreich mitzunehmen. Die Gültigkeitsdauer aller Rächtigungsgutscheine, auch der bisher schon ausgegebenen, ist bis zum 15. April verlängert worden. Eine weitere Verlängerung ist jedoch ausgeschlossen.

Stuttgart—Innsbruck in 7½ Stunden.

Im Sommerfahrplan 1937 — voraussichtlich von Ende Juni bis Mitte September — wird aus Württemberg im Anschluß an den Sonntagseilzug 201 (Ulm ab 4.05, Biberach 4.35, Ulendorf 4.55, Ravensburg 5.13, Friedrichshafen 5.30 5.39, Lindau an 6.07) der Eilzug 132 nach Innsbruck ab Lindau gefahren. Der Eilzug wird Lindau bereits 6.12 verlassen. Man wird gegen 7 Uhr Feldkirch, 7.30 Bludenz, 8 Uhr Langen, 8.15 St. Anton, 8.45 Uhr Vandesö und gegen 10 Uhr Innsbruck erreichen.

Da Eilzug 201 in Ulm Anschluß an Schnellzug D 94 (Stuttgart ab 2.28, Eßlingen 2.43, Göppingen 3.05, Geislingen 3.27, Ulm an 4.00) hat, sind auch die Landeshauptstadt und viele Gegenden Württembergs an diese hervorragende Ausflugsverbindung angeschlossen. Mit derselben wird es möglich sein, von Stuttgart in knapp sieben-einhalb Stunden nach Innsbruck zu kommen, während man in Schnellzug D 208 (Stuttgart ab 8.00, Innsbruck an 15.55) eine halbe Stunde länger fährt. Es muß dabei in Betracht gezogen werden, daß es sich bei der neuen Ausflugsverbindung zwischen Ulm und Innsbruck durchweg um flott gefahrene Eilzüge handelt.

Zur Verbesserung der Rückverbindung am Abend, wo bisher der Anschlußzug 10.43 von Bregenz in Lindau erst 21.57 angekommen ist, während Eilzug 202 Lindau fahrplanmäßig 21.54 — also ausgerechnet drei Minuten vorher — verläßt, werden die österreichischen Bundesbahnen im Anschluß an die Züge D 121/315 (Innsbruck ab 17.10, St. Anton ab 18.54, Langen ab 19.08, Bludenz ab 19.45, Feldkirch ab 20.08, Bregenz an 21.05) einen Vermittlungszug nach Lindau neu einlegen, durch welchen der Anschluß an Eilzug 202 nach Friedrichshafen (an 22.18), Ulm (an 23.55) gesichert ist.

Da Eilzug 202 in Ulm hinwiederum an Schnellzug D 18 nach Stuttgart (an 1.58) anschließt, ergibt sich auch im Gegenweg aus Tirol und Vorarlberg eine erstklassige Ausflugsverbindung.

Es wird somit an Sonntagen im Hochsommer möglich sein, innerhalb von 24 Stunden von Stuttgart aus zum Beispiel das Arlberggebiet aufzusuchen. Man hat dort die Möglichkeit, den ganzen Tag zu schönen Touren auszunützen, beträgt doch die Aufenthaltzeit volle elf Stunden, während bei Ausflügen in die Dornbirner und Feldkircher Gegend sogar über 13 Stunden zur Verfügung stehen. Den vielen Mitgliedern des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins wird diese Nachricht eine hochwillkommene Kunde sein. Mögen die Zeitverhältnisse sich so gestalten, daß die neuen Verbindungen sich auch regen Zuspruchs erfreuen können!

Wie bekommen die Mitglieder der Sektion Zahlungsmittel für Oesterreich?

Die Sektion kann Empfehlungsschreiben für Schilling-Devisen ausstellen. Die Zuteilungsmöglichkeit ist zwar beschränkt, aber für touristische Zwecke ausreichend. Die Sektion kann für eine Woche etwa RM. 50.—, höchstens jedoch RM. 100.— empfehlen.

Vorgang: Das Mitglied beantragt bei der Sektion etwa 2—5 Wochen vor der beabsichtigten Reise einen Empfehlungsbrief. Für jede angefangenen RM. 20.— wird ein Hüttengutschein zu RM. 1.20 ausgegeben, der auf jeder reichsdeutschen Hütte in Oesterreich mit RM. 1.— = Sch. 2.— bei Uebernachtungen angerechnet wird. Die Gutscheine sind der Sektion bar zu bezahlen.

Fremde Personen können auf die beantragten Devisen nicht mitgenommen werden. Diese Gelder sind nur zum eigenen Lebensunterhalt bestimmt.

Ehefrauen und Kinder können bei der Reise vom Mann oder Vater versorgt werden, nicht aber die Braut oder ein Kamerad.

Ehefrauen und Kinder können auch selbständig Devisen erhalten, wenn sie Ehefrauenausweis haben oder Mitglieder der Jugendgruppe sind.

Die Devisenempfehlung wird der Bank vorgelegt, diese stellt nach 4—10 Tagen die Zahlungsmittel aus. Zwischen Ausstellungstag der Empfehlung und Vorlage an die Bank dürfen höchstens vier Wochen liegen, ebenso zwischen Erhalt der Reisezahlungsmittel und Ausreise. Nach mehr als vier Wochen sind Reisezahlungsmittel anbieterpflichtig. Nichtverwendete Zahlungsmittel müssen sofort angeboten werden.

Und nun: Nicht unnötig telefonieren! Nicht glauben, man könne RM. 250.— oder mehr erhalten. Verständnis haben für Verteilung der Gelder, die Sektion tut was sie kann.

Die alten Mitglieder haben den Vorzug und haben ihre Hüttenfreischeine. Neue kommen nach Möglichkeit dran. Schulden bei Hüttenwirten dürfen unter gar keinen Umständen gemacht werden, dies ist sogar strafbar! Durch die Einführung der Hüttengutscheine sind die Mitglieder gegenüber anderen Reisenden an sich schon bevorzugt.

Fahrtarten für Hin- und Rückfahrt samt Ermäßigungen sind schon im Reich zu besorgen. Auch Autofahrtscheine für Postautos sind zu haben. Filme, Schiwachs und dergleichen nimmt man im Rucksack mit.

Diese Regelung gilt für das ganze Jahr 1937, wobei nicht ausgeschlossen ist, daß durch größere Ausfuhr nach Oesterreich für den Reiseverkehr mehr Zahlungsmittel zur Verfügung stehen werden.

Zum Schluß wie immer: Entlastet die Geschäftsstelle der Sektion und eure Fernsprechnung durch aufmerksames Lesen der Veröffentlichungen des Alpenvereins und der Sektion.

Anmerkung: Im Monat Februar konnten ungefähr 220 Mitglieder mit österr. Schillingen versehen werden.

63. Hauptversammlung des Alpenvereins. app. Die diesjährige 63. Tagung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins findet in der Zeit vom 16.—18. Juli in der Grenzstadt Ruffstein statt. Damit versammeln sich die Vertreter des Alpenvereins nach einer Spanne von 12 Jahren wieder in Tirol, wo sie sich letztmals 1925 zur 51. Tagung in Innsbruck eingefunden hatten.



Jubiläum der Sektion Schwaben

Ein 70jähriger Schneeschuhmann, Dr. Karl Gaupp in Aalen, Ehrenmitglied des S.S.B. Aalen und seit 1931 Träger des 40er Ehrenzeichens des Schw. A.B.

„Ein Skimann war er, voller Schneid, Wetterstürme gewöhnt“ und ist es heute noch. Seine Kenntnisse im Schneeschuhlauf erwarb er sich bei seinem Freunde Oberlehrer Palm in Lauterburg, später Rektor in Stuttgart, der die Bekanntschaft der Hölzer durch Frau Pfarrer Gerol, eine geborene Norwegerin, gemacht hatte. Auf dem kalten Felde führte ihn der Schneeschuhlauf mit Reallehrer Möck und dem Chemiker Dr. Dauner, welche dort nach dem Verfahren von Zdarsty übten, zusammen. Sobald Schnee die Felde deckte, hielt es ihn nicht mehr zu Hause, er zog mit seinen Brettern hinaus in die nähere und weitere Umgebung von Aalen, in das Gelände bei Königsbronn, Kapfenburg und auf das Härtsfeld. Die Sektion Schwaben wünscht ihrem getreuen Vertrauensmann, daß er die Heimat und ihre Berge noch lange froh erleben möge.

Zwei Wintertage auf der Stuttgarter Hütte

Am ersten Tag dieses Jahres zogen wir 10 Mann stark — langsam, dem vorangegangenen Jahresende entsprechend — über Bsch die Straße hinauf nach Zürs. Das Wetter, schon eine ganze Woche „hochdrückend“, schien auch weiterhin gut bleiben zu wollen und die Sonne schien fast märzlich warm. Im mondänen Zürs kauften wir Proviant ein, aber die Leute sind dort nicht mehr auf Rucksackwanderer eingestellt, nicht einmal eine Erbswurst war aufzutreiben. Gegen 2 Uhr nachmittags schlurgten wir die Hänge hinauf ins Pazieltal. Die Schneelage war geradezu geschaffen für die bekannten Hänge unterhalb des Krabachjoches. So folgten wir links haltend dem Sommerweg und hatten nach 2 Stunden unsere neugestaltete Hütte erreicht. Im Laufe des Abends richteten wir uns gemütlich ein, legten uns bald zum Schlafen und freuten uns auf den nächsten Tag.

Ganz unprogrammiert war am Morgen der Himmel in ein gleichmäßiges Grau gehüllt und was um's Haus pfiß, war nicht nur der Jochwind. Mit einem ordentlichen Frühstück im Leibe steuerten wir zunächst dem Hausberg der Hütte, dem Trittwangkopf zu. Als wir nach einigen langen Kehren oben waren, begannen die ersten Schneeflocken vom Himmel zu wirbeln. Der Schnee war leider etwas verblasen, so daß die Abfahrt nicht so ganz genutzbar wurde. Da die Krabachspitze im leichten Schneetreiben immerhin noch sichtbar war, gab es für die Unentwegten kein langes Ueberlegen. Wir hielten uns deshalb im unteren Teil der Abfahrt gleich nach links hinunter ins obere Krabachtal. Ein Stück dem Tal entlang, dann einige steile Hänge und wir standen auf dem breiten Gratrücken, der uns vollends zum Gipfel brachte, wo der Wind wieder stärker pfiß. In wenigen Minuten waren die „Seehunde“ von den Brettern herunter und hinab gings. Und nun waren wir schon mal dran. Also auf zum Rauhen Kopf! Bis zur nächsten Scharte kamen wir noch mit den Skiern. Dann kletterten wir dem netten Grat entlang und standen bald auf einem Gipfel. Doch halt, war der nächste nicht einige Meter höher, oder narrete uns der Nebel?

„Nicht der Aussicht wegen“ stapften wir weiter. Ein richtiger kleiner Ueberhang in einer Verschneidung hielt uns kurze Zeit auf, doch dann hatten wir es endgültig geschafft. Rasch kletterten wir zu unseren Skiern zurück und zifchten dann im fährigen Neuschnee hinunter ins Krabachtal. Während der kurzen Gegensteigung zur Hütte hörten wir durch den Nebel schon unsere Kameraden rufen und bald waren wir wieder alle beieinander in der warmen Küche, „den dampfenden Tee in der Mitten“. Im übrigen wurde stundenlang gekocht. Ueber die verschiedenen Gerichte, die zum Teil selbst uns Mühe machten (Kennwort: Kampf dem Verderb), will ich lieber schweigen. Wie wir uns gerade zur Nacht richteten, d. h. alles Verfügbare anziehen, hören wir rufen. Um 11 Uhr nachts kommen drei Mann von der Leuttkirchener Hütte herüber, die sich anscheinend mehrfach verlaufen haben. Merkwürdig. —

Der nächste Tag, der 3. Januar, brachte zunächst auch nur Sturm und Nebel. Aber so ganz ohne Gipfel wollten wir doch nicht abfahren, außerdem mußten wir auch wissen, wie's dort hinten beim Erler Jöchl aussah. Von der Hütte weg dem Kamm entlang und um die Erlerspitze herum waren wir bald am Joch. Der Grat zur Faggokarspitze war fast ganz freigeweht, so daß wir bequem dem Sommerweg über den Wilden Kasten bis zum Gipfel folgen konnten. Fast waren wir über den Wolken, denn immer wieder schaute ein Stück blauer Himmel heraus. Bei diesem „guten“ Wetter mußten wir natürlich auch noch zur Erlerspitze. Ohne viel Höhenverlust fuhren wir vom Jöchl aus in die flache Mulde, die zu den Nordhängen des Berges überleitet. Oben über eine kleine etwas fessige Kante, und wir hatten den „Gletscher“ erreicht, auf dem es vollends sanft auf die Scharte zwischen den beiden Gipfeln ging. Zu Fuß spurten wir auf den etwas höheren Westgipfel. Fast unheimlich schaute die Kockspitze im dünnen Nebel zu uns herüber. Während des Abstiegs wurde es immer heller, so daß die Abfahrt nachher ein rechter Genuß wurde. An der Hütte packten wir unsere Rucksäcke auf und weiter ging die Fahrt auf der linken Seite, die steilen Hänge hinab. Da die

Schuffahrt zum „Wang“ hinunter so schön war, fuhren wir vollends dem Sommerweg entlang ins Bazieltal ab. Das Tal vor, die letzten Steilhänge, und wir waren in Zürs, wo wir uns zur Belohnung einen guten Kaffee gönnten.

War uns auch das Wetter nicht gerade sehr entgegengekommen, so hatten wir doch zwei prächtige Tage erlebt, die uns viel Spaß gemacht hatten. Zwei Tage im überlaufenden Arlberg, an denen wir ganz für uns waren.

Hans Schweizer.

Hütten

Ostern auf der Jamtalhütte.

Den Osterbesuchern teilen wir zur Beruhigung mit, daß die Jamtalhütte mit 120 Lagern so groß ist, daß auch bei starkem Besuch eine unerträgliche Ueberfüllung nicht zu befürchten ist. Die Gerüchte von Hüttenüberfüllungen sind unfönnig.

Stuttgarterhütte, Osterbetrieb.

Die Stuttgarterhütte wird am 20. März geöffnet und über die Ostertage bewirtschaftet. Es stehen über 30 Lager zur Verfügung. Schiziele sind in allen Schwierigkeitsgraden reichlich vorhanden. Aufstieg ab Zürs in knapp 2 Stunden. Schneehöhe derzeit durchschnittlich 3 Meter.

Sommerveranstaltung auf der Jamtalhütte.

Die Sektion beabsichtigt im August 1937 auf der Jamtalhütte Führerturen für die Mitglieder zu veranstalten. Die Teilnehmer haben nicht die Führergebühren, sondern nur einen ganz kleinen Kursbeitrag zu zahlen. Geplant sind mittlere Gletscherfahrten und Klettereien in der Siloretta. In Betracht kommen die Wochen vom 8.—14. und 15. bis 21. August. Liebhaber für diese Veranstaltung wollen sich zeitig melden, damit die Vorbereitungen entsprechend getroffen werden können.

Wer die Fahrten 1928 mitgemacht hat, weiß, daß es keine bessere Gelegenheit für die Mitglieder reiferen Alters gibt, die bergsteigerischen Kenntnisse zu fördern und zu erhalten, als die gemeinschaftlichen Führerturen.

Das Programm wird im nächsten Nachrichtenblatt veröffentlicht. Es entspricht etwa dem des Jahres 1928.

Harprecht-Haus

Die Mitglieder werden gebeten, beim Besuch des Hauses den Mitgliedsausweis vorzuzeigen, dies gilt auch für Ehefrauen und die Mitglieder der Unterabteilungen der Sektion.

Anmeldungen von Uebernachtungen für Samstag-Sonntag erbitten wir bis Donnerstag Abend auf die Geschäftsstelle. Die Anmeldungen sind auf alle Fälle bindend. Unmittelbare Anmeldung bei der Wirtin ist zwecklos.

Im Interesse der Besucher des Hauses wird gebeten, Hunde nicht mitzubringen.

S M S

Weihnachtschikurs 1936 auf der Schwarzwasserhütte.

Es bedarf keines besonderen Beweises, daß die Schwarzwasserhütte mit ihrem schönen Schigelände sich besonders gut als Standquartier für unsere Schikurje eignet. Die gute Beteiligung zeigte jedenfalls, welcher Beliebtheit sich die Kurje auf Schwarzwasser erfreuen und ist auch Zeugnis für die Notwendigkeit, sie als ständige Einrichtung beizubehalten.

So hatten sich zum Weihnachtschikurs 35 Teilnehmer unter Leitung von Gruber und Lezgus zusammengefunden. Während die Turengruppe unter Leitung von Gruber stand, hatte sich Lezgus der aufopferungsvollen Aufgabe unterzogen, die Anfänger zu unterweisen. Begünstigt von gutem Wetter konnte ein reichhaltiges Turenprogramm durchgeführt werden. Auch für die Anfänger war der Sonnenschein eine

erwünschte Beigabe bei ihrer teilweise recht schwierigen Schi-Säuglings-Tätigkeit. Wenn einige Schibrüche, und ab und zu ein verstauchter Knöchel aufzuweisen waren, so kann man allerdings auch von unerwünschten Beigaben sprechen, die sich manchmal leider nicht vermeiden ließen.

Wenn der starke Andrang auf der Hütte zeitweise ein beschauliches Kursleben sehr erschwerte, so überwogen doch die angenehmen Seiten, so daß gesagt werden darf, es habe jeder der Beteiligten einen schönen und ergebnisreichen Schiurlaub verbracht.

Gr.

S M S Faschings-Ausfahrt



Am 7./8. Februar fand die nunmehr schon traditionelle Faschingsausfahrt der S.M.S. auf die Hörner statt. Wenn auch am Abfahrtstag bei +8° C Original Stuttgarter Schnee = Regen niederging, so fanden sich am Zug doch immerhin 16 Leute ein. Der Optimismus dieser Unentwegten wurde auch nicht enttäuscht, denn als man nach unterhaltfamer Fahrt in Fischen den Zug verließ, schneite es bereits.

Quartier war diesmal die neu und gut

ingerichtete „Alpenrose“ in Obermeißelftein. Nach dem Abendessen wurde dort zum Training für den nächsten Tag ein kleiner Faschingszauber veranstaltet, der die Teilnehmer in recht ausgelassene Stimmung brachte. Erwähnt sei nur, daß anschließend sämtliche Herren Holzprügel in ihren Betten vorfanden.

Der nächste Morgen bescherte dann alles was ein Skifahrerherz braucht.

Nur zwei Worte: Pulver — Sonne! (1. Sorte.) Die Meute konnte infolgedessen nach der Einnahme eines guten Frühstücks auch schnell und früh in Trab gesetzt werden. Die Spur führte über den Wannentopf zum Niedbergerhorn. Dieser Anstieg zum Niedbergerhorn ist weit schöner als der übliche Weg über die Ostlerhütte und brachte deshalb auch für die alten Hörner-Klepperer etwas Neues. Die Abfahrt vom Niedbergerhorn in dem prächtigen Pulver war eine reine Freude auch für die „minderbemittelten“ Damen. Wenn tatsächlich einmal hingefallen wurde, so war auch das ein Genuß. Was braucht denn ein Skifahrerl no . . .

Der weitere Weg führte über Ochsenkopf, Rangis- und Sigismwanger-Horn zum Osterschwanger-Horn mit den bekannt mäßigen Anstiegen und den bei diesen Schneeverhältnissen äußerst genußreichen Abfahrten. Am Osterschwanger-Horn wurde Toilette gemacht und dann in buntem Aufzug zur Alpe Ed gebraust. Von dort ging es nach Einnahme des Nachmittagskaffees vollends hinunter nach Blachach; jawohl ihr Miesmacher, man konnte bis ganz hinunter fahren. Mit Musik gings dann in Marschkolonne zum Wirtshaus, um dort auch den inneren Menschen zufriedenzustellen. Bei Essen, frohem Gesang und ansteigender Stimmung wurde die Zeit bis zum Abgang des Zuges verbracht. Aufgedreht wie die Gesellschaft war, hörte sie auch im Zug noch nicht auf. Mit Luftschlangen, Konfetti und Ballons wurde das Abteil, man kann ruhig sagen zuggerichtet und weiter gefungen bis die Müdigkeit die Wogen langsam glättete.

Den beiden Teilnehmern, die mit ihren Ziehorgeln zur Unterhaltung beigetragen haben, sei hier besonders gedankt.

S.M.S. bei Ski-Konkurrenzen

Unser Skipatron Petrus ist uns in diesem Wettlaufwinter wirklich nicht hold gesinnt, denn bis zum heutigen Tage konnten nur die allerwenigsten Läufe gestartet werden und selten wohl war ein Terminkalender mit solch reichlichen Verschiebungen versehen wie heuer.

Der Aufstakt für unsere Läufer war die Meisterschaft in Abfahrt und Torlauf zum Jahreswechsel in Oberstdorf. Mit großen Hoffnungen zogen wir aus, hatten wir doch letztes Jahr ganz überzeugend den Mannschaftspreis erringen können. — Durch berufliche Inanspruchnahme verschiedener guter Läufer konnten wir uns dieses Jahr nicht so vorbereiten, wie es ein solch schwerer Lauf verlangt. Dennoch konnten wir uns den dritten Platz in der Mannschaftswertung sichern.

Im **Abfahrtslauf** wurden von S.M.S.-Läufern in einem großen Feld folgende Plätze belegt:

13. Hermann Eitel, 18. Herbert Bohn, 20. Karl Garternich, 22. Hans Sietzlig, 23. Carl Hornung.

Im ersten Drittel konnten sich ferner behaupten: Ludwig Lechner, Gerhard Burger.

Besonders erwähnenswert ist es, daß es sich Herr Burger sen. nicht nehmen ließ, auch heuer wieder an den Start zu gehen und in einer beachtlichen Zeit den Lauf zu beenden. Das gleiche gilt für unsere unverwundliche Frau Dr. Hüsemann. — Unsere jugendlichen Läufer mögen sich an diesen ewig jungen ein Beispiel nehmen.

Im **Torlauf** erzielte unser alter Techniker Eitel die zweitbeste Tageszeit. Ausgezeichnet hielt sich auch hier Herr Garternich. In der Gesamtwertung erzielten hierdurch Hermann Eitel den 7. und Karl Garternich den 15. Platz.

Wie immer, bewährte sich bei den Damen unsere Elka Münchmayer, die sich im Abfahrts-, Torlauf und in der Kombination den 3. Platz nicht nehmen ließ.

Bei der Schwäb. Staffellauf-Meisterschaft sehen wir unsere Läufer zum zweiten Mal. Unsere Mannschaft, bestehend aus: Dellekarth, Hornung, Eitel, Bohn belegte im Gesamtklassement den 7. und um den Wanderpreis der Stadt Stuttgart den 3. Platz. — Bei dem am selben Tage durchgeführten Sprunglauf des S. B. Baiersbronn konnte Hornung mit 32 und 39 Metern Sprungweite unangefochten als Sieger hervorgehen. Ein wirklich schöner Erfolg.

Am Sonntag, den 14. Februar konnte nach verschiedenen Terminänderungen endlich der Kreislauf des Kreises Stuttgart in Baiersbronn durchgeführt werden.

Unsere Läufer sowohl, als auch die Skikameraden anderer Vereine wurden, wie selten wohl, bei diesem Lauf mit Wachsjorgen geplagt. Trotzdem konnte Herbert Bohn in überzeugender Form Klassensieger werden und nach Gerhard Mayer S.M. die zweitbeste Tageszeit laufen. Hornung sicherte sich den 5. und Knorpp den 8. Platz.

In der Altersklasse kam unser „Neuling“ Dellekarth zu einem wohlverdienten 2. Platz.

Bei dem am Nachmittag auf der Bergergrund-Schanze durchgeführten Sprunglauf zeichnete sich Hornung durch einen 3., Bohn durch einen 5. und Dellekarth durch einen 1. Platz (Altersklasse) aus, so daß in der Kombination folgende Ergebnisse erzielt werden konnten: 3. Platz Bohn, 5. Platz Hornung.

Unser jüngstes Mitglied Alois Birker, Ravensburg, ging in Sargans (Schweiz) zum internationalen Piz Sol-

Derby an den Start und konnte als Sieger seiner Klasse mit zweitbesten Tageszeit das schwere Rennen beenden. Bravo Birker!

Bei dieser Gelegenheit dankt die S.M.S. ihren Läufern; die sich in so selbstloser Weise dafür einsetzen, daß der gute Ruf, welchen die S.M.S. im schwäb. Land genießt, erhalten und gefördert wird. Doch soll auch an alle S.M.S.-Kameraden, die ernste Mahnung gehen, daß sie noch mehr wie seither ihre Wettläufer an den schweren Kämpfen durch ihr Dabeisein unterstützen und zu größeren Leistungen anspornen. Es muß zu unserem eigenen Leidwesen gesagt werden, daß die Läufer anderer Skivereine durch einen großen Anhang von Schlachtenbummler ein gewisses Rückgrat erhalten und sich dadurch zu Höchstleistungen aneignen lassen.

Es läßt sich für unsere Nichtläufer trotzdem leicht ermöglichen, daß sie durch eine Skitour an einem solchen Tage voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Letzten Endes sind es doch unsere Läufer, die durch ihren Start und ihre Erfolge die beste Werbung für unsere S.M.S. darstellen.

Wünschen wir unseren Skimännern für die bevorstehenden Kämpfe das Beste und hoffen wir, daß sie durch ihre Vereinskameraden in Zukunft mehr wie seither begleitet und unterstützt werden mögen.

Der Sportwart der S.M.S.

Hermann Knorpp.

Bergsteigergruppe

Zwei Allgäu-Ausfahrten.

Der erste Allgäu-Sportzug dieses Winters am Samstag, 12. Dezember 1936 führte auch 10 Mann der Bergsteigergruppe nach Oberstdorf. Am Abend stiegen wir noch zur Seesalpe. Der Sonntag brachte zwar leichten Föhn, der aber dem Pulverschnee am Nebelhorn und Daumen nichts anhaben konnte. Bei der Abfahrt nach Hinterstein kam jedoch in den Südhängen des Nidentalles das dicke Ende in Form von schönstem Harfch doch noch nach, und mancher Fluch war noch zu hören. — Alles in allem war es aber doch ein schöner Winteraufstakt.

Die zweite Ausfahrt am 20./21. Februar 1937 vereinigte wieder ein Duzend Kameraden, diesmal zur Fahrt nach Oberstaufen. Den mehrstündigen Aufstiegschlauch aufs Staufnerhaus brachten wir alle mehr oder weniger gut hinter uns. Eine gemütliche Hüttenstunde um Mitternacht zeugte von bester Stimmung. Das Wetter kam in dieser Hinsicht lange nicht mit uns mit. Am anderen Morgen verließen wir Richtung Hochgrat gut verpackt um 9 Uhr das Haus, um das ein beachtlicher Wind brauste. Ohne langen Aufenthalt ging es vom Gipfel in lehrreicher Abfahrt ein Stück hinunter. Während des Aufstiegs zum Rindalalphorn wurde es immer schlimmer: mit Windstärke 9—10 tobte nun der Sturm durch die Gegend und öfters schwankend erkämpften wir uns den Gipfel. Die „Pulvermulde“ hinab zum nächsten Sattel ging es besser. Ueber abgeblasene feste Harfshänge, später in weicherem Neuschnee fuhren wir vollends ab ins Weissachtal. Der Schneesturm im Tal kam uns lächerlich vor und als stolze, aber müde Sieger fuhren wir heimwärts. S. Schweizer.

Bei alpinen Ausfahrten Lawinenschnee nicht vergessen!

Als Teilnehmer beim Lehrwart- Felskurs im „Wilden Kaiser“

vom 23. bis 30. August 1936.

Als mir bekannt war, daß ich zu den beiden Lehrwarten des D. u. De. A. B. zugelassen sei, war meine Freude groß. Zuerst sollte ich den Felskurs im „Wilden Kaiser“ unter der Leitung von Bergführer Peter Aschenbrenner mitmachen, anschließend daran dann den Eiskurs auf dem Talschach-Haus in den Dehtaler Alpen unter der Leitung von Walthar Flaig, Klosters.

Die schönsten Tage des Sommers 1936 wurden uns „Bergführer-Anwärtern“ zu diesen Kurien beschert. Mein großer Norweger-Rucksack war voll, wie noch nie, da ich der Einfachheit halber ohne Koffer reisen wollte. Das Seil, sowie die Steigeisen, letztere in besonderem Verhältnis, mußte ich auf den Rucksack obenaufpacken. Beim Aufsteigen hieß es jeweils zuerst guten Stand nehmen, um nicht umgerissen zu werden. Eine große Erleichterung war es für mich, daß ich von Stuttgart bis Ruffstein im gleichen Wagen des Zuges sitzen bleiben konnte. Die Paßformalitäten in Lindau waren bald erledigt und so fuhr ich nach 3jähriger Sperre wieder zum ersten Mal über die österr. Grenze. Nur etwa noch 3 oder 5 Personen waren im selben Zug, der ja bis Bregenz nur aus 2 Wagen besteht. Die Einreise nach Oesterreich war ja noch nicht allgemein offen.

Ich hatte die weite Fahrt über den Arlberg und Innsbruck nach Ruffstein dem viel näheren Weg über München vorgezogen, weil ich nach so langer Abwesenheit von den mir so lieb gewordenen Bergen Vorarlbergs und Tirols diese auf dieser einzigartigen Strecke sobald und so lang wieder sehen konnte. In Ruffstein kam ich abends 1/6 Uhr mit der gewohnten Verspätung an. Es war sehr heiß und ich mußte noch am selben Abend zu dem etwa 5 Stunden entfernten Strippenjoch-Haus, wo die Kursteilnehmer untergebracht waren, aufsteigen.

Kurz entschlossen nahm ich trotz meiner Devisenknappheit am Bahnhof ein Taxi und ließ mich in die Talmohnung des Kursleiters führen, wo ich meinen Rucksack hinterließ. Da ich diesmal einen kleineren zweiten Kletterrucksack nicht zur Verfügung hatte — meine Frau hatte sich selbständig gemacht und benötigt diesen in den Bergen um Hohen-Schwangau — nahm ich, wie mir geraten wurde, das Allernotwendigste aus dem Rucksack heraus und machte mir mit Keepschnur ein Bündel. Pickel und Steigeisen sollten unten bleiben, bis zu meiner Rückkehr vom Felskurs, den Rucksack wollten die „Mulis“ beim nächsten Aufstieg mitnehmen. Ich setzte mich wieder in das draußen wartende Taxi, laute noch eine Karte des Kaisergebirges und ließ mich bis zum Einstieg ins Kaisertal außerhalb Ruffsteins fahren. Gesamtkosten der Fahrt 2 Schilling = 90 ganze deutsche Reichspfennig.

Es war genau 6 Uhr, als ich den endlos langen Weg auf das Strippenjoch antrat. Die Sonne stand hinter mir über den Bergen des Innerts und beleuchtete die Berge des „Kaisers“ — ein ungemein schönes Bild, das man nie vergißt. — Leicht ging der Anstieg, so ohne Gepäc von statten. Mit meinem Bündel kam ich mir vor, wie Hans im Blick. Den Anstieg durch den Wald bei Hinterbärenbad wollte ich möglichst noch vor der Dunkelheit erreichen. Immer wieder wurde ich angezogen von dem faszinierenden Bild, das die senkrechten Kalkwände des Totenkirchls bei untergehender Sonne boten. Es war dies das schönste Alpenglühen, das ich je gesehen hatte. Leider führt der Weg nach etwa der Hälfte ganz hinab ins Tal des Kaiserbaches, bis nach Hinterbärenbad, von wo aus dann im Anstieg zunächst durch Wald und später über Almaboden das Strippenjochhaus erreicht wird. Inzwischen war es dunkel geworden und ich verzichtete daher auf eine Rast im Gasthaus Hinterbärenbad, und stieg gleich weiter. Mein Durst war unbändig, aber ich ließ die Bächelein fließen. Um mög-

lichst ohne Licht durchzukommen, mußte ich sehr auf den Weg achten. Plötzlich hörte ich vor mir gleichmäßige, langsame Schritte und richtig leuchte einer mit schwerem Rucksack aufwärts. Es war ebenfalls ein Kursteilnehmer und kam aus Garmisch. Wir stiegen nun zusammen weiter. Der Weg wurde immer mühsamer und immer noch einmal kam eine Serpentine und nicht die Hüfte. Aber auch dieser Schinder hatte ein Ende.

Hell erleuchtet stand auf einmal das Haus vor uns; es war aber auch höchste Zeit! 1/10 zeigte die Uhr, als wir die Gaststube betraten. Nur Herr Aschenbrenner, der ja auch Hüttenwirt des Strippenjochhauses ist mit Frau und 2 Führern waren noch auf. Unsere Kameraden vom Kurs lagen also bereits auf ihren Lagern. Ein gutes Nachtessen und herrliches, offenes Bier, brachten mich bald wieder in Schwung. Herr Aschenbrenner erkundigte sich noch über unsere bisherigen Touren und teilte uns zur angenehmen Ueberraschung mit, daß wir andern Tags erst um 1/7 Uhr aufstehen müßten.

Run kamen die schönen und für uns alle so lehr- und genußreichen Tage in den berühmten und wirklich außergewöhnlich schönen Bergen des „Wilden Kaisers“. Die Touren im einzelnen zu beschreiben, würde zu weit führen. Täglich vor Antritt der Touren versammelte der Kursleiter seine Schüler vor dem Haus, um die einzelnen Seilschaften einzuteilen und die zu begehenden Führer zu besprechen. Herrn Aschenbrenner standen in den Bergführern Frizer Jr. und Hans Lucke ganz ausgezeichnete Helfer zur Seite, mit denen uns bald echte Bergkameradschaft verband.

Die einzelnen Partien bekamen jeweils einen Führer als Leiter. Meist 3 Zweierseilschaften bildeten eine Gruppe. Herr Aschenbrenner hatte die Oberleitung und bei jeder Tour trafen sich alle Teilnehmer auf dem Gipfel, wenn auch dieser auf verschiedenen Führern angestrebt wurde. Auf diese Weise hatte der Kursleiter einen genauen Ueberblick über die Leistungen der einzelnen Teilnehmer. Die Touren wurden von Anfang an mit „schwierig“ begonnen und dann täglich gesteigert. Hierbei ist zu erwähnen, daß wir ohne Mauerhaken kletterten und Herr Aschenbrenner es jedem freistellte, solche zu benützen bzw. betonte, daß es Ansichtssache sei, sich der Schloßerei zu bedienen. Dafür benötigte jeder Teilnehmer eine Seilschlinge, die sogenannte Kravatte, aus guter Keepschnur die um den Hals gelegt wurde (der Kopf sollte gerade knapp noch durchgehen), in welche ein Karabiner einzuhängen war. In der Hauptsache diente diese Vorrichtung zum Abseilen. Die Reibung auf den Schultern wird dadurch ganz aufgehoben, daß man das Seil zwischen den Oberschenkeln heraus durch den Karabiner laufen läßt. Das Abseilen geht auch auf diese von Aschenbrenner aufgebrachte Art flotter vonstatten. Bei Quergängen ist die Kravatte mit dem Karabiner oft unentbehrlich zur Selbstsicherung. Selbstverständlich wurden wir auch im Schlagen von Mauerhaken auf das genaueste unterrichtet. Ein ganz hervorragender Kletterblock beim „Kirchl“ diente uns dazu. Es wurden hier Quergänge gemacht und abgeiseilt bis zum Wundwerden. An Seilknoten lernten wir die einfachsten als die besten kennen.

Die ausgeführten Touren waren: 24. 8. 36 Ueberschreitung der Fleischbank, Ostwand; 25. 8. 37 Predigtstuhl, Dülserwestwand, Aufstieg, Angermannweg Abstieg (Abseilen), Bohngfamin im Auf- und Abstieg; 26. 8. 36 Totenkirchl, Heroldweg, Stöger-Schwendnerfamin-Ostervariante. Der Abstieg sämtlicher Teilnehmer vom „Kirchl“ erfolgte vom Gipfel weg ohne Seilsicherung auf dem Führerweg, wobei kein Steinchen fallen durfte, was auch klappte. 27. 8. 36 Kopfstöckgrat zur Elmauerhalt. 28. 8. 36 dem vorletzten Kurstage wurde ausschließlich am Kletterblock geübt und zwar Abseilen, Mauerhaken schlagen, Quergänge und Seilknoten. Nachmittags wurden am „Kirchl“ noch verschiedene Ramine gemacht, u. a. von Herrn Aschenbrenner mit einigen unverwundlichen der abgebrochene Ramin mit sehr heiklem Quergang und einer nachherigen freien Abseilstelle von etwa 40 Metern. Auch am Samstag, den 29. 8. 36

hatte Herr Aschenbrenner nochmal alle Teilnehmer am „Röpfli“ beim „Kirch“ um sich versammelt. Seinen wenigen, aber gutgetroffenen Worten über das Verhalten auf Bergfahrten im Fels usw. fanden bei uns vollen Anklang. Der Abschied von unseren Lehrern und Bergkameraden fiel nicht nur mir schwer. Es ist eben doch etwas hohes um die Kameradschaft in den Bergen!

Zuguterlegt möchte ich noch die ganz vortreffliche Unterkunft und die wirklich ausgezeichnete Verpflegung aus Frau Aschenbrenners bewährter Küche erwähnen. Beides trug ganz wesentlich zum guten Gelingen unseres Kurses bei. Das höchste Lob aber bedeutete für uns, daß unser Kursleiter nach Einschrieb der Touren ins Tourenbuch der Hütte erklärte: „Ein solcher alpiner Kurs hat noch nie stattgefunden!“
Carl Stockinger.

„Bericht über den Lehrwart-Eiskurs“ folgt.

Jugendgruppe

Schwäbischer Jugendschitag in Ostmettingen am 13./14. Februar.

Am Donnerstag, den 11. Februar fiel endlich Schnee, freudig begrüßt von der schwäbischen Schijugend.

In einem schnell einberufenen Heimabend wurden am Freitag die Läufer der Jugendgruppe festgesetzt und am Samstag morgen um 8.06 Uhr fuhr die Gruppe über Tübingen nach Biffingen und von da per Autobus nach Ostmettingen. Je mehr wir uns diesem freundlichen Städtchen naheten, je höher und besser wurde die Schneelage.

Am Samstag nachm. um 2 Uhr starteten die Mannschaften zum Lauf über 6 km. Der etwas feuchte Schnee und andauerndes Schneetreiben verlangten eine gute Wachschnik. Es gab daher auch viel vereiste Schier, was an sich guten Mannschaften zum Verhängnis wurde. Das Wachs war entscheidend. Unsere 1. Mannschaft kam mit nur 28 Sekunden Abstand nach der Siegermannschaft auf den 2. Platz.

Abends in der Turnhalle war die Schijugend zum Begrüßungsabend versammelt. Der Bürgermeister von Ostmettingen, der Vorsitzende des Schiclubs sowie der Hoheits-träger begrüßte die schwäb. Schijugend. Gaufachamtsleiter Herr Architekt König dankte für die gute Aufnahme und die Vorbereitung und Durchführung der Läufe.

Sonnenschein und Pulverschnee wurde den Läufern am Sonntag zu teil. Die Laufstrecke war vorbildlich gelegt, sie führte über einige Bergtuppen am Reichberghaus vorbei zurück nach Ostmettingen. Unsere Läufer waren gut in Form und konnten sich zum Teil gut plazieren. Die Mädchenklasse hatte, bei stetem Gefälle, 2 km zu laufen, wobei unsere Mädchen gut abschnitten, sie errangen 2 Klassensiege.

Nachstehend die Ergebnisse der Jugendgruppe.

- Mannschafts-lauf: 2. Siegermannschaft: Fleishhut, Bub, Brettschneider, v. Houwald, Krautbauer.
Einzellauf: Jungmannen über 8 km, Jahrgang 1917 bis 18: 6. Sieger Heinz Bauer 39.24.
Jugendklasse II über 6 km, Jahrgang 1919—1920: 8. Hans Brettschneider 29.08; 12. Wolfg. Fleischhut 29.41; 21. Max Bub 30.49; 41. Werner Krautbauer 32.46.
Jugendklasse I über 4 km, Jahrgang 1921—1922: 8. Hans v. Houwald 18.39; 15. Wolfram v. Houwald 19.57; 33. Hans v. Hiller 22.17; 43. Gerhard Walter 24.22.
Einzellauf, Jungmädchen, Jahrgang 1917—1918: 1. Trudeli Grünig 15.33.
Mädchenklasse IV, Jahrgang 1919—1920: 4. Erika Grünig 15.03; 5. Ilse Walter 15.05.
Mädchenklasse I, Jahrgang 1921—1922: 1. Irma Zimmermann 16.13; 3. Gretel Rühner 17.12; 5. Gudrun Schmelzeisen 18.13.

Jahresfest der Sektion

Man mußte sich schon beizeiten seine „Bastkarte“ besorgen, um an der fröhlichen Wochenendausfahrt aufs Krabachjoch teilnehmen zu können, die die Sektion Schwaben für ihr Jahresfest ausgeschrieben hatte. — In den festlich geschmückten, in frischem Grün prangenden Sälen der Lieberhalle tummelte sich am 23. Januar ein heiteres und froh beschwingtes Völkchen. Bei Beginn des Begrüßungskonzerts war die einzige Gelegenheit, sich mit seinen Bekannten zu einem Plausch zu treffen, nachher war es schon eine ausgesprochene Glücksfahne, sich in dem Gedränge wiederzufinden. Hermann Hürtike hatte ein kurzweiliges Festspiel verfaßt: „Zum Wochenendaus auf's Krabachjoch“, das unter der Gesamtleitung von Staatschauspieler Artur Wanderauf dem Festplatz vor der Stuttgarter Hütte, die inmitten der herrlichen Lehtaler Berge zur Raft einlud, zünftige Abrechnung mit den Griesgramen und Stubenhockern hielt. Das Spiel war der richtige Auftakt für das dann einsetzende frohe Treiben. Die Wanderschau hatte eine dankbare Aufgabe: es gab viel schöne Trachten zu bewundern; die tanzlustige Jugend allerdings gab dem bequemeren Dirndl und der „Kurzen“ den Vorzug. Und tanzen konnte man nach Herzenslust, modern und altmodisch, je nach Temperament, denn in allen Sälen waren flotte, unermüdete Tanzkapellen zu finden. Den auf der Galerie weilenden besinnlichen Beschauern des Festes bot sich ein wundervoll farbenprächtiges Bild, wenn sich die Paare zu den Klängen eines Walzers im Kreise drehten. Der Besuch der verschiedenen Almen war aber nicht minder vergnüglich. Dort traf man Schuhplattler und eine echte Jodlerin. Wer seine Treffsicherheit erproben wollte, konnte das am dichtbesetzten Schießstand oder in der Wurfbude tun. Am frühen Morgen sah der rührige Festausschuß lauter vergnügte Wochenendler nach Hause ziehen. Ganz Unentwegte dehnten die Wochenendausfahrt am Sonntag vormittag noch zu einer Fahrt auf's Harpprechthaus aus, wo es nicht weniger schön gewesen sein soll. U. M. Sch.

Eine kleine Bitte!

Liebe Mitglieder! Das Jahresfest war ein glänzender Auftakt des neuen Vereinsjahres. Man kann ruhig sagen: Unser Fest ist die beliebteste Veranstaltung Stuttgarts. Manchmal scheint ihr es aber doch vergessen zu haben, daß das Fest nur für die Mitglieder und ihre Angehörigen bestimmt ist. Gerade dies macht den besonderen Stil des Jahresfests aus. Es ist daher eine erhebliche Selbstbeschränkung aller Mitglieder am Platze. Der Festleitung bleiben als Mittel nur noch Abstempelung der Mitgliedskarten übrig. Die Lieberhalle können wir nicht vergrößern (viertausend Menschen sind übrigens auch genug für ein Fest). Bringt es euren Freunden, die Nichtmitglieder sind und bleiben wollen, jetzt schon bei, daß im Jahr 1938 der Besuch des Jahresfests für sie wesentlich erschwert sein wird.

Die Sektionsleitung.

Buch-Besprechungen

Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. a. v. Das alpine Schrifttum in der Zeitschrift des D. u. O. Alpenvereins hat seine Triebkraft vielfach bewährt. Das kann mit vollem Recht auch für den vorliegenden 67. Band des von Hans Barth geleiteten Jahrbuchs in Anspruch genommen werden, das eine gediegene Auswahl vielfältiger Beiträge auszeichnen. Dem unmittelbaren Genuß kommen 80 Bildtafeln und 18 Bilder im Text zugute, deren Gesamtwiedergabe der Verlag Brudmann-München sich trefflich angelegen sein ließ. Die wichtige Dreingabe bildet das östliche Blatt des Rarmendelgebirges (Maßstab 1:25 000) in der mustergültigen Ausführung für die der hohe Stand der Alpenvereins-Kartographie ja bürgt.

Neu-Aufnahmen

155. Michinger, Karl, Ing., Feuerbach.
156. Altenhein, George, Direktor, Sheffield.
157. Bacher, Erwin, Betriebsleiter, Urbach.
158. Basten, Alois Josef, Dr.
159. Bauer, Anne, Fräulein.
160. Bauer, Elisabeth, Fräulein.
161. Baumann, Clemens, Ing.
162. Bernardi, Erwin, Buchdrucker.
163. Bopp, Oskar, Obersekretär.
164. Bottenberg, Ruperta, Frau.
165. Brecher, Ella, Fräulein, Untertürkheim.
166. Breunig, August, Verwalter.
167. Brumm, Otto, Kaufmann, Breech/Holstein.
168. Bücheler, Hermann, Zimmermann.
169. Burger, Eugen, Fabrikant, Alsen.
170. Bus, Hildegard, Fräulein.
171. Cohnen, Maria, Fräulein.
172. Cyltag, Walter, Betriebsleiter.
173. Dürr, Otto, Flaschnermeister, Cannstatt.
174. Ederle, Emmi, Fräulein.
175. Ementauer, Karl, Text.-Techniker.
176. Espenlaub, Karl, Gastwirt.
177. Egel, Karl, Kupferschmied
178. Faber, Hans Justus, Kaufmann.
179. Faber, Ivoone, Fräulein.
180. Fein, Annemarie, Fräulein.
181. Fein, Rose, Fräulein.
182. Fesher, Emil, Ab.-Oberlat.
183. Filscher, Heinz, Bezirksdirektor.
184. Frech, Johanna, Fräulein.
185. Frey, Walter, Amtsrichter, Ludwigsburg.
186. Fritsch, Max, Kaufmann.
187. Fromm, Ferdinand, Ing., Cannstatt.
188. Fügler, Friedrich, Verlagsleiter.
189. Gauß, Fritz, Dipl.-Ing.
190. Georgi, Elfe, Fräulein.
191. Gerber, Eberhard, Pfarrer.
192. Gonnermann, Karl, Forstmeister, Hagfeld.
193. Gottschid, Gustav, Kaufmann, Cannstatt.
194. Graubner, Gerhard, Architekt.
195. Grieser, Albrecht, Kaufmann, Cannstatt.
196. Groz, Theodor, Kaufmann, Ebingen.
197. Grüner, Otto, Kaufmann.
198. Grüninger, Heinrich, Ing.
199. Grupp, Liselotte, Fräulein, Königsbronn.
200. Gutbrod, Wilhelm, Fabrikant, Ludwigsburg.
201. Haas, Hildegard, Fräulein.
202. Häberlein, Otto, Forstassessor.
203. Handt, Ottmar, Kaufmann, Obertürkheim.
204. Heberle, Franz, Obersekretär.
205. Herre, Emma, Fräulein.
206. Herrien, Marie Theresie, Fräulein, Cannstatt.
207. Herrmann, Eberhard, Assessor.
208. Hieronimus, Karl, Oberförster, Sulzbach a. R.
209. Hochstetter, Viktor, Def.-Meister.
210. Höhnle, Max, Zahnarzt Dr.
211. Hohnhausen, Wilhelm, Werbeleiter.
212. Hommel, Heinrich, Volkswirt Dr.
213. Hummel, Erwin, Lehrer, Caltm.
214. Jauch, Otto, Amtsrichter.
215. Jenisch, Roland, Kaufmann.
216. Käsch, Marga, Frau.
217. Kaesch, Karl, Fabrikant, Badnang.
218. Kappus, Walter, Reg.-Rat. Dr., Degerloch.
219. Kazmaier, Paul, Forstassessor, Weilheim Teck.
220. Keller, Hermann, Professor Dr.
221. Keller, Walter, Hofrat.
222. Kern, Karl, Architekt, Cannstatt.
223. Ketterle, Albert, Kaufmann, Heidenheim.
224. Kiefer, Alfred, Kaufmann.
225. Kiefer, Kurt, Kaufmann.
226. Kläiber, Alfred, Oberbürgermeister, Eßlingen.
227. Kleis, Werner, Bankbeamter, Ludwigsburg.
228. Klett, Fritz, Kaufmann.
229. Kloß, Walter, Kaufmann.
230. Knaus, Otto, Architekt.
231. Köhler, August, Fabrikant, Oberkirch/Baden.
232. Krägeloh, Karl, Fabrikdirektor, Schorndorf.
233. Krämer, Willi, Mech.-Meister.
234. Krahn, Hermann, Baumeister.
235. Krebs, Eduard, Oberlehrer, Cannstatt.
236. Kubach, Heinrich, Dipl.-Ing.
237. Kühner, Rudolf, Kaufmann, Eßlingen.
238. Kunz, Günter, Stud.-Assessor.
239. Laible, Willi, Kaufmann.
240. Landenberger, Kurt, Dipl.-Ing., Obertürkheim.
241. Leber, Alfred, Dentist.
242. von Leiningen, Hermann, Amorbach.
243. Lippart, Walter, Dr.-Ing.
244. Luz, Erwin, Masch.-Ing., Mettingen.
245. Märker, Gertrud, Frau.
246. Magenau, Rudolf, Ing., Wiesensteig.
247. Maier, Georg, Rechnungsrat.
248. Mattern, Hermann, Gartengestalter.
249. Mehner, Wolf, Dr., Bietigheim.
250. Möhler, Eugen, Ministerialrat
251. Möllmann, August, Ing., Cannstatt.
252. Mörk, Gertrud, Fräulein.
253. Müller, Ernst, Zahnarzt Dr., Badnang.
254. Müller, Franz, Ing., Wangen.
255. Müller, Marianne, Fräulein, Reutlingen.
256. Müller, Oskar, Fabrikant, Mühlheim/Donau.
257. Müller, Robert, Ing.
258. Mundel, Theo, Techniker, Cannstatt.
259. Nestle, Max, Kaufmann, Böblingen.
260. Neumeister, Herta, Fräulein.
261. Nolte, Fritz, Kaufmann, Cannstatt.
262. Ott, Georg, Wirtschaftsprüfer.
263. Pfanner, Eugen, Mech., Oberndorf.
264. Pfeil, Paul, Kaufmann, Cannstatt.
265. Pfizenmaier, Herm., Rev.-Förster, Spiegelberg.
266. Pfliederer, Erna, Frau, Schorndorf-Weiler.
267. Pfliederer, Rudolf, Dipl.-Ing., Essen/Ruhr.
268. Raber, Max, Kaufmann, Zuffenhausen.
269. Räßple, Richard, Kaufmann, Eßlingen.
270. Rant, Max, Dipl.-Ing., Oberndorf.
271. Reclam, Elisabeth Helene, Fräulein.
272. Reindel, Trudel, Frau, Cannstatt.
273. Rempen, Hans Theo, Kaufmann, Degerloch.
274. Rieder, Hilde, Fräulein.
275. Rohrbach, Rudolf, Ing., Degerloch.
276. Rueß, Walter, Rechtsanwält, Dr.
277. Salver, Arnold, Schreinermeister.
278. Sauer, Ludwig, Bankdirektor, Cannstatt.
279. Schenk, Rudolf, Ing.
280. Schertle, August, Kaufmann, Fellbach.
281. Scheufelen, Paula, Frau, Oberlenningen/Teck.
282. Schiermann, Wilhelm, Wirtschaft.-Treuhandler.
283. Schindler, Elfride, Fräulein, Cannstatt.
284. Schlack, Hans, Dr. med.
285. Schmäh, Margot, Fräulein.
286. Schmid, Anne, Fräulein, Wildbad.
287. Schmid, Helene, Fräulein, Rohrdorf.
288. Schmohl, Wolfgang, Dipl.-Ing.
289. Schneider, Otto, Kraftfahrer.
290. Schultheiß, Alois, Mech., Cannstatt.

291. Schweikert, Paul, Masch.-Techniker.
 292. Selg, Else, Fräulein, Dr.
 293. Seybold, Bertold, Ing., Baihingen a. F.
 294. Sierig, Hans, Kaufmann, Cannstatt.
 295. Sigel, Otto, Stabsarzt Dr., Reutlingen.
 296. Spieder, Martin, Forstreferendar.
 297. Sproesser, Werner, Fabrikant.
 298. Steidle, Heinrich, Vertreter, Degerloch.
 299. Stumpfrod, Karl, Kaufmann.
 300. Thomae, August, Dipl.-Landwirt.
 301. Valet, Kurt, Kaufmann.
 302. Wagner, Else, Fräulein.
 303. Wagner, Hans, Kaufm. Leiter.
 304. Walcher, Karl, Gen.-Agent.
 305. Weiß, Bernhard, Dr. Chemiker, Premniz.
 306. Weiß, Ludwig, Ing., Heidenheim.
 307. Weitpert, Hans, Druckereileiter.
 308. Widmann, Otto, Dipl.-Ing., Blaubeuren.
 309. Wiest, Hildegard, Fräulein, Kirchheim/Teck.
 310. Wild, Otto, Kaufmann.
 311. Wolf, Meta, Frau, Cannstatt.
 312. Zöh, Karl, Kraftfahrer.
 313. Zeh, Wilh. Ernst, Kaufmann.
 314. Zinßer, Walter, Kaufmann, Herrenberg.
- Außerordentliche Mitglieder:**
315. Batteneschlag, Heinz, Kirchheim/Teck.
 316. Bauer, Grete, Fräulein, Untertürkheim.
 317. Baum, Ursel, Fräulein, Wasungen.
 318. Baur, Eva Maria, Fräulein, Ebingen.
 319. Baur, Jürgen, Ebingen.
 320. Beicher, Klara, Fräulein.
 321. Beyerlen, Liselotte, Fräulein.
 322. Binder, Hans.
 323. Bott, Gertrud, Fräulein.
 324. Bub, Hildegard, Fräulein.
 325. Bühler, Walter, Volontär.
 326. Cohrs, Lili, Fräulein.
 327. Epp, Gerhard.
 328. Fellmeth, Kurt.
 329. Fischer von Weikersthal, Jutta, Fräulein.
 330. Frik, Eberhard, cand. arch.
 331. Gaul, Helmut, Schüler.
 332. Geiger, Ludwig, Buchhändler.
 333. Goefer, Hans Wolfgang.
 334. Groß, Walter, cand. med.
 335. Haering, Brigitte, Fräulein.
 336. Hahn, Werner.
 337. Hommel, Emmi, Frau.
 338. Hornberger, Wilhelm, cand. med., Feuerbach.
 339. Hürttle, Rudolf, Maler.
 340. Kade, Trudel, Fräulein.
 341. Keil, Trudel, Fräulein, Stalupönen.
342. Kessel, Maria, Frau.
 343. Kirn, Karl Alexander, cand. med.
 344. Köhler, Else, Frau, Oberkirch/Baden.
 345. Köhler, Gretel, Fräulein, Oberkirch/Baden.
 346. Koegle, Helmut, stud. med.
 347. Koegle, Ilse, cand. med., München.
 348. Kopp, Alfred, Gehilfe.
 349. Krauth, Karl, Kaufmann.
 350. Krebs, Gertrud, Frau, Cannstatt.
 351. Kubach, Lore, Frau.
 352. Kuder, Annemarie, Fräulein, Untertürkheim.
 353. Leiz, Otto, Oberkochen.
 354. Luß, Eugen, Kaufmann, Füssen.
 355. Maas, Marianne, Fräulein, Obertürkheim.
 356. Mayer, Gretel, Fräulein.
 357. Mayer, Marianne, Fräulein.
 358. Meck, Ursel, Kuit/Fildern.
 359. Meßger, Siegfried, stud., Zuffenhausen.
 360. Möhrlein, Klaus, stud. rer. pol.
 361. Müller, Wolfgang, Volontär.
 362. Nagel, Konrad, Schüler.
 363. Nechlin, Ruth, Fräulein, Tübingen.
 364. Oppermann, Inge, Fräulein.
 365. Ranneberg, Ilse, Fräulein, Tübingen.
 366. Reclam, Hans Herbert.
 367. Reiff, Friedrich, stud. iur.
 368. Reim, Wilhelm, stud. iur., Eßlingen.
 369. Rommel, Ilse, Fräulein.
 370. Schäußele, Frieder.
 371. Schöpfer, Gretel, Fräulein.
 372. Simon, Anne, Frau, Cannstatt.
 373. Sigt, Heide, Fräulein.
 374. Stahl, Berthold, Schüler.
 375. Stich, Werner, Kaufmannslehrling, Berlin.
 376. Stord, Anneliese, Fräulein.
 377. Stroh, Dieter, stud. med., Berlin.
 378. Unselt, Karl, Kunstgewerbler, Ludwigsburg.
 379. Valet, Herta, Fräulein.
 380. Volkstädt, Elisabeth, Fräulein.
 381. Volkstädt, Liselotte, Fräulein.
 382. Wagenheil, Hans, Kaufmann.
 383. Wagner, Hans, Schüler, Degerloch.
 384. Wendelstein, Hartmut, cand. iur., Badnang.
 385. Werner, Rose, Fräulein, Heidenheim.
 386. Wieland, Emil, Konditor.
 387. von Woellwarth, Albrecht, Essingen bei Alen.
 388. Wolf, Christel, Fräulein, München.
 389. Wunderlich, Wolfgang.
 390. Ziegele, Marianne, Frau.
- C-Mitglied:**
391. Kupilius, Emil, Dipl.-Ing., Sect. Graz.

Geschäftliches:

Geschäftsstelle: Kriegsbergstraße 30, Erdgeschoß, Fernruf 218 04.

Neue Geschäftszeit: täglich 11—12 Uhr und ¼3 bis 5 Uhr, Samstags nur 11—12 Uhr, Mittwochs auch 7—8 Uhr abends.

Büchereisfunde: In der Geschäftszeit und am Vereinsabend.

Anschrift des Vorsitzenden: Stuttgart-W., Gaußstraße 70/2.

Bankkonten: Sektion Postspark Nr. 2466, Dresdner Bank 40 803. — **Schneeschuhabteilung:** Postspark Nr. 18 104, Städt. Girokasse Nr. 260.

Gefunden: beim Jahresfest eine sehr wertvolle Brille. Näheres bei der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen: Zeitschrift des D. u. De. A. B. 1900—1916, Näheres durch Herrn Frik Banzhaf, Hotel Banzhaf.

**NACHRICHTEN DER SEKTION
SCHWABEN**



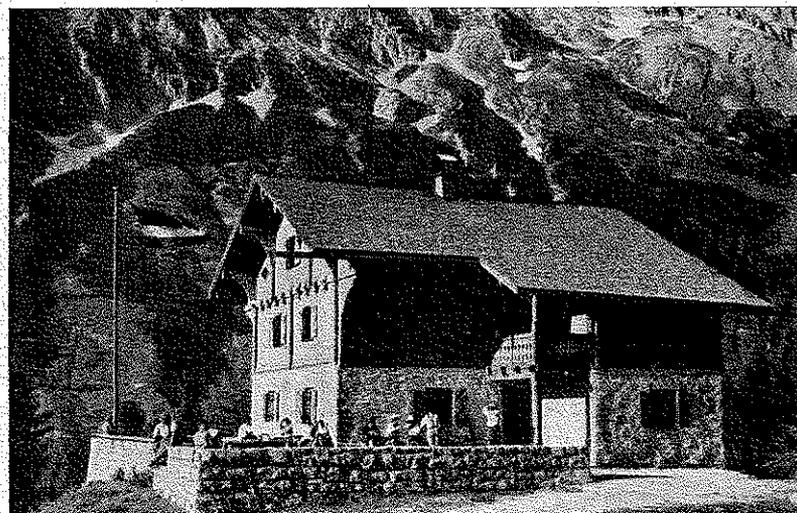
all

NUMMER 3

STUTTGART

JUNI 1937

**DÖ
AV**



Hallerangerhaus im Karwendel 1800 m

Neu-Aufnahmen

392. Ußfalg, Anton, Kaufmann.
 393. Becker, Eugen, Fabrikant, Weilheim/Teck.
 394. Beer, Karl, Dipl.-Ing., Ludwigsburg.
 395. Beille, Erika, Staatsschauspielerin.
 396. Berner Annelise, Fräulein.
 397. Binder, Maria, Fräulein.
 398. Bleßing, Kurt, Kaufmann.
 399. Breitling, Gertrud, Fräulein, Bad Cannstatt.
 400. Buchheister, Bruno, Buchhalter.
 401. Bühler, Karl, Ob.-Rechnungsrat.
 402. Burr, Richard, Magaziner.
 403. Diegel, Eberhard, Rechtsanwalt, Kirchheim/Teck.
 404. Döttling, Eugen, Wertmeister.
 405. Doh, Alfred, Kaufmann, Bietigheim.
 406. Dorner, Otto, Kaufmann, Baihingen/F.
 407. Dürr, Wilhelm, Lehrer, Heßigheim.
 408. Eberle, Bernhard, Schullehrer.
 409. Fein, Hans, Dr.-Ing.
 410. Fint, Otto, Dentist, Fellbach.
 411. Fischer, Maria, Fräulein.
 412. Fischer, Otto, Tel.-Bauhändler.
 413. Frank, Alois, Ab.-Inspektor.
 414. Frank, Elfride, Fräulein, Botnang.
 415. Fritz, Theodor, Dr. med., Korntal.
 416. Fröhlich, Hedwig, Fräulein, Bad Cannstatt.
 417. Geyer, Magdalene, Fräulein.
 418. Glaßer, Hilde, Fräulein, Eßlingen.
 419. Graf, Otto, Kaufmann, Fellbach.
 420. Groß, Martin, Dipl.-Ing., Rottweil.
 421. Grüninger, Meinrad, Kaufmann Dr.
 422. Haage, Irene, Fräulein.
 423. Haller, Hermann, Dentist, Kornwestheim.
 424. Hammer, Rudolf, Dr. med., Weißach.
 425. Haß, Fritz, Vertreter.
 426. Heiß, Alfons, Kaufmann.
 427. Heilmann, Hans, Kaufmann.
 428. Hente, Walter H., Kaufmann, Tuttingen.
 429. Henkel, Hans, Dentist, Ludwigsburg.
 430. Heuß, Hermann, Text.-Techniker, Salach.
 431. Holland, Karl, Kaufmann, Degerloch.
 432. Holzappel, Lore, Fräulein.
 433. Huber, Johannes, Ratsschreiber i. R., Bad Cannstatt.
 434. Keller, Elisabeth, Fräulein, Degerloch.
 435. Keller, Lore, Fräulein.
 436. Kern, Heinrich, Jugendwart, Sillenbuch.
 437. Kern, Josef Ferd., Dr. med. Direktor.
 438. Kienzle, Christa, Fräulein.
 439. Klaus, Werner, Stud.-Ass., Calw.
 440. Klopfer, Robert, Kaufmann.
 441. Knöringer, Fritz, Dentist.
 442. Knoll, Paul, Kaufmann, Bad Cannstatt.
 443. Knorpp, Richard, Dr. med.
 444. Koch, Herbert, Kaufmann.
 445. Kroll, Hugo, Stadtrat.
 446. Kuhn, Ludwig, Volkswirt Dr.
 447. Leige, Viktor, Kaufmann, Münster/N.
 448. Lepiorz, Herbert, Reisebuchhändler.
 449. Lehgus, Hans, Dipl.-Ing.
 450. Mack, Gustav, Kaufmann, Ludwigsburg.
 451. Maier, Franz, Assessor.
 452. Maier, Hermann, Monteur, Obertürkheim.
 453. Maier, Marianne, Fräulein, Bad Cannstatt.
 454. Müller, Eugen, Landjäger, Badnang.
 455. Müller, Josef, Dipl.-Ing.
 456. Naue, Friedrich, Württ. Kammermusiker.
 457. Ohwald, Walter, Kaufmann.
 458. Paradeis, Marta, Fräulein, Kirchheim/Teck.
 459. Pehke, Emil, Syndikus Dr., Rastental.
 460. Pfeleiderer, Albert, Stud.-Ass. Dr., Bad Cannstatt.
 461. Pfeleiderer, Karl, Kaufmann, Schorndorf-Weiler.
 462. Prem, Ludwig, Fabrikant, Kirchheim/Teck.
 463. Rauscher, Adelheid, Fräulein, Bad Cannstatt.
 464. Richter, Max, Fabrikant, Dr., Wendlingen.
 465. von Rom, Rudolf, Landger.-Rat i. R. Dr., München.
 466. Rosenbeck, Martin, Dipl.-Ing., Feuerbach.
 467. Rupp, Wolfgang, Kaufmann.
 468. Saal, Alfred, Professor.
 469. Sauter, Wolf, Kaufmann, Fürth.
 470. Schaad, Emilie, Fräulein, Kirchheim/Teck.
 471. Schäffer, Else, Fräulein.
 472. Schäffer, Willi, Kaufmann.
 473. Schägler, Leni, Fräulein.
 474. Scheuerle, Albert, Hotelier, Kirchheim/Teck.
 475. Schlang, Karl, Kaufmann.
 476. Schöpfer, Hermann, Dr. med., Botnang.
 477. Schwab, Ernst, Betr.-Leiter, Waiblingen.
 478. Städler, Luise, Frau, Eßlingen.
 479. Stahl, Trude, Fräulein.
 480. Steinbrenner, Fritz, Obering.
 481. Stieglitz, Otto, Konditor, Rempten.
 482. Treuz, Hermine, Frau.
 483. Vogt, Helmut, Kaufmann, Badnang.
 484. Waldmann, Karl, Staatssekretär, Botnang.
 485. Walz, Fritz, Ing.
 486. Weißinger, Fritz, Ing., Eßlingen.
 487. Wende, Erich, Landger.-Dir. Dr., Berlin.
 488. Weste, Alfred, Mechaniker, Fellbach.
 489. Widmann, Georg, Pfarrer, Almersbach.
 490. Willmann, Lambert, Kaufmann.
 491. Wohlfahrt, Johanna, Fräulein.
 492. Wolf, Karl, Wertmeister.
 493. Wolf, Luise, Fräulein.
 494. Zimmer, Ernst, Maler.

Außerordentliche Mitglieder:

495. Berner, Walter, Jäger, Reichenhall.
 496. Bischoff, Walter, stud. arch., Baihingen/F.
 497. Brügel, Else, Fräulein, Feuerbach.
 498. Döttling, Gustl, Frau.
 499. Fuchs, Hilberose, Fräulein.
 500. Hammelehle, Hermann, Tapezier, Dettingen/Teck.
 501. Hasler, Hildegard, Fräulein, Enzberg.
 502. Jäch, Helga, Fräulein.
 503. Kercher, Hermann, Schüler.
 504. Kienzle, Rose, Fräulein, Feuerbach.
 505. Knauf, Hans, cand. med., Obertürkheim.
 506. Kroll, Anna, Frau.
 507. Leitz, Manfred, Jäger, Reichenhall.
 508. Maier, Oskar, stud. arch.
 509. Majer, Heinz, stud.
 510. Miller, Fridel, Fräulein, Dunningen.
 511. Miller, Toni, Fräulein, Dunningen.
 512. Prem, Hermine, Frau, Kirchheim/Teck.
 513. Riediger, Gottl., Bautechniker.
 514. Riefert, Martin, stud., Kornwestheim.
 515. Ruoff, Elfride, Fräulein, Dresden.
 516. Schmidt, Peter, cand. ing.
 517. Schneider, Erwin, Feuerbach.
 518. Stahl, Werner, Schüler.
 519. Strobel, Albert, Jäger, Reichenhall.
 520. Wagner, Richard, Kaufmann.
 521. Weibrecht, Gerhard, stud., Geislingen.
 522. Wende, Ingeborg, Fräulein, Berlin.
 523. Wengert, Rösle, Fräulein, Bad Cannstatt

Geschäftliches:

Geschäftsstelle: Kriegsbergstraße 30, Erdgeschoss, Fernruf 218 04.
 Neue Geschäftszeit: täglich 11—12 Uhr und 1/3—5 Uhr, Samstags nur 11—12 Uhr, Mittwochs auch 7—8 Uhr abends.
 Büchereistunde: In der Geschäftszeit und am Vereinsabend.
 Bankkonten: Sektion Postfach Nr. 2466, Dresdner Bank 40 803. —
 Schneeschuhabteilung: Postfach Nr. 18 104, Städt. Girokasse Nr. 260.
 Gefunden:
 beim Jahresfest eine sehr wertvolle Brille. Näheres bei der Geschäftsstelle.

Veranstaltungen

Sonnwendfeier auf dem Harpprechthaus

am Samstag, den 19. Juni 1937.

ABFAHRT MIT ZUG: 14.05 mit Eilzug bis Unterboihingen, an 15.20 in Oberlenningen mit Anschluß an Postkraftwagen nach Schopfloch.

ABFAHRT MIT OMNIBUS: 14.00 Uhr ab Kunstgebäude, über die Autobahn zum Harpprechthaus

Zunftbetrieb

16 Uhr Öffnung der Ballwurfhütte

17 Uhr Konzert im Bierzelt

18 Uhr Freigabe des Kletterbaumes für die Jugend

Mit Anbruch der Dunkelheit Fakelzug zum Holzstoß, Feuerrede u. Abbrennen des Holzstoßes. Anschließend Musik und Tanz bis 1 Uhr 11 Uhr Feuerwerk

Die Omnibusse fahren punkt 23.30 Uhr vom Harpprecht-Haus nach Stuttgart zurück. Der Fahrpreis beträgt Mk. 2.70 für Hin- und Rückfahrt; die Fahrkarten sind bis 8. Juni auf der Geschäftsstelle zu bezahlen.

Mitglieder und Angehörige, die mit dem Zug oder mit Privatwagen zum Haus kommen und übernachten wollen, werden im Harpprecht-Haus, Kirchheimer Haus, in Schopfloch und Otto-Hoffmeister-Haus untergebracht. Verbindliche Anmeldung für Übernachtung bis spätestens 8. Juni auf der Geschäftsstelle.

Schlechtes Wetter wird die Feier kaum beeinträchtigen, da ein 500 Personen fassendes Bierzelt aufgestellt wird.

Darum kommt zur Sonnwendfeier am 19. Juni auf dem Harpprecht-Haus.

Berg-Heil und Heil Hitler!

Der Vorstand

Wanderungen

5. u. 6. Juni: 1½ Tage Schwarzwald.

5. 6. Wildbad, Ebnachmühle, Mannesbächle, Herrenalb. Gehzeit 3½ Std.

6. 6. Teufelsmühle, Teufelsgrab, Hohloch, Grünhütte, Wildbad. Gehzeit 6 Std.

Dr. Hegler und Max Wilhelm.

13. Juni: Würmtal.

Rutesheim, Heimsheim, Mühlfhausen, Büchelberg, Weil der Stadt. Gengenbach.

3. u. 4. Juli: 1½ Tage Alb.

3. 7. Unterlenningen, Engelhof, Schopfloch, Harpprecht-Haus. Gehzeit 3 Std.

4. 7. Schertelhöhle, Filsursprung, Römerstein, Donnstetten, Harpprecht-Haus, Oberlenningen. Gehzeit 5 Std. Eug. Flattich und Grüninger.

18. Juli: Mainhardter Wald.

Sulzbach, Kleinhöfberg, Greut, Stöckberg, Spiegelberg. Schröder.

NS Gymnastikstunden

Mittwochs, 19 Uhr: Adolf-Hitler-Kampfbahn.

Donnerstags, 19 Uhr: Kurhaus auf der Heid, Waldlauf.

Samstags, 16 Uhr: Mineralbad Berg.

Bergsteigergruppe u. Jungmannschaft

1. Juni: Gruppenabend und von da ab alle 14 Tage jeweils Dienstag.

Jugendgruppe

Alpiner Lehrabend: Freitag alle 14 Tage 18½—20 Uhr in der Geschäftsstelle, Kriegsbergstraße 30 p.

5./6. Juni: Kletterfahrt auf die Alb.

19./20. Juni: Sonnwendfeier auf der Alb, Anmeldung baldmöglichst.

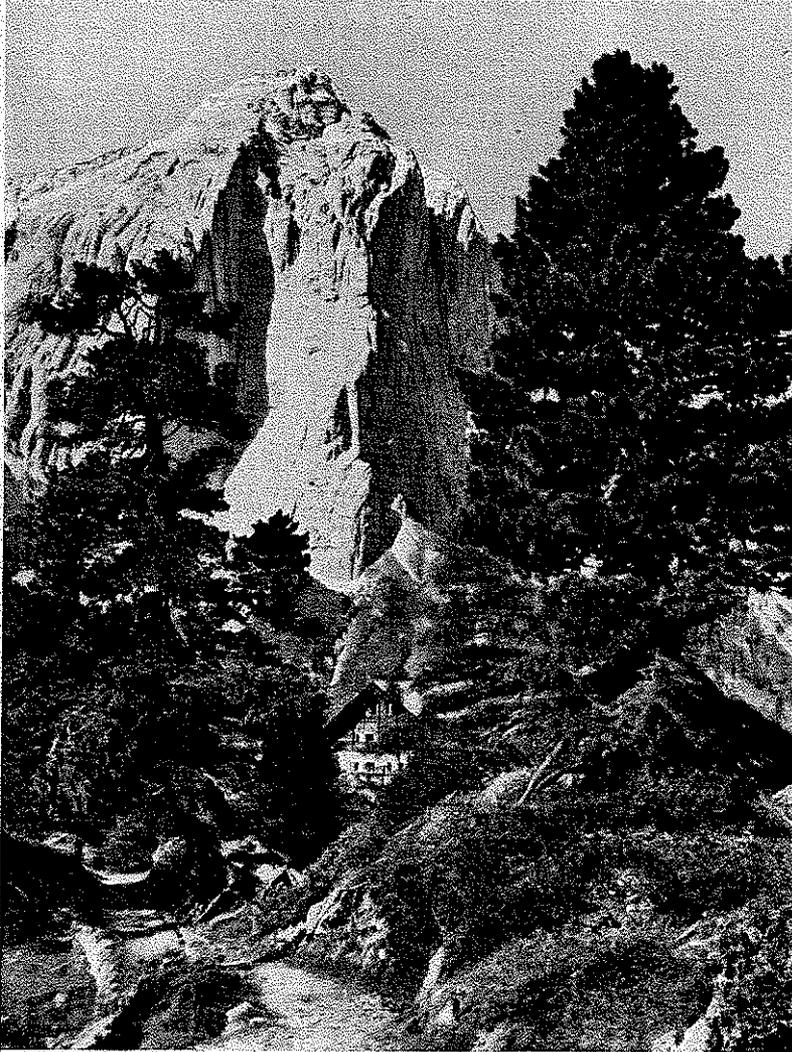
3./4. Juli: Wanderung auf die Alb.

17./18. Juli: Kletterfahrt auf die Alb.

Kraftfahrer kommt nach Züri.

Befucht Stuttgarter Hütte-Boschweg über Valluga-Ulmer Hütte. Marschdauer 2 + 2 1/2 + 1 Stunde

Lafatscher Spitze 2525 m,
im Vordergrund das
Hallerangerhaus



Das Halleranger- Haus der Sektion Schwaben

des D. u. De. Alpenvereins

Text und Bilder von
Hüttenwart Adolf Mayer

„Vor drei oder vier Jahren war es. Da kam aus dem Unterlande die Nachricht, daß Graf Thun im Stallental den berühmten, schaf- und fälbermordenden, endgültig letzten Karwendelbären erlegt habe. Wieder ein Stück Romantik verschwunden! Denn abenteuerlich ist es entschieden, wenn du auf harmlosem Winterbummel im Gebirge auf Spuren triffst, die zweifelsohne auf die Existenz des vielfach angezweifelten Karwendelbären hindeuten. Kurz und gut, als ich von der Himschlachtung des ehrwürdigen, weil schon fast sagenhaften Beiz hörte, schien mir dies ein Symbol, ein Zeichen, daß auch für das Karwendel eine bessere Zeit heranziehe, die Zeit frischen, fröhlichen Turistenlebens. Und richtig, wenige Jahre später entstand im Herzen des Gebirges, nicht an seiner Peripherie, nahe den geheiligten, streng gehüteten Gamsrevieren, an der Quelle der Isar eine prächtige, stattliche Schutzhütte, das Hallerangerhaus der Sektion Schwaben des D. u. De. A. V. War bisher das Innere des Karwendelgebirges mit wenigen Ausnahmen unbestrittene Domäne der Jäger, Senner, Holzknechte und Felskletterer gewesen, so wurde durch Erbauung dieser Hütte der Beweis geliefert, daß mit gehöriger Hartnäckigkeit auch die fast unbekanntesten, großartigsten Gegenden des Isarquellengebietes einem regeren Touristenverkehre erschlossen werden können.“

So beginnt ein Aufsatz über das Karwendelgebirge, den 1902 der Innsbrucker Bergsteiger Heinrich von Ficker für das Werk „Aus Innsbrucks Bergwelt“ geschrieben hat, zum Gedächtnis seines Freundes Otto Melzer, der 1901 in der Nordwand der Pragmarerkar-Spitze geblieben ist.

Ficker hat recht behalten, denn von Jahr zu Jahr mehrte sich die Besucherzahl des Hallerangerhauses, namentlich nachdem es durch den Bau der Mittenwaldbahn dem Verkehr nähergebracht war. Die Bergsteiger aus Oesterreich und dem Deutschen Reich schätzten begeistert das zünftige Bergsteigerheim, das ihnen lohnende Bergfahrten im inneren Karwendel erleichterte. Als Hüttenwirt war der Bergführer Alois Ruedl gewonnen, der den fremden Besuchern als vorzüglicher Führer diente und dessen Frau Therese in mustergültiger Weise für das leibliche Wohl der Gäste sorgte.

Die Schwierigkeiten beim Hausbau waren längst vergessen und die pekuniären Aufwendungen verschmerzt, so daß sich die Sektion Schwaben anderen Aufgaben zuwandte und im Jahr 1910 ihre „Stuttgarter Hütte“ am Krabachjoch einweihen konnte. Da kam plötzlich im Januar 1914 die Trauerkunde, daß das Hallerangerhaus von einer Lawine zerstört worden sei. Das nicht für möglich gehaltene Ereignis



Speckarspitze 2623 m war eingetreten, und ein alter Lärchenwald, in dessen Schutz das Haus gestanden war, wurde von der unheimlichen Wucht der Lawine weggesegt. Der Schmerz war groß, aber die Sektion Schwaben ließ sich nicht unterkriegen; sofort wurde der Beschluß gefaßt: „Das Hallerangerhaus wird wieder aufgebaut.“ Gegenüber dem zerstörten Haus auf dem nordwestlichen Ausläufer der Speckarspitze, inmitten uralter Arven wurde der neue Hüttenplatz gewählt und nach der Schneeschmelze mit dem Bau begonnen. Das Fundament war bereits fertig, als der Kriegsausbruch wegen Arbeitermangels dem Weiterbau Einhalt gebot. Nach dem Krieg brachten die unseligen Inflationsjahre erneute Schwierigkeiten, und so konnte erst im Sommer 1924 die feierliche Einweihung des neuen Hauses unter ungeheurer Beteiligung von Bergfreunden und Bevölkerung stattfinden.

Noch schöner als die alte, ist die Lage des neuen Hauses, und es ist ein unvergeßliches Erlebnis, an einem schönen Sommerabend vor dem Haus zu sitzen, gegenüber die steile Nordostwand des Lafatschers mit den tiefblauen Nordabstürzen der Gleirschkette, rechts das tiefeingeschnittene Hinterautal, während über den fernen Gipfeln des Wettersteins der Sonnenball verfinstert und aus der Tiefe das Rauschen der jungen Isar an unser Ohr dringt.

Zugänge.

Mannigfach sind die Zugänge zum Hallerangerhaus. Wanderer, die von München kommen, verlassen in der Station Scharnig der Mittenwaldbahn den Zug und erreichen durch das idyllische Hinterautal, stets dem Lauf der Isar entgegen, in ½-tägigem Marsch das Haus.

Aus dem Innthal folgt man von dem mittelalterlichen Städtchen Hall aus der Salzstraße durch das tiefeingeschnittene Halltal zum Salzbergwerk, wohin man auch mit dem Postauto gelangen kann. Von hier erreicht man auf einem Saumpfad über das Lafatscherjoch in 2 Stunden das Hallerangerhaus und genießt dabei vom Joch, aus 2000 m Höhe, eine herrliche Aussicht auf die Zillertaler und Stubaiäer Berge, sowie die Gipfel der mittleren Karwendelkette.

Ein dritter Zugang führt uns aus dem alten Bergwerkstädtchen Schwaz, dessen Glanzzeit in die Zeit der Zugger zurückreicht, über Bomp durch das wildromantische Bomperloch zur Pashöhe des Uebererschall und an der Halleranger Alm vorbei zu unserem Haus. Dieser Weg wird aber besser im Abstieg benützt und erfordert dann immer noch 7—8 Stunden.

Uebergänge.

Vom Karwendelhaus auf dem Hochalmfattel gelangt man durch das Schlauchkar zum Schlauchkarfattel, ¼ Stunde unter dem höchsten Gipfel des Karwendels, der Birklarpiße, deren Besuch sich wegen der prächtigen Aussicht sehr lohnt. Auf der Südseite hinab zum Jagdhaus im Kasten im Hinterautal, wo man auf den Zugangsweg von Scharnig trifft, auf diesem zum Haus; für geübte Bergwanderer 7 Stunden Marschzeit.

Vom Haselkar, der Bergstation der Nordfettenbahn auf dem bequemen, aussichtsreichen Höhenweg über Gleirschjochl, Mantlscharte (Fleishütte) und über Stempelsjoch, wilde Bande-Steig Lafatscherjoch zum Hallerangerhaus in 5 Stunden.

Vom Hallerangerhaus zum breiten Sattel des „Uebererschall“, jenseits hinab ins Bomperloch zum Bürschhaus in der Au, sodann auf der rechten Talseite auf Serpentinaen empor zum „Knappensteig“ mit schönem Tiefblick ins Bomperloch und imposantem Ausblick auf die gegenüberliegenden Felsberge und Kare der Bomperfette von der Hochlanzel bis zum Hochnißl, alsdann durch Hochwald zur (5 Stunden) Walderalm, auf einer idyllischen Hochebene (1500 m) am Fuß des Walderzunderkopfs mit schöner Aussicht auf die Zillertaler Berge. Von hier über die Ganalm nach Schwaz oder über Gnadenwald nach Hall.

Zur Lamsenjochhütte geht man wie vorstehend erwähnt zum Bürschhaus in der Au, alsdann nach Ueberquerung des Bomperbaches auf der linken Talseite weiter talauswärts. Nach Ueberquerung mehrerer Klammern mit schönen Wasserfällen biegt man nach links in das „Zwerchloch“ ein, in das man auf der versicherten „Ragenleiter“ absteigt. Im Grund des Zwerchlochs führt der Steig steil empor ins Lamskar und durch dieses zur Lamscharte; man kann aber schon vor Erreichung der Scharke durchs Lamsstunnel zur Lamsenjochhütte absteigen. Gehzeit 8½ Stunden.

Gipfelturen.

Lohnende Gipfelturen bietet die Umgebung des Hallerangerhauses in jedem Schwierigkeitsgrad. Ein Steig führt nördlich zum Suntigerfattel, von wo man leicht den Suntiger ersteigt mit schönem Rundblick auf die Karwendelberge und Tiefblick in das wilde Felsgewirr des Koflochs.



Bomperloch mit Blick zur Hochlanzel



Uebershall
1914 m
Ursprung
der Nar

Durch den Durchschlag gelangen wir auch auf einem Felsensteig leicht bis zum Gipfel der Speckarspizze, die eine umfassende Aussicht bietet.

Als Tagesstur ist der große Bettelwurf zu empfehlen, den wir über das Lafatscherjoch und die Bettelwurfhütte erreichen. Von dieser führt eine interessante Steiganlage bis zum Gipfel, der die schönste Aussicht in der südlichen Karwendelkette bietet.

Zu den leichteren Gipfelfturen ohne Weganlage gehört noch der Kleine Lafatscher, der vom Lafatscherjoch über den Grat mit einigen leichten Klettereien zu ersteigen ist, sowie die Gamskarspizze im Suntigerklamm vom Halleranger nördlich über Matten empor und in leichter, kurzer Kletterei auf den Felsgipfel.

Geübte ausdauernde Bergsteiger bevorzugen die Hochkanzel, einen der schönsten Berge des Karwendels und Beherrscher des Bomperlochs, aus dem er mit seinen Türmen mächtig ansteigt, sowie die ihm zunächst gelegene Grubentarspizze, die von Norden gesehen die Validererwand begrenzt.

Eine schöne Klettertur, die sich bei geübten Kletterern großer Beliebtheit erfreut, bietet die dem Hallerangerhaus zugekehrte Nordostwand des Kleinen Lafatschers, während seine Nordwand, wie auch die andern Berge in der Gleirskette von der Nordseite zu den schwersten Fahrten des Karwendels zählen, außerordentliche Fähigkeiten des Bergsteigers erfordern und nur mit künstlichen Hilfsmitteln bezwungen werden kann.

Als schwierige Gratübergänge im Gebiet sind zu nennen der Grat vom Suntiger zur Hochkanzel, der über die Hallerangerspizze, Gamskarspizze und Brandspizze hinweg führt, der Ueber-

gang von der Speckarspizze über den Kleinen Bettelwurf zum Großen Bettelwurf, sowie der Uebergang vom Kleinen Lafatscher zum Großen Lafatscher bis hinüber zur Bachofenspizze.

Ein bedeutender Schatz des Hallerangers ist sein Pflanzenwuchs und von der Schneeschmelze an bis tief in den Sommer hinein bietet der üppige Blumenschmuck eine Freude des Wanderers, während der reiche Bestand an Arven in Prachtexemplaren die Umgebung des Hauses ziert. Die zahlreichen verlassenen Stollen erinnern an frühere Zeiten, als hier Silber, Blei und Zink gewonnen wurden.

So bietet der Halleranger jedem Naturfreund etwas Besonderes und alle Besucher des Hallerangerhauses erinnern sich mit Freuden an die dort verbrachten Tage.



Arnenveteran auf dem Uebershall

Geschäftliches

Devisen.

Die Sektion kann nur für Bergfahrten Empfehlungen ausstellen. Ferienreisende können nicht berücksichtigt werden. Bevorzugt werden die Teilnehmer der Hauptversammlung Ruffstein und die Teilnehmer der beiden Kurse in Jamtal 1.—15. August. Beträge über 100.— *M.* können nicht gegeben werden.

Je Tag einer Reise genügen 5.— *M.* Angabe einer zu großen Reisedauer ist unkameradschaftlich.

Die Freigrenze beträgt 10.— *M.* Wenn 5 Mitglieder miteinander gehen, können sie in Stuttgart 100.— *Sch.* bei ihrer Bank erhalten, müssen aber den Eintrag in alle 5 Pässe machen lassen, die Grenze miteinander überschreiten.

Bezahlung in Reichsmark auf den Hütten außerhalb des deutschen Währungsgebiets ist verboten.

Mitglieder, teilt eure Reisen aufs Genaueste ein, ihr habt schon die Vorfreude und spart Devisen. Eine Woche Lechtaler oder Siloretta läßt sich schon mit 30.— *M.* durchführen.

Reisen im September und Oktober werden bei der heurigen Schneelage besonders angeraten. In diesen Monaten sind Empfehlungen viel leichter zu erhalten.

Lange Briefe an die Sektion und Versuche, sich besondere Vorteile zu sichern, haben keinen Wert. Die Sektionsleitung tut ihr Bestes, um alle Wünsche zu befriedigen. Doch geht immer der Gemeinnutz vor Eigennutz.

Wer selbst zu viel Devisen beantragt, schädigt andere Mitglieder.

Hütten

Hüttenbewirtschaftung

Jamtalhütte Anfang Juni bis September.

Hallerangerhaus Mai bis Oktober.

Stuttgarter Hütte 20. Juni bis 20. September.

Schwabenhaus immer offen. Selbstverforgung.

Schwarzwasserhütte ganzjährig.

Harpprechthaus ganzjährig.

Wir machen auf die günstigen Zugverbindungen nach Langen und Landed aufmerksam. Stuttgart ab 7.58 und 13.26 Uhr. Die Züge haben günstige Kraftwagenanschlüsse nach Zürs und Galtür. Unsere Hütten sind für die Sommerbesucher gerüstet und haben genügend Platz für unsere Gäste. Die Stuttgarter Hütte freut sich auf den ersten Sommerbesuch der Sektionsmitglieder, sie ist von Oberstdorf aus leicht erreichbar.

Führerkurse auf der Jamtalhütte

vom 1.—7. und 7.—15. August.

Leiter: Karl Stockinger, unter Zuziehung unserer Galtürer Bergführer.

Zeitig anmelden! Teilnehmerzahl beschränkt! — Geplant ist die Veranstaltung leichter und mittlerer Bergfahrten in der Siloretta für Mitglieder, die nicht selbständig gehen wollen.

Kursbeitrag je Woche 10.— *M.* Anmeldung unter Bezahlung des Kursbeitrags bis spätestens 7. Juli bei der Geschäftsstelle.

Es können auch beide Kurse genommen werden. Bei ganz besonderem Bedürfnis wird von 15.—22. August ein dritter Kurs eingelegt werden. Liebhaber für diesen wollen sich unverbindlich melden.

Harpprechthaus

Die Eröffnung der neuen Straße Kirchheim-Owen hat unser Haus noch näher an Stuttgart herangerückt. Die Straße ist 9 m breit und weist Geraden von 2 und 3 km auf. In den nächsten Wochen soll noch ein Teerbelag aufgebracht werden. Am Autobahnhof Kirchheim wird eifrig gearbeitet. Nach den Fortschritten an den beiden Auffahrtstraßen zu urteilen, steht das Autobahnstück Unterboihingen-Kirchheim kurz vor der Vollenbung und Freigabe. Der Zeitpunkt stand Mitte Mai noch nicht fest. Wir hoffen, daß dieses Schlußstück unserer vorzüglichen Verbindungen zum Haus noch im Sommer eingeweiht werden kann.

Im Haus wird der Herrenwaschraum fertiggestellt. Eingrichtet werden sechs Einzelwaschbecken mit warmem und kaltem Wasser, eine Brause und weitere entsprechende Nebenräume. Die Bauarbeiten sollen Anfang Juni fertig werden. Dann wird der bisherige Waschraum in der Südecke ganz den Damen zur Verfügung stehen.

Der Sommersfahrplan weist gegenüber 1936 verschiedene kleinere Verbesserungen auf. Die Fahrzeiten sind durchschnittlich um 2—5 Minuten verringert.

Von Mitte Mai bis Ende Juni sind vier Ferientinder aus Schlesiens auf dem Haus. Die Sektion hofft, daß die Kinder sich gut erholen.

Auf Pfingsten wurde eine neue Fahnenstange von 14 m angebracht. Die dazugehörige Fahne hat 18 qm und ist weithin sichtbar.

Die Jubilarpende für den neuen Waschraum geht zurzeit gut ein. Wir danken heute schon allen Beteiligten und bitten sie, im Sommer das Ergebnis ihrer Spenden auf dem Haus selbst anzusehen, sie werden von dem neuen Raum sicher befriedigt sein.

Die Pläne für den späteren Erweiterungsbau des Hauses werden zurzeit fertiggestellt. Mitglieder, die besondere Vorschläge für die weitere Ausgestaltung des Hauses zu machen haben, bitten wir um ihre Vorschläge. Wahrscheinlich wird das Haus noch zum Jubiläum 1939 ausgebaut sein.

Die Autobuslinie Oberlenningen-Schopfloch gibt Fahrtenblätter für 5 und 10 Fahrten zu *M.* 3.70 bzw. *M.* 7.20 mit zweimonatlicher Gültigkeit aus. Es können mehrere Fahrgäste dasselbe Fahrtenblatt benutzen, so daß sich die Autobusfahrten von und zum Haus wesentlich verbilligen.

Hüttenfreisheine

haben auf dem Harpprechthaus auch Gültigkeit,

ausgenommen:

1. Nacht vor Sonn- und Feiertagen;
2. Weihnachten (20. 12. bis 10. 1.);
3. Woche vor und nach Ostern;
4. Monate Juli und August.

Wäschegebühr und Trinkgeld ist jedoch zu entrichten.

Bewirtschaftung

Das Haus ist bekanntlich dauernd bewirtschaftet, weshalb den Mitgliedern der Besuch des Hauses auch an Wochentagen empfohlen wird. Voranmeldung für Übernachtungen sind nicht an das Harpprechthaus direkt, sondern bis spätestens Donnerstag jeder Woche, 17 Uhr, für Samstag/Sonntag-Nacht an die Geschäftsstelle zu richten.

Mitglieder, beachtet die bestehenden Zollsperrren in den Allgäueralpen. Übergänge zum Lechtal sind: Schrofenpaß und Hochalppaß. Der Heilbronner Weg vom Mädelejoch an darf nicht begangen werden

Hauptversammlung 1937

Die Sektion hielt am 15. April im kleinen Stadtparkgarten ihre Hauptversammlung ab. Der für 1936 erstattete Jahresbericht läßt die günstige Entwicklung des großen Vereins erkennen.

Der Mitgliederstand hob sich um 77 Mitglieder, er beträgt gegenwärtig, bei über 500 Eintritten 4550 Mitglieder ohne Berücksichtigung der verschiedenen Abteilungen. Die Sektion ist die zweitgrößte reichsdeutsche Sektion des Alpenvereins und einer der größten Vereine Stuttgarts.

Das neuerbaute Haus auf der Alb und die übrigen 5 Hütten der Sektion wiesen einen auch durch die Grenzöffnung günstig beeinflussten gesteigerten Besuch auf. Im September wurde die neue Stuttgarter Hütte endgültig eingeweiht. Der Besuch der Tiroler Hütten im Winter 1936/37 war ein unerwartet guter. Größere Bauten wurden nicht erstellt.

Der Jahreshaushalt war wieder ausgeglichen. Die Sektionsmitglieder veranstalteten eine Reihe großer Bergfahrten. Die Kaufasufahrt der Bergsteigergruppe war ein voller Erfolg. Drei Sektionsmitglieder fanden im Berichtsjahr den Bergtod, die höchste Zahl seit vielen Jahren. In der engeren Heimat wurden 24 regelmäßige Wanderungen durchgeführt, hiezu kam eine Reihe weiterer Veranstaltungen, darunter 8 Lichtbildervorträge, das große Jahresfest in der Liederhalle und mehrere stark besuchte gesellschaftliche Veranstaltungen. Der Dielarbeit konnte dabei der gebührende Platz eingeräumt werden. Die Sonnwendfeier in Schopfloch fand besonderen Anklang und brachte unzählige Kraftwagen auf die Alb. Die Eröffnung der Autobahn nach Kirchheim wird die Verkehrsbeziehungen zum Sektionsheim in Schopfloch weiter verbessern.

Die Schiabteilung beteiligte sich bei den meisten Wettbewerben, hatte aber über einen schlechten Winter zu klagen. Nur im Hochgebirge fanden die Schiläufer Ende 1936 Schnee in überreicher Menge.

Für das Jahr 1937 eröffnen sich für die Sektion durch die günstige Regelung der Devisenzuteilung und die günstige Lage ihrer großen und neuen Hütten besonders erfreuliche Aussichten.

Es konnten wieder gemeinsame Fahrten in die Ostalpen ausgeschrieben werden. Auch die Wandergruppe dehnt ihre Arbeit auf die benachbarten Gebiete Oesterreichs aus. Der ungeahnte Zustrom neuer Mitglieder wurde abgebremsigt. Der Voranschlag 1937 findet seinen Ausgleich mit rund 75 000 \mathcal{M} und sieht eine vollständige Abschreibung aller Hütten und Grundstücke vor. Vorbereitungen für die 70-Jahrfeier 1939 wurden getroffen.

Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

1. Vorsitzender: Hermann Euhorst, Gaußstr. 70/2.
 2. Vorsitzender: Adolf Mayer, Marktplatz 6.
 1. Schriftführer: Max Hegele, Kanonenweg 10.
 2. Schriftführer: Dr. Herbert Reiff, Schwarzenbergstraße 50.
- Rechner: Erich Schurr, Dannerstraße 48.
- Hüttenwarte:
- Jamtalhütte: Dr. Otto Frank, Olgastraße 103.
 - Hallerangerhaus: Adolf Mayer — siehe oben.
 - Stuttgarterhütte: Eugen Koller, Mittnachtbau.
 - Schwarzwasserhütte: Major Zimmer, Bad Cannstatt, Im Geiger 36.
 - Stellvert.: Erich Rosener, Friedrichstr. 23.
 - Schwabenhaus: Walter Boensel, Augustenstr. 42.
 - Harpprechthaus: Jul. Schurr, Dornhalbenstr. 18.
- Bücherwart: Hermann Rommel, Schwabstr. 151/3.
- Vorträge: Heinrich Junken, Tübingerstr. 51.
- Aussflüge: Max Wilhelm, Rotebühlstraße 119 A.
- Stellvert.: Richard Mäntler, Schützenstr. 8.
- Bereitschaften: Emil Kuhlmann, Seidenstr. 67.
- Aufnahmen: Julius Jung, Werastraße 54.

Beitr. von Eßlingen: Julius Groß, Eßlingen, Frühlingshalde 7.

Beitr. von Ludwigsburg: Adolf Groß, Ludwigsburg, Kirchstraße.

S.M.S.: Fritz Michahelles, Degerloch.

Bergsteigergruppe: Hans Schweizer, Rotebühlstr. 164.

Jungmannschaft: Karl Schmid, Hangleiterstr. 4.

Jugendgruppe: Julius Schurr — siehe oben.

Ohne Amt: Gerhard Eckstein, Azenbergstraße 41.

gez. Hegele.

Bericht des Schriftführers über das Vereinsjahr 1936 (67.).

Zunächst die zahlenmäßige Aufstellung der Mitgliederbewegung:

Stand am 1. 1. 1936 laut

Ver.-Nachrichten 1936/3 3368 A- 470 B- = 3838 Mitglieder

Nachträgl. Austritte

für 1936 5 A- — B- = 5 Mitglieder

Stand am 1. 1. 1936 3363 A- 470 B- = 3833 Mitglieder

Eintritte 1936 261 A- 95 B- = 356 Mitglieder

3624 A- 565 B- = 4189 Mitglieder

Austritte auf Ende 1936 151 A- 8 B- = 159 Mitglieder

Stand am 1. 1. 1937 3473 A- 557 B- = 4030 Mitglieder

Man hat also eine Zunahme der Mitgliederzahl zu verzeichnen. Vergleichsziffern sind aufschlußreich: Austritte 1933: 386, 1934: 302, 1935: 279, 1936: 159, für 1937 naturgemäß noch keine. Eintritte 1934: 91, 1935: 239, 1936: 356 und 1937 bis 20. März: 472. An sich erfreulich; aber wir sind uns darüber klar, daß an dieser Zunahme nicht nur die Grenzöffnung ihren Anteil hat, sondern auch die Tatsache bevorzugter Behandlung unserer Mitglieder bei der Zuteilung von Devisen für Oesterreich. Wir erwarten daher auch von den neuen Mitgliedern treues Festhalten am Alpenverein.

Auch dieses Jahr kann sich der Chronist damit begnügen, auf die Veröffentlichungen in unseren Vereinsnachrichten hinzuweisen.

Drei Mitglieder der Sektion sind den Bergtod gestorben: Indentandurrat Elben, Referendar Kallenberger und Sportlehrerin Lindner. Wir gedenken ihrer in Treue!

Hegele.

Entwurf für die Hauptversammlung

Im großen und ganzen stimmen die Voranschlagsposten mit den Ergebnisposten überein; Ueberschreitungen auf der Ausgabeenseite entstanden auf den beiden Baukonten Elektrifizierung der Schwarzwasserhütte mit 3329,51 \mathcal{M} und Bau des Harpprechthauses mit 2928,33 \mathcal{M} je Mehrausgaben.

Das Konto „Fahrtenzuschüsse“ ist durch unseren Zuschuß zur Kaufasusexpedition auf 1210 \mathcal{M} angewachsen.

Das Gesamtvermögen des Vereins erfuhr im Jahr 1936 eine Zunahme von 9719,86 \mathcal{M} . Dieser Betrag ergibt sich aus Investierungen in Grundbesitz \mathcal{M} 20 910,12 abzüglich Abmangel 1936 \mathcal{M} 11 190,26

\mathcal{M} 9719,86

Der Voranschlag weist einen Abmangel von 16 410,19 \mathcal{M} aus. Dieser ist gedeckt durch Bankkredit.

Der Mitgliederzuwachs ermöglicht uns, die Ausgabenposten für die verschiedenen Tätigkeitsgebiete zu erhöhen, so z. B. Vereinsnachrichten um 1000 \mathcal{M} , Ausflüge um 350 \mathcal{M} usw.

Die Mehrausgaben für die Verwaltung werden notwendig durch die Arbeiten mit der Devisenvermittlung und den erhöhten Mitgliederstand; sie finden andererseits Deckung durch Zunahme von Mitgliedsbeiträgen und Spesenvergütung.

Das Baukonto des Harpprechthauses wird dieses Jahr abgeschlossen werden. Der angelegte Posten für Bau und Betrieb von 5000 \mathcal{M} wird u. a. für einige noch ausstehende Endabrechnungen benötigt. gez. Erich Schurr.

Einnahmen:

Ergebnis 1936

Ausgaben:

Mitgliedsbeiträge	M 39 370.65	Hauptvereinsbeiträge	M 16 738.20
Aufnahmegebühren	" 1 011.—	Bereinsnachrichten	" 3 049.73
Zuschüsse Hauptauschuß	" 1 210.—	Verfammlungen und Vorträge	" 1 779.01
Stiftungen	" 965.63	Ausflüge	" 678.38
Sonstiges	" 1 240.50	Fahrtzuschüsse	" 1 210.—
Betriebsüberschüsse der Hütten:		Ortsgruppenzuschüsse	" 654.32
Jamtalhütte	" 3 722.52	Bücherei	" 517.50
Schwarzwasserhütte	" 5 476.28	Bergsteigergruppe	" 449.39
Fehlbetrag (Uebertrag auf Bilanz)	" 11 190.26	Jungmannschaft	" 146.68
		Jugendgruppe	" 371.17
		Verwaltung	" 6 964.96
		Ehrungen und Beiträge an andere Vereine	" 1 518.58
		Schwarzwasserhütte, Elektrifizierung	" 7 629.51
		Harpprechthaus, Baukosten	" 20 928.33
		Hüttenzuschüsse: Hallerangerhaus	" 62.22
		Stuttgarterhütte	" 556.88
		Harpprechthaus	" 931.98
			<u>M 64 186.84</u>
	<u>M 64 186.84</u>		

Vermögen am 31. Dezember 1936

Besitz:

nach Rückbuchung der Hüttenergebnisse)

Schulden:

Kasse und Bankguthaben	M 1 276.91	Bankschuld	M 21 732.39
Hütten, Grundbesitz und Almrechte	" 8.—	Hauptverein	" 1 258.80
Bücherei	" 1.—	dto. Darlehen	" 5 000.—
Hüttenwirte	" 1 390.05	Alpine Unfälle	" 1 094.30
Vortragsgemeinschaft	" 118.74	Verschiedenes	" 2 958.78
Festkaffe	" 182.38	S.M.S.	" 1 177.20
Hüttenrechnung:		Vorauszahlungen für 1937	" 15 701.10
Jamtalhütte,		Vermögen 1. 1. 1936	M 50 782.93
Rücklage 1. 1. 1936	M 2 977.64	Abmangel 1936	" 11 190.26
Ueberschuß 1936	" 3 722.52		M 39 592.67
Rücklage	+ M 6 700.16	Ueberschuß der Hüttenrechnung	" 20 910.12
Hallerangerhaus,		Neues Vermögen am 31. 12. 1936	" 60 502.79
Schuld 1. 1. 1936	M 857.94		
Zuschuß 1936	" 62.22		
Schuld	— M 920.16		
Stuttgarterhütte,			
Schuld 1. 1. 1936	M 30 297.16		
Zuschuß 1936	" 556.8		
Schuld	— M 30 854.0		
Schwarzwasserhütte,			
Schuld 1. 1. 1936	M 3 171.20		
Elektrifizierung	" 7 629.51		
	M 10 800.71		
Ueberschuß 1936	" 5 476.28		
Schuld	— M 5 324.43		
Harpprechthaus,			
Schuld 1. 1. 1936	M 54 189.50		
Baukosten 1936	" 20 928.33		
Betr. Zuschuß 1936	" 931.98		
Schuld	— M 76 049.81		
Gesamtsschuld der Hütten an die Sektion	M 106 448.28		
	<u>M 109 425.36</u>		<u>M 109 425.36</u>

Hüttenrechnung 1936

Zuschüsse: Hallangerhaus	M 62.22	
Stuttgarterhütte	556.88	
Harpprechthaus	931.98	
Ueberschüsse: Jamtalhütte	M 3 722.52	
Schwarzwasserhütte	5476.28	
Saldo: Gesamtüberschuß	7 647.72	
	M 9 198.80	M 9 198.80
Bautosten: Harpprechthaus	M 20 928.33	
Schwarzwasserhütte	7 629.51	
	M 28 557.84	
Abzüglich Ueberschuß	7 647.72	
Vermögenszuwachs	M 20 910.12	

Voranschlag 1937

Einnahmen:

Ausgaben:

Mitgliedsbeiträge	4000 × 10.50	
	+ 500 × 5.50	M 44 750.—
Aufnahmegebühren	1 200.—	
Betriebsüberschuß Jamtalhütte	6 500.—	
dto. Schwarzwasserhütte	6 000.—	
dto. Stuttgarterhütte, Hallangerhaus und Schwabenhaus	1 500.—	
Sonstige Einnahmen	2 500.—	
Vorausbezahlte Beiträge usw. 1938	10 000.—	
Guthaben lt. Vermögensaufstellung	2 968.08	
Abmangel	16 410.19	
	M 91 828.27	

Hauptvereinsbeiträge 4000 × 4.20	+ 500 × 2.—	
	M 18 300.—	
+ Mitteilungen für B-Mitglieder	600.—	
Beiträge an Deutschen Bergsteigerverband	4 000.—	
Vereinsnachrichten	2 000.—	
Bersammlungen und Vorträge	500.—	
Führungsturen	800.—	
Ausflüge	600.—	
Fahrtenzuschüsse	600.—	
Ortsgruppen	600.—	
Bücherei	400.—	
Bergsteigergruppe	300.—	
Jungmannschaft	400.—	
Jugendgruppe	400.—	
S.A.S.	8 500.—	
Verwaltung	1 000.—	
Ehrungen und Beiträge an andere Vereine	400.—	
Zinsen	5 000.—	
Harpprechthaus, Bau und Betrieb	47 428.27	
kurz- und langfristige Schulden lt. Vermögens- aufstellung	M 91 828.27	

Bericht über die Jamtalhütte 1936

Der Besuch der Hütte stand während des ganzen Jahres noch im Zeichen der Grenzsperr. Wenn auch nach deren Aufhebung im Sommer und Herbst einzelne Sektionsangehörige und noch ein paar andere Reichsdeutsche auf die Hütte kamen, so spielte das für den Gesamtbesuch doch so gut wie keine Rolle. Im Frühjahr, besonders über die Osterzeit war die Hütte wochenlang sehr stark besucht, überwiegend von Oesterreichern, Tschechen, Sudetendeutschen und Schweizern, daneben waren aber in geringerer Zahl Angehörige der verschiedensten Völkerrämme in Erscheinung getreten, so daß manchmal ein babylonisches Sprachgemirr herrschte. Das hat sich, Gott sei Dank, im Jahr 1937 grundlegend geändert; die Hütte kann jetzt wieder ohne besondere Sprachkenntnisse und ohne Dolmetscher besucht werden. Da bekanntlich der Reichsdeutsche fast der einzige ist, der auch noch im Sommer in die Berge geht, war der Sommerbesuch der Hütte, wie auch in den Jahren zuvor während der Sperre, nur ganz gering. Die Hütte erzielte vor allem infolge des guten Frühjahrsbesuches, dem sehr hohen Prozentsatz von Nichtmitgliedern und dem guten Zustand der Hütte, der nur ganz geringe Reparaturkosten verursachte, im Jahr 1936 einen Ueberschuß, der fast das Doppelte des Vorjahres betrug. Die Hütte ist unter der Obhut unseres Albert Lorenz auch im vergangenen Jahr in

den besten Händen gewesen. Für das Wohl der Besucher war stets in bester Weise gesorgt. Unglücksfälle sind im letzten Jahr glücklicherweise keine ernsteren vorgekommen. Besonders erwähnenswerte Touren wurden nicht ausgeführt. Im Winter halten sich alle Besucher an die herkömmlichen Touren, die Hüttenübergänge zur Heidelberger, Wiesbadener, seltener zur Siloretta- oder Troihütte, an Gipseln sind der Augstenberg, die Jamspizzen, Dreiländer Spitze, Gernspitze, Breite Krone, Big Lasna, für bescheidenere Ansprüche Bolschewikentopf oder Pfannentnechtcharte die üblichen Ziele. Die bergsteigerische Tätigkeit im Sommer war wie gesagt recht gering. Die bekannten Sommerwege sind gut im Stand, die Kartierung ist in Ordnung. Im Winter besteht, soweit wünschenswert, Stangenkartierung, unter normalen Verhältnissen finden sich zu jedem gewünschten Ziel nicht verfehlbare Karawanenstrassen. Im Rahmen der Gleitscherbeobachtung wurde auf der oberen Ochsencharte eine Meßstange für Firn- und Schneehöhen aufgestellt. Nachdem die Grenzsperr nunmehr gefallen ist und die Devilschwierigkeiten hoffentlich auch allmählich behoben werden können, hoffen wir, daß in Bälde die Besucher quantitativ und qualitativ wie vor der Sperre wieder den Weg zur Jamtalhütte finden. Einen verheißungsvollen Auftakt hierzu brachte schon die Osterzeit dieses Jahres. Also auf ins Jam!

Dr. Otto Frank.

Gallerangerhaus, Jahresbericht 1936

Die Zahl der Hüttenbesucher von 660 ist nur wenig besser als im Vorjahr. In dem regenreichen Sommer waren es hauptsächlich Oesterreicher, besonders aus der Nachbarschaft und eine Anzahl Ausländer. Nach Aufhebung der Grenzsperrre im September überwiegen die Reichsdeutschen, besonders Bayern. Von Sektion Schwaben sind 35 Besucher eingeschrieben. Nächtigungen insgesamt 722. Die Zahl der Tagesbesucher geht immer mehr zurück und betrug nur 38. Die Besteigung des Kleinen Lafatscher über die Nordostwand ist die beliebteste Tur hauptsächlich der Haller und Innsbrucker geworden.

Der Knappensteig war bei meiner Begehung im September wieder in gutem Zustand. Der Bomperbach ist immer mehr versiebert und fließt ungefähr 1 km lang unter Geröll. Die Brücke in der Au, die früher oft vom Wasser fortgetragen wurde, ist deshalb entbehrlich geworden.

Für Begararbeiten wurden 120 S. aufgewandt, für Instandsetzung der Kohlerbrücke 23,50 S. Die übrigen Ausgaben halten sich im gewohnten Rahmen. Dem Hüttenwirt Alois Rued wurden wegen schlechten Geschäftszanges 300 S. nachgelassen.

Aus der Sektionskasse wurden Zahlungen von 235 M. geleistet. Dagegen ist das Guthaben bei Rued um 352,15 S. angewachsen.

Im laufenden Jahr muß die Wäsche ergänzt werden, auch ist die Erneuerung des Fußbodens in der Gaststube notwendig. **D o l f M a y e r**, Hüttenwart.

Jahresbericht der Schwarzwasserhütte 1936

Die Einnahmen der Schwarzwasserhütte haben sich auf gleicher Höhe wie im Vorjahr gehalten. Eine Steigerung der Einnahmen ist bei gleicher Bettenzahl nicht mehr möglich.

Sie betragen:	
Pacht Wolf	M. 1500.—
Hüttengebühren	„ 3885.46
	zusammen: M. 5385.46
der Schwarzwasseralpe	„ 3209.10
also Gesamteinnahmen	M. 8594.56
Demgegenüber stehen Ausgaben:	
für laufende Ausgaben (Steuern, Versicherungen, Abgaben, Ersatz von verbrauchten Gegenständen usw.) M. 996.71	
Pacht Alpe	„ 1200.—
Sonstiges	„ 900.—
	Gesamtausgaben: M. 3096.71

Demnach Ueberschuß aus Hütte und Alpe: M. 5497.85
Gegenüber dem Voranschlag von M. 6000.—

Im Berichtsjahr wurde das elektrische Licht eingebaut. Wenn auch die Beleuchtungskörper nicht zur Verschönerung der Hütte beitragen, so stellt das Licht selbst einen bedeutenden Fortschritt für die Hütte dar. Der Motorenraum verschwindet vollständig in der Böschung. Er ist vom Untergeschoß zugänglich. Das Geräusch ist durch Schwingungsdämpfer so vermindert, daß es in der Hütte nicht hörbar ist.

Die Grenzsperrre hat im vergangenen Jahr erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Der Didamskopf wurde von deutschen Beamten gesperrt. Vorstellungen beim Zollamt, der Bezirksbehörde in Sonthofen, dem Landes-Finanzamt in München und eine Eingabe an die Regierung von Schwaben haben bis heute zu keiner Klärung geführt.

Die Höhenwege im Arbeitsgebiet wurden neu markiert und sind in Ordnung.

Die Wirtschaftsführung der Hütte ist im allgemeinen in Ordnung. Die Verpflegung ist gut. Die Preise sind angemessen, billiger als im Tale.

Nach 8jähriger Tätigkeit als Hüttenwart sehe ich mich leider gezwungen, das Amt niederzulegen, da ich im Herbst

einer anderen Verwendung entgegenstehe und Ulm sehr wahrscheinlich verlassen muß. Ich wünsche der Sektion, daß sie bald einen Nachfolger finden wird, der die Zeit und die Kraft findet, diese Aufgabe zum Segen der Hütte und zum Wohle der Sektion durchzuführen.

gez.: Z i m m e r.

Bericht über das Harpprecht-Haus

Als am 15. Dezember 1935 das Harpprecht-Haus eingeweiht wurde, war man sich über den künftigen Besuch des Hauses und die sich dadurch ergebenden Betriebsverhältnisse durchaus nicht im Klaren. Nach nunmehr 2/3-jähriger Betriebszeit ergibt sich etwa folgendes Bild: Bei halbwegs anständigem Wetter ist das Haus Samstags und Sonntags gut besucht. Die leichte und billige Erreichbarkeit des Hauses ist dabei ausschlaggebend. Sonntag Nachmittags kehren dann immer noch eine Anzahl motorisierte Wanderer zum Nachmittagskaffee bei uns ein.

In der Belegung der Betten unterscheidet sich das Haus kaum von einer Gebirgshütte. In der Uebergangszeit, das ist Vor- und Nachwinter, ist das Haus nicht gut belegt. Gute Kenner der Alb kommen jedoch auch in dieser Zeit, denn die Schwäb. Alb hat zu jeder Jahreszeit ihre besonderen Reize. Im Hochsommer und im Winter bei guter Schneelage ist das Haus immer gut belegt. Erfreulich ist festzustellen, daß ein immer größer werdender Kreis von Sektionsmitgliedern das Haus in Abständen von 4—6 Wochen regelmäßig besucht. Grundsätzlich ist zu sagen, infolge seiner guten, zweckmäßigen und gemüthlichen Einrichtung sowie seiner guten Küche erfreut sich das Haus eines immer größer werdenden Besucherkreises. — Als weitere Verbesserung im Haus wird demnächst der noch unausgebaute Herrenwaschraum fertiggestellt werden, dabei wird auch die vorgehene Brause eingebaut werden.

Allen Mitgliedern rufe ich zu, besucht nicht nur das Hochgebirge, auch unser schwäbisches Mittelgebirge ist schön, besucht die schwäbische Alb und das Harpprecht-Haus.

J. S c h u r r.

Jahresbericht der Jugendgruppe

Die Sommerbergfahrt 1936 wurde ins Allgäu durchgeführt, da die Grenze nach Oesterreich noch nicht offen war. Die Bergfahrt stand nicht in der Gunst des Wettergottes; es gab wirklich mehr Regen als für eine Bergfahrt tragbar ist. Trotzdem wurden Hochvogel und Mädelegabel bestiegen und der Heilbronner-Weg begangen. Infolge des dauernden schlechten Wetters mußte der Führer, Herr Manz, die Bergfahrt vorzeitig abbrechen.

Der Weihnachtsstikturs der Jugendgruppe war von etwa 30 Jugendlichen besucht; er stand unter der Leitung von Herrn Wedemann, dem für die Mädchen eine Jugendführerin der Sektion Vorarlberg, die diesjährige Schi-meisterin von Vorarlberg, beigegeben war. Die Tschengla war damit über Weihnachten bis zum 5. Januar von der Jugend belegt.

Leider war die Schneelage auf der Alb im Laufe des Winters schlecht. Am 13./14. Februar fand nach verschiedenen Verschiebungen der Jugendschitag in Dinsmettingen statt. Unsere Jugend hat dabei recht gut abgeschnitten. Die Ergebnisse wurden im letzten Sektionsblatt veröffentlicht.

Ueber Ostern führte ich eine Anzahl Jugendliche zur Jamtalhütte. Infolge des vielen Neuschnees konnte nur die Ochsencharte, Jamspoh, Kronenjoch, Breitekrone und als Abschluß die schöne Abfahrt von der Ochsencharte über Wiesbadener-Hütte, Madlener-Haus nach Parthennen gemacht werden. Die Tage auf der Jamtalhütte waren recht lehrreich; gerade bei schlechtem Wetter, Nebel und Schneetreiben lernt der künftige Bergsteiger die Gefahren der Alpen verstehen und richtig einschätzen.

In diesem Sommer hoffe ich, die schon lange geplante Sommerbergfahrt der Jugendgruppe nach Oesterreich zur Durchführung bringen zu können.

J. S c h u r r.

Jahresbericht der Bergsteigergruppe und Jungmannschaft

Mit zwei Skiausfahrten ins Allgäu (Nebelhorn und Gr. Wilder) wurde im Januar 1936 der Winter eröffnet, den dann nach einer Reihe weiterer Fahrten die Ostertage auf der Kempfner Hütte wieder beschloßen. — Nach dem traditionellen „Einklettern“ in den Bestigheimer Fessengärten brachten wir Pfingsten wieder ins Allgäu zu, wo der Dauer-Regen die Tätigkeit allerdings stark beeinträchtigte. Eine Reihe von Kletterfahrten in den Bannert, ins Donautal und diesmal vorwiegend auf die Alb mit unserem Harpprechtthaus als Stützpunkt leiteten dann über zu den größeren Sommerfahrten des Jahres. Im Allgäu, in den Ost- und den Westalpen, im Kaukasus waren Kameraden der Bergsteigergruppe und Jungmannschaft erfolgreich tätig. — Im Herbst fanden noch einige Wanderungen, Fuchsjagden usw. auf die Alb und in die nähere Um-

gebung statt, bis dann am zweiten Dezember Sonntag wieder die Stier zu ihrem Recht kamen am Nebelhorn-Daumen, unserer „Einfahrt“.

Auch unsere regelmäßigen Gruppenabende in den Sektionsräumen waren das ganze Jahr über gut besucht. Neben vielerlei Fahrtenberichten und Lichtbildervorträgen kamen auch Aussprachen, z. B. über Seiltechnik, -gebrauch, über Ausrüstung usw. an solchen Abenden zustande. Bei der Hauptversammlung der Bergsteigergruppe am 1. Dezember wurde die Besetzung der Komitee für 1937 weiterhin belassen.

Erfreulicherweise hat sowohl die Jungmannschaft als auch die Bergsteigergruppe im Laufe des Jahres neuen Zuwachs — teils aus den Reihen der Sektionsmitglieder — bekommen. So konnten wir im vergangenen Jahre wieder ein gutes Stück vorwärts kommen in unserem Ziel: gute Bergsteigerkameraden zu werden.

Hans Schweizer.

Vorträge

Anden

Von Expeditionen, welche ihr Ziel nicht erreicht haben oder welche gar einen unglücklichen Ausgang nahmen, nimmt die Öffentlichkeit meist in eingehender Weise und oft mit großen Schlagzeilen Kenntnis. Unternehmungen dagegen, die in der Stille und in zielbewußter Arbeit ihre Aufgaben gelöst haben, werden wenig beachtet.

Von einer Forschungsfahrt letzterer Art in die Süd-amerikanischen Anden von Peru berichtete im großen Saal der Handelskammer in einem Vortragsabend der Sektion Schwaben d. D. u. De. A. B. Dipl.-Ing. Erwin Schneider, Hall i. Tirol. Durch seine ganz außergewöhnlichen bergsteigerischen Leistungen in den Alpen und ganz besonders in den außereuropäischen Hochgebirgen des Pamir, Himalaya und der Cordillera ist Schneider auch bei uns wohlbekannt. Es war ein Genuß, seinen sympathischen, klaren und oft von gelundem Humor durchsetzten Ausführungen zu folgen. Von seinen eigenen Leistungen sprach er mit großer Bescheidenheit; es kam fast zu wenig zum Ausdruck, wieviel Können und Mut dazu gehört, etwa im Alleingang 6000 m hohe Berge zu besteigen, die in ihrer wilden Großartigkeit sich neben dem in letzter Zeit oft genannten „schönsten Berg der Erde“ wohl sehen lassen können.

Die Expedition hatte sich die Fortsetzung der von einer Alpenvereinsunternehmung unter Dr. Borchers im Jahr 1932 erfolgreich begonnenen Erschließung der Cordillera Blanca im nördlichen Peru zur Aufgabe gemacht. Die drei Teilnehmer, Prof. Dr. Ringl/Innsbruck, der Bergführer Arnold Auerzger/Salzburg und der Vortragende haben 4 Monate lang in unermüdblicher Arbeit das 240 km lange und 70 km breite Gebirge kreuz und quer durchzogen; fünf über 6000 m hohe Gipfel und eine große Anzahl Fünftausender wurden erstiegen. Die geographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, der geologische Aufbau und die jetzige und eiszeitliche Vergletscherung des Gebirges wurden erforscht. Von einem großen Teil des Gebirges wird auf Grund der photogrammetrischen Aufnahmen eine Karte hergestellt, die klimatischen und die gerade auf der Wasserscheide zwischen Amazonasbecken und Stilleem Ozean sehr interessantesten meteorologischen Verhältnisse wurden untersucht. Eine Anzahl von Bilder altindianischer Stätten, von Grabdenkmälern, Skulpturen und sogenannten Felsburgen — befestigten Zufluchtsstätten im Gebirge — gaben Kunde von den Vorläufern der Inkas, von denen wir nur ein sehr bescheidenes Wissen haben.

Der Sektionsvorsitzende, H. Cuhorst, dankte im Namen der Anwesenden Herrn Schneider in herzlicher Weise und gab seiner Freude über das gute Gelingen dieser in jeder Beziehung vorbildlichen Expedition Ausdruck.

Aus dem Kranz meiner Bergfahrten

Ein Vortrag von Franz Nieberl

Mit dem letzten ihrer diesjährigen Wintervorträge bewies die Sektion Schwaben des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins erneut, daß sie eine glückliche Hand hat in der Wahl ihrer Vortragenden. Der große Festsaal der Handelskammer war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Vorsitzende der Sektion, Herr Cuhorst, die zahlreich erschienenen Gäste, unter denen man auch den Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, Herrn Dintelacker, und den Vorstand der Sektion Pforzheim, Herrn Wikenmann, bemerkte, aufs herzlichste begrüßte. Besonders gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß Herr Franz Nieberl aus Ruffstein, der ja den Mitgliedern der Sektion kein Unbekannter ist, wieder einmal nach Stuttgart gekommen war. Unter dem Beifall der Anwesenden ergriff Franz Nieberl das Wort, um aus dem Kranz seiner Bergfahrten zu berichten.

Um es vorweg zu nehmen: es war ein großes Erlebnis für alle Zuhörer, diesen Pionier der Bergsteiger in seiner bilderreichen und schönen Sprache erzählen zu hören von seinen großen Fahrten, die er nunmehr vor mehr als 25 Jahren in der Bergwelt unseres schönen deutschen Südtirol unternommen hat. Als junger, bergbegeisterter Mensch fuhr er damals von seiner Heimat Ruffstein nach dem Süden ins Grödenertal, um dort mit seinem Meister Oflter die gewaltige Südwand der Marmolata in Angriff zu nehmen. Die Ehrfurcht und innere Haltung, mit der diese Bergsteiger an die Berge herangingen, mag manchem Jungen der „heutigen Generation“ ein Vorbild sein. Mit lebendigen Worten schilderte Nieberl diese seine große Fahrt, bei der sein verehrter Meister ihm, dem Jungen, zum erstenmal die ganze Führung und Verantwortung anvertraute und deren gutes Gelingen sein schönster Bergstieg wurde. In seinem Bergsteigerglück führte er in jenen Tagen noch eine Reihe schönster Kletterfahrten in den schwierigsten Dolomitwänden aus und mit viel Humor mußte er davon zu erzählen.

Ein Wiedersehen mit seinen geliebten Dolomiten erlebte er im Weltkrieg. Im Kampf um den deutschen Süden tat er als bayrischer Offizier dort seinen Dienst. Aber auch während diesen schweren Tagen fand sein Bergsteigerherz keine Ruhe und manchmal stieg von einem einsamen Dolomitgipfel der blaue Rauch seiner Friedenspfeife empor. Einmal ist ihm dies beinahe zum Verhängnis geworden. Trotz heftigen Feuers erreichte er damals durch die schützenden Kamine wieder seine Stellung.

Im zweiten Teil seines Vortrags erzählte Nieberl noch zwei seiner schönsten Erlebnisse als Weidmann. Aus diesen Erzählungen sprach derselbe prächtige Mensch wie ihn schon seine Schilderungen aus der Bergwelt ahnen ließen. Herzlicher Beifall belohnte den Vortragenden für diesen schönen Abend.

Neu-Aufnahmen

392. Uffsaig, Anton, Kaufmann.
393. Becker, Eugen, Fabrikant, Weilheim/Teck.
394. Beer, Karl, Dipl.-Ing., Ludwigsburg.
395. Beilke, Erika, Staatsschauspielerin.
396. Berner Annelise, Fräulein.
397. Binder, Maria, Fräulein.
398. Bleßing, Kurt, Kaufmann.
399. Breißling, Gertrud, Fräulein, Bad Cannstatt.
400. Buchheister, Bruno, Buchhalter.
401. Bühler, Karl, Ob.-Rechnungsrat.
402. Burr, Richard, Magaziner.
403. Diegel, Eberhard, Rechtsanwalt, Kirchheim/Teck.
404. Döttling, Eugen, Werkmeister.
405. Doh, Alfred, Kaufmann, Bietigheim.
406. Dorner, Otto, Kaufmann, Baihingen/F.
407. Dürr, Wilhelm, Lehrer, Heßligheim.
408. Eberle, Bernhard, Schullehrer.
409. Fein, Hans, Dr.-Ing.
410. Fint, Otto, Dentist, Fellbach.
411. Fischer, Maria, Fräulein.
412. Fischer, Otto, Tel.-Bauhandwerker.
413. Frank, Alois, Kb.-Inspektor.
414. Frank, Elfride, Fräulein, Botnang.
415. Friß, Theodor, Dr. med., Korntal.
416. Fröhlich, Hedwig, Fräulein, Bad Cannstatt.
417. Geyer, Magdalene, Fräulein.
418. Glaßer, Hilde, Fräulein, Eßlingen.
419. Graf, Otto, Kaufmann, Fellbach.
420. Groß, Martin, Dipl.-Ing., Rottweil.
421. Grüninger, Meinrad, Kaufmann Dr.
422. Haage, Irene, Fräulein.
423. Haller, Hermann, Dentist, Kornwestheim.
424. Hammer, Rudolf, Dr. med., Weiskach.
425. Hay, Friß, Vertreter.
426. Heiß, Alfons, Kaufmann.
427. Heißmann, Hans, Kaufmann.
428. Henke, Walter H., Kaufmann, Tuttingen.
429. Henkel, Hans, Dentist, Ludwigsburg.
430. Heuß, Hermann, Text-Techniker, Salach.
431. Holland, Karl, Kaufmann, Degerloch.
432. Holzappel, Lore, Fräulein.
433. Huber, Johannes, Ratschreiber i. R., Bad Cannstatt.
434. Keller, Elisabeth, Fräulein, Degerloch.
435. Keller, Lore, Fräulein.
436. Kern, Heinrich, Jugendwart, Sillenbuch.
437. Kern, Josef Ferd., Dr. med. Direktor.
438. Kienzle, Christa, Fräulein.
439. Klaus, Werner, Stud.-Ass., Calw.
440. Klopfer, Robert, Kaufmann.
441. Knöringer, Friß, Dentist.
442. Knoll, Paul, Kaufmann, Bad Cannstatt.
443. Knorpp, Richard, Dr. med.
444. Koch, Herbert, Kaufmann.
445. Kroll, Hugo, Stadtrat.
446. Kuhn, Ludwig, Volkswirt Dr.
447. Leiß, Viktor, Kaufmann, Münster/M.
448. Lepiorz, Herbert, Reisebuchhändler.
449. Leggus, Hans, Dipl.-Ing.
450. Mack, Gustav, Kaufmann, Ludwigsburg.
451. Maier, Franz, Professor.
452. Maier, Hermann, Monteur, Obertürkheim.
453. Maier, Marianne, Fräulein, Bad Cannstatt.
454. Müller, Eugen, Landjäger, Badnang.
455. Müller, Josef, Dipl.-Ing.
456. Naue, Friedrich, Wirt, Kammermusiker.
457. Oßwald, Walter, Kaufmann.
458. Paradeis, Marta, Fräulein, Kirchheim/Teck.
459. Reßke, Emil, Syndikus Dr., Kaltental.
460. Pfeleiderer, Albert, Stud.-Ass. Dr., Bad Cannstatt.

461. Pfeleiderer, Karl, Kaufmann, Schorndorf-Weiler.
462. Prem, Ludwig, Fabrikant, Kirchheim/Teck.
463. Raufcher, Adelheid, Fräulein, Bad Cannstatt.
464. Richter, Max, Fabrikant, Dr., Wendlingen.
465. von Rom, Rudolf, Landger.-Rat i. R. Dr., München.
466. Rossenbeck, Martin, Dipl.-Ing., Feuerbach.
467. Rupp, Wolfgang, Kaufmann.
468. Saal, Alfred, Professor.
469. Sauter, Wolf, Kaufmann, Fürtih.
470. Schaad, Emilie, Fräulein, Kirchheim/Teck.
471. Schäffer, Else, Fräulein.
472. Schäffer, Willi, Kaufmann.
473. Schähle, Leni, Fräulein.
474. Scheuerle, Albert, Hotelier, Kirchheim/Teck.
475. Schlang, Karl, Kaufmann.
476. Schöpfer, Hermann, Dr. med., Botnang.
477. Schwab, Ernst, Betr.-Leiter, Waiblingen.
478. Städler, Luise, Frau, Eßlingen.
479. Stahl, Trude, Fräulein.
480. Steinbrenner, Friß, Obering.
481. Stieglitz, Otto, Konditor, Rempten.
482. Treuz, Hermine, Frau.
483. Vogt, Helmut, Kaufmann, Badnang.
484. Waldmann, Karl, Staatssekretär, Botnang.
485. Walz, Friß, Ing.
486. Weißinger, Friß, Ing., Eßlingen.
487. Wende, Erich, Landger.-Dir. Dr., Berlin.
488. Weste, Alfred, Mechaniker, Fellbach.
489. Widmann, Georg, Pfarrer, Ulmersbach.
490. Willmann, Lambert, Kaufmann.
491. Wohlfahrt, Johanna, Fräulein.
492. Wolf, Karl, Werkmeister.
493. Wolf, Luise, Fräulein.
494. Zimmer, Ernst, Maler.

Außerordentliche Mitglieder:

495. Berner, Walter, Jäger, Reichenhall.
496. Bischoff, Walter, stud. arch., Baihingen/F.
497. Brügel, Else, Fräulein, Feuerbach.
498. Döttling, Gustl, Frau.
499. Fuchs, Hilberose, Fräulein.
500. Hammelehle, Hermann, Tapezier, Dettingen/Teck.
501. Kapler, Hildegard, Fräulein, Enzberg.
502. Jäch, Helga, Fräulein.
503. Kercher, Hermann, Schüler.
504. Kienzle, Rose, Fräulein, Feuerbach.
505. Knauf, Hans, cand. med., Obertürkheim.
506. Kroll, Anna, Frau.
507. Leiß, Manfred, Jäger, Reichenhall.
508. Maier, Oskar, stud. arch.
509. Majer, Heinz, stud.
510. Miller, Fridel, Fräulein, Dunningen.
511. Miller, Toni, Fräulein, Dunningen.
512. Prem, Hermine, Frau, Kirchheim/Teck.
513. Riediger, Gottl., Bautechniker.
514. Riefert, Martin, stud., Kornwestheim.
515. Ruoff, Elfride, Fräulein, Dresden.
516. Schmidt, Peter, cand. ing.
517. Schneider, Erwin, Feuerbach.
518. Stahl, Werner, Schüler.
519. Strobel, Albert, Jäger, Reichenhall.
520. Wagner, Richard, Kaufmann.
521. Weibrecht, Gerhard, stud., Geislingen.
522. Wende, Ingeborg, Fräulein, Berlin.
523. Wengert, Rösle, Fräulein, Bad Cannstatt.

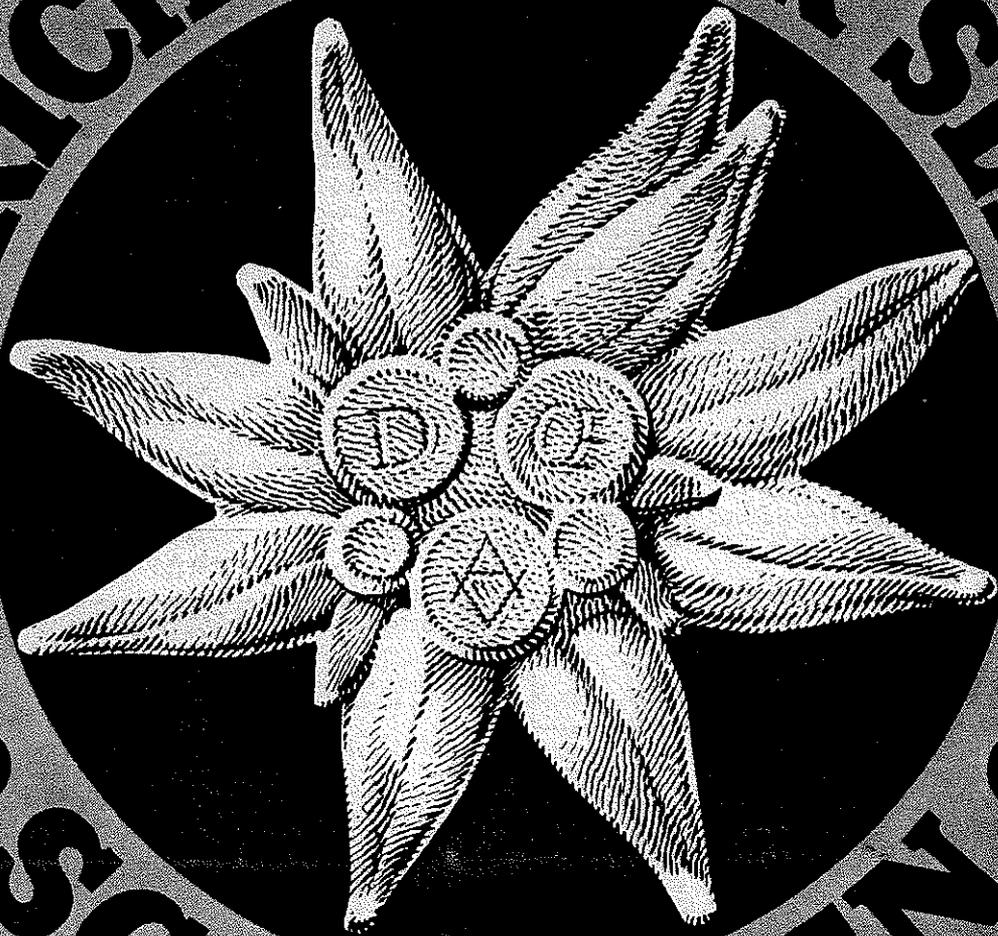
Geschäftliches:

Geschäftsstelle: Kriegsbergstraße 30, Erdgeschoss, Fernruf 218 04.
 Neue Geschäftszeit: täglich 11—12 Uhr und 1/3—5 Uhr, Samstags nur
 11—12 Uhr, Mittwochs auch 7—8 Uhr abends.
 Büchereistunde: In der Geschäftszeit und am Vereinsabend.
 Bankkonten: Sektion Postfach Nr. 2466, Dresdener Bank 40 803. —
 Schneeschuhabteilung: Postfach Nr. 18 104, Städt. Girokasse Nr. 260.
 Gefunden:
 beim Jahresfest eine sehr wertvolle Brille. Näheres bei der Geschäftsstelle.

Verlag: Sektion Schwaben des D. u. De. A. B., Stuttgart, Kriegsbergstraße 30. Telefon 218 04.

Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. — Nachdruck nur mit Quellenangabe und mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers gestattet. — Verantwortlicher Schriftwart: Emil Ruhemann, Stuttgart-W., Seidenstraße 67. —
 Druck: Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart-S., Kolbstraße 4 C.

**NACHRICHTEN DER SEKTION
SCHWABEN**

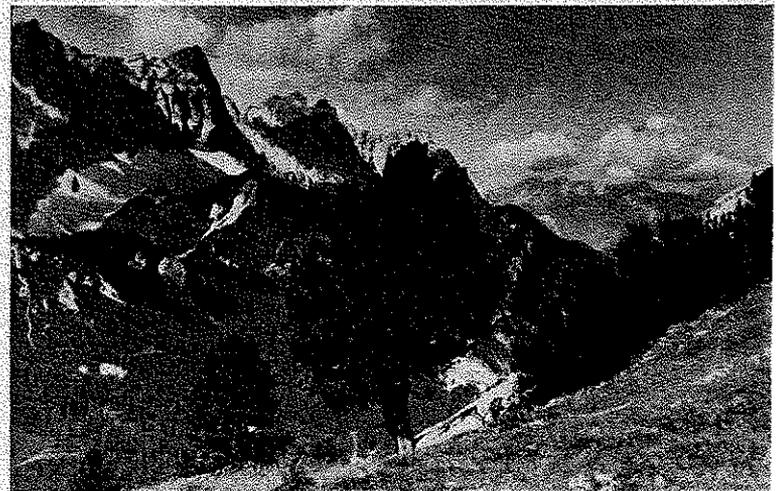


NUMMER 4

STUTTGART

SEPTEMBER 1937

**DÖ
AV**



Veranstaltungen

Vortragsfolge

für das Winterhalbjahr 1937/38 ist noch nicht zusammengestellt. Der erste Vortrag findet im Oktober statt, und wir bitten unsere Mitglieder, die Veröffentlichungen hierüber in NS-Kurier, Tagblatt und Schwäb. Merkur jeweils im Dienstag-Abendblatt zu beachten.

Die Vorträge werden auch dieses Jahr im Festsaal der Handelskammer stattfinden.

Wanderungen

10. Oktober: **Wanderung ins Blaue.**
Horn und Alb. Mayer.
17. Oktober: **Bottwartal.**
Bietigheim, Fürstentstein, Mundelsheim, Rälbling, Grobottwar.
Emil Rath.
7. November: **Alb.**
Gingen, Burren, Wasserberg, Fuchsöd, Kornberg, Boll.
Gehzeit 5¼ Std. Kneiler u. Erwin Banzhaf.
21. November: **Baiselsberg.**
Baihingen/E., Horheim, Baiselsberg, Gündelbach, Eselsburg, Erfingen.
Junken.

NS Gymnastikstunden

- Mittwoch, 19 Uhr, Adolf-Hitler-Kampfbahn, Gymnastik.
Omnibus Kunstgebäude ab 18.40 Uhr. Hin- und Rückfahrt mit Eintritt in die Kampfbahn (mit Dusche) 60 Pfg.
Erstmalig Mittwoch, 6. Oktober.
- Donnerstag, 19 Uhr, Kurhaus auf der Haide, Waldlauf.
Erstmalig Donnerstag, 7. Oktober.
- Samstag, 16 Uhr, Mineralbad Berg (Reuner), Gymnastik. Eintritt ins Mineralbad 60 Pfg., Jugendliche unter 20 Jahren 30 Pfg.
Erstmalig Samstag, 9. Oktober.
- Jugendliche unter 20 Jahren kein Monatsbeitrag. Neueintretende A 3.—Gerätebeitrag.

Bergsteigergruppe u. Jungmannschaft

- Dienstag, 21. 9.: **Gruppenabend.** Lichtbildbericht Karl Fritz (Charlie): „Sommerfahrten in der Glöckner- und Schöbergruppe“.
- Samstag/Sonntag, 25./26. 9.: **Herbstfahrt ins Allgäu.** Schafalpenköpfe oder Waltenbergerhaus-Gegend. Näheres am Dienstag vorher.
- Dienstag, 5. 10.: **Gruppenabend.** Lichtbildvortrag Karl Clauser: „Hallertanger-Kletterfahrten“.
- Sonntag, 10. 10.: **Jahres-Abklettern in den Besigheimer Felsengärten** (falls sie nicht gesperrt sind).
- Dienstag, 19. 10.: **Gruppenabend.** Karl Hedler: „In den Degtalern“ und Walter Mohr: „Im Wallis“.
- Samstag, 23., oder Sonntag, 24. 10.: **Fuchs- und Orientierungsjagd** mit Herbstfestausklang im Endziel Uhlbach oder Gegend.
- Dienstag, 2. 11.: **Gruppenabend.** Rob. Kast: „Nordalbanische Bergfahrten“.

Jugendgruppe

- Alp. Lehrabend jeweils 6 Uhr 30 Kriegsbergstr. 30 p.
24. 9. Alpiner Lehrabend. Zusammenstellung der Mannschaften für den Gedächtnislauf in Schopfloch.
- 18./19. **Gedächtnislauf in Schopfloch/Alb.** Abfahrt 14 Uhr 05 in Stuttgart.
8. 10. Alpiner Lehrabend.
22. 10. Vorbereitung zur Jahresversammlung der Jugendgruppe. Pflichtbesuch.
24. 10. Ausfahrt.
5. 11. Jahresversammlung der Jugendgruppe. Beginn 20 Uhr.
- 6./7. 11. Ausfahrt auf die Alb.
19. 11. Alpiner Lehrabend. Besprechung des Weihnachtsschikurs.
3. 12. Alpiner Lehrabend. Letzte Meldung zum Weihnachtsschikurs.

Wichtig!

Devisenbestimmungen

Wichtig!

Wie bekannt, genießen die Mitglieder des D. u. De. A. B. in der Zuteilung österreichischer Devisen Vorrechte, die nicht zu unterschätzen sind. Man beachte Folgendes:

Anfragen wegen Ausstellung eines Empfehlungsschreibens für bevorzugte Devisenzuteilung werden zweckmäßigerweise nach Möglichkeit 2—3 Monate vor Abreise an uns gerichtet. Vormerkungen sind zwar nicht zulässig. Da wir aber jeweils nur 1—2 Tage im Monat über Devisen verfügen, haben wir dann einen gewissen Ueberblick über die zu erwartenden Anforderungen und können unsere Mittel entsprechend einteilen.

Zur Erlangung des Empfehlungsschreibens benötigen wir Angabe des ungefähren Reisetages, des genauen Reiseziels, der Dauer des Aufenthalts in Oesterreich in Tagen und der Begleitung (Chefrauen und minderjährige Kinder unter Angabe des Vornamens, bei Kindern auch des Geburtstages). Chefrauen und Kinder von Mitgliedern erhalten Devisen nur dann, wenn sie selbst auch Mitglieder sind oder einen entsprechenden Ausweis (mit Lichtbild) von unserer Sektion besitzen. Nähere Auskunft hierüber erteilt die Geschäftsstelle.

Die Beträge, die wir zuteilen können, sind zwar knapp, reichen aber aus für Ansprüche bescheidener Bergsteiger. Schillinge für Aufenthalt in Talgasthöfen zum Zwecke von Sommerfrischen sind im freien Reiseverkehr zu beschaffen

Auf je A 20.— der zugeteilten Devisenbeträge ist mindestens ein Nüchtigungsschein zu A 1.20 abzunehmen; es kann aber auch eine größere Zahl dieser Scheine abgegeben werden. Sie berechtigen zum Uebernachten auf allen Hütten reichsdeutscher Sektionen in Oesterreich und werden mit Sch. 2.— in Rechnung genommen. Diese Scheine — nicht aber der Betrag für die Devisen selbst! — sind auf Anforderung vor auszubezahlen. 2 Tage nach Vorauszahlung können die Empfehlungen abgeholt werden bzw. gehen auswärtigen Mitgliedern portofrei zu.

Alles weitere ist auf Grund der Empfehlung bei der Bank oder beim Reisebüro zu erledigen. Zu beachten ist, daß die Empfehlungen innerhalb eines Monats ab Ausstellungstag verfallen; ein Ersatz für verfallene Empfehlungen kann nicht geleistet werden. Ebenso wenig dürfen nicht benützte Nüchtigungsscheine zurückgegeben werden. Die Scheine, welche auf Grund der Empfehlung im Verlauf von längstens 2 Wochen in den Besitz des Antragstellers kommen, sind innerhalb von 2 Monaten einzulösen. Somit bleibt insgesamt ein Spielraum von ¼ Jahr.

Mitglieder, welche erstmals eine Zuteilung beantragen, haben jeweils ein Vorrecht vor anderen. Neueintretene erhalten Devisen nur in ruhigen Monaten bzw. im zweiten Jahr ihrer Mitgliedschaft.

Sommerarbeit der Sektion Schwaben



Führungsturen im Jamtal

Die Teilnehmerzahl für den ersten Kurs war mit 26 Personen verhältnismäßig groß.

Trotz Regen und Nebel wurde am 1. Tag, den 2. August, in 5 Seilschaften der Pfannknecht erstiegen.

Diese Tur war als Einlaufstur und Kletterübung sehr geeignet und gab über die Teilnehmer den nötigen Ueberblick.

Der 3. August brachte kein besseres Wetter. Es wurden Touren auf die Jamspizen und die Dreiländerspize ausgeführt. Dabei zeigte sich, daß die älteren Teilnehmer den jüngeren weder im Fels noch im Eis nachstanden.

Am Mittwoch, den 4. August, war herrlichstes Wetter. Die Berge zeigten sich in ihrer ganzen Pracht und viele der Teilnehmer sahen jetzt erst die wundervolle Bergwelt unserer Jamtalhütte. Auf der Hütte herrschte Hochbetrieb.

Der Abgang zu den Touren auf die Dreiländerspize, das Fluchthorn und den Augstenberg um 5 Uhr war so recht ein zünftiger Betrieb.

Alle Seilschaften kamen an diesem Tag, der von jedem der erstiegenen Berge eine überwältigende Gipfelschau bot, hochbefriedigt auf die Hütte.

Die folgenden Touren waren nun von schönstem Wetter begünstigt.

Am 5. 8. gingen 3 Seilschaften auf das Fluchthorn, eine auf den Augstenberg und die 5. Seilschaft machte als neue Tur die vollständige Ueberschreitung der Krone. Eine Urgefeinskletterei, die auch dem besten Kletterer imponierte.

Der letzte Führungstag brachte die Teilnehmer auf die Dreiländerspize und Vorderer Jamspize, den Augstenberg, Hinteren Saggrat und die Gernspize. Letztere wurde von Süd nach Nord überschritten. Eine durch sehr brüchiges Gestein, Wandeln, Kaminabseilstelle usw. interessante Kletterei.

Der erste Führungskurs hatte damit seinen Abschluß gefunden. Sämtliche Teilnehmer vereinten sich am Abend mit den Führern zu frohem Trank und Sang im Sektionszimmer der Hütte. Die Führer des Kurses waren: Eugen

Walter, Franz Mattle, Josef Walter, Josef Wolfart, Christian Zangerle.

Der zweite Kurs vom 8.—15. August mit 20 Teilnehmern besetzt und mit den Führern Josef Pfeiffer, Gebhard Walter, Josef Walter, Albert Wolfart, begann mit besten Wetterverhältnissen. Auch diesmal wurden die Touren von Montag bis Freitag ohne Rasttag durchgeführt.

Am 9. 8. 37: Pfannknecht, Hinterer Saggrat, Jamspizen, Augstenberg.

Am 10. 8. 37: Dreiländerspize, Krone (Ueberschreitung), Fluchthorn.

Am 11. 8. 37: Fluchthorn, Tiroler Kopf, Augstenberg, Dreiländerspize.

Am 12. 8. 37: Schnapfenspize, Dreiländerspize, Krone (Ueberschreitung), Augstenberg.

Am 13. 8. 37: Tiroler Kopf, Gernspize, Futschöl-Eisbruch. Eine zünftige Abschiedsfeier mit den Führern beendete die erfolgreich und glücklich durchgeführten Führungsfahrten im Jamtal.

Dankbar und mit großer Freude, die auch einen Tropfen Wehmut enthielt, nahmen die Teilnehmer Abschied.

Die meisten möchten im nächsten Jahr wieder zusammenkommen.

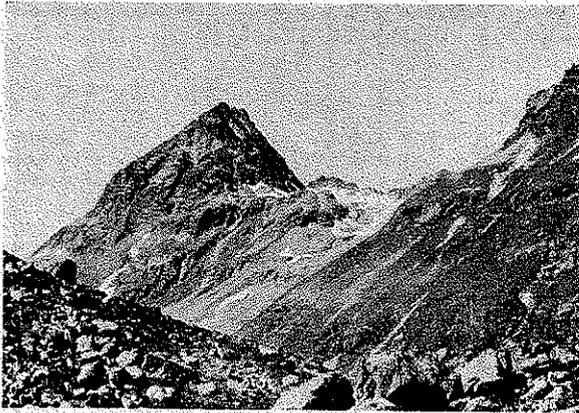
So wie die Führungsturen im Jamtal durchgeführt wurden, brachten sie neben dem bergsteigerischen Erfolg und Erleben etwas noch größeres zuwege, nämlich treue Kameradschaft, die namentlich unter den einzelnen Seilschaften mit den Führern sich zeigte.

Dies wurde durch möglichstes Zusammenlassen der Seilschaften mit Führer erreicht.

Der Sektion Schwaben gilt daher unser besonderer Dank, den wir ausdrücken wollen durch unverbrüchliche Treue zu unserem D. u. De. U.B. Stodinger.

Die Autobahn nach Kirchheim

ist eröffnet. Fahrzeit 50 Minuten bis zum Harpprechthaus.



Hinterer Saßgrat (3067 m)

Wer den Blick von der Aussichtsbank vor der Jamtalhütte gegen Jam- und Dreiländerpitze richtet, gewahrt nach geschauter Pracht etwa südwestlich, im Vordergrund, vom Jamtal-Ferner aufsteigend, einen wuchtig und schön geformten Berg, dessen massiger Aufbau im Gipfel eine fast pyramidenförmige Gestalt erreicht.

Es ist der Hinterer Saßgrat, der Wächter über Jam- und Totenfeld-Ferner. Ein Berg, der sehr selten begangen wird und den die wenigsten, welche dieses Gebiet besuchen, kennen.

Will man ihn gründlich kennen lernen, so muß man den Weg über das Totenfeld einschlagen. Zu diesem führt ein Steig, der nach der Brücke über den Jambach entgegengesetzt zum Getschnerschartenweg betreten wird. Nach Querung des Totenfeldgletschers steigt man nun ziemlich tief in die Felsen des Saßgrates ein. Zunächst geht die Föhre kaum merklich an Höhe gewinnend über brüchiges Gestein wieder der Jamfernerseite (N.D.) zu, so den Berg ein großes Stück querend.

Nun führt gut gestufter, aber mit Vorsicht anzufassender Fels auf einen Vorgipfel. Von diesem führt der Weg ab- und ansteigend in leichter Kletterei zum nächsten eigentlichen Gipfel. Auf welchem angelangt man erkennt, daß weiter hinten (im Westen) ein noch höheres Gipfelziel loht. Auch dieses ist über zwei weitere unbedeutendere Gipfel nur durch beharrliches Ab- und Aufklettern, das einige Ausdauer erfordert, und zum Schluß über den Anfang der großen Rinne am Grat (die zum Jamgletscher hinabzieht) führt, zu erreichen.

Der Abstieg erfolgt am besten durch die oben erwähnte Rinne auf den Jamtalferner. Dieser wird überquert und die Hütte auf dem üblichen Moränenweg wieder erreicht.



Kurstellnehmer

Die Tur ist besonders denen zu empfehlen, die nach etlichen Gisturen sich kletternd im Fels betätigen wollen.

Zeiten anzugeben halte ich für verfehlt, — solche sind im übrigen aus den maßgebenden „Führern“ zu ersehen.

Man kann, einmal unterwegs, je nach Lust, Laune oder Können, die Kletterpartie ausdehnen, bis auch der Unentwegte vollkommen befriedigt ist.

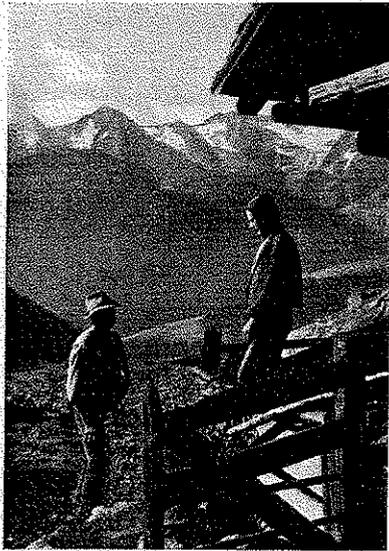
Führertag in Galtür

Als Abschluß der 14tägigen Führungsturen im Gebiet unserer Jamtalhütte fand am Sonntag, den 15. August, der alljährliche Führertag statt, den wir als Aufsichtssektion über die Führer im Paznaun abzuhalten haben. 29 Führer und 6 Träger folgten unserer Einladung, und nur 5 Führer und 1 Träger fehlten. In dieser zahlreichen Beteiligung drückte sich in erster Linie das gute Einvernehmen zwischen Sektion und Führern, dann aber auch die Befriedigung über die von uns veranstalteten Führungsturen aus. Neben dem Aufsichtspräsidenten Dr. Otto Frant hatte sich Herr Dr. Bachmann/Landek, als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft und ein Vertreter der Nachbarsektion Niederelbe — alle anderen Nachbarsektionen fehlten, trotzdem Vertreter sich teilweise in der Nähe aufhielten! — eingefunden. Der geschäftliche Teil umfaßte in erster Linie die Kontrolle der Führerzeichen, der Ausrüstung und des Verbandmaterials sowie die Durchsicht und Unterzeichnung der Führerbücher, wobei zu erwähnen ist, daß sich die Deffnung der österreichischen Grenze in einem wesentlichen Aufschwung der durchgeführten Turen, insbesondere der Winterturen, ausdrückte. Besonders die jüngeren Führer waren im Winter und im Sommer recht gut beschäftigt und hatten Gelegenheit, Turen jeglichen Schwierigkeitsgrades, auch im Ausland, vor allem in der Schweiz, zu führen. Zwei in Ehren ergraute Führer, Alois Walter/Galtür und Heinrich Kurz/Ischgl, sahen sich genötigt, nach 32- bzw. 29-jährigen treuen Diensten um ihre Pensionierung einzukommen und ihr stets in Ehren getragenes Abzeichen abzulegen. Wir möchten nicht versäumen, ihnen an dieser Stelle nochmals den Dank der Sektion auszusprechen. An ihrer Stelle bewarben sich 4 junge Leute aus Galtür, Ischgl und Kappl um ihre Zulassung zu Trägern, die ihnen auch gewährt werden wird. — Bei einem guten Besper und rotem Tiroler Wein saß man noch längere Zeit beisammen, und man trennte sich mit frohen Ausichten auf weitere erfreuliche Zusammenarbeit. Sch.

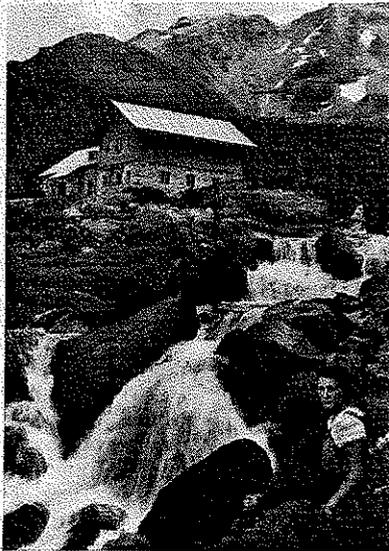
Am Grab von Friedrich List



Der D. u. De. A.B. legte anlässlich der Hauptversammlung am Grab des großen deutschen Nationalökonom Friedrich List, welcher 1846 verstarb und auf dem Friedhof in Kufstein beerdigt ist, einen Lorbeer nieder. — Von links nach rechts: Dinkelacker, Hommel, Banzhaf, Cuhorst, Jenne- wein, Mayer.



In den Tuger Bergen



Lizumer Hütte



Frohe Bergfahrt in die Zillertaler und das Karwendel

Als man im Januar im Wanderplan der Sektion Schwaben die Hochgebirgswanderung in die Zillertaler Berge und das Karwendel ausgeschrieben fand, da packte einen die Sehnsucht nach den Bergen einmal wieder und man glaubte, es gar nicht erwarten zu können, bis man seinen Rucksack füllte und die Bergstiefel schmieren durfte. Doch der Tag der Abreise war schnell nahegerückt und am 24. Juli bestiegen wir — eine erwartungsfreudige und stattliche Wandergruppe — in der Morgenfrühe den Schnellzug, der uns über München—Kufstein nach Schwaz, dem Ausgangspunkt unserer Bergfahrt brachte. Wohl hatte der Tag in Stuttgart mit Sonnenschein und einem angenehmen Sommerlüftle begonnen, aber über Schwaz hingen regenschwere schwarze Wolken und brütete eine unerträgliche Hitze, die auch rasch in einem Gewitter sich austobte. Doch wir, die wir uns für die erste Woche die Zillertaler Berge als Wanderziel erkoren hatten, nahmen trotz des strömenden Regens von unseren Wanderfreunden, die am Sonntag ins Karwendel zogen, fröhlichen Abschied und stiegen noch am Spätnachmittag über Friendsberg, Grafenast zum Wasfattel hinauf. Bei diesem 4stündigen strammen Anstieg wollte sich mancher Stohleufser der Brust entringen, denn der ach mit so viel Ueberlegung gepackte Rucksack hatte halt doch ein „nettes Gewicht“. Für unsere Mühsal wurden wir durch einen herrlichen Sonnenuntergang reich belohnt, der das tief unter uns liegende Inntal und die auf der anderen Seite aufsteigenden Berge des Karwendels in rotgoldenes Licht tauchte. Und nach dem Abendessen bei den freundlichen Wirtsleuten des „Gamssteins“ meldete sich schon die unbeschwertere Freude auf die nächsten Tage. Am Sonntag in der Morgenfrühe begann mit Bergführer Julius Mayer von der Lizumhütte, der uns in Schwaz in seine schweigsame aber sichere Obhut genommen hatte, der Anstieg zum Gilfert, der uns schöne Aussicht bescherte. Das Ziel des ersten Tages war die Rastkogelhütte, die sich beim Nahen unserer Wandergruppe sehr „neckisch“ hinter einer dichten Nebelwand verkroch. Aber wir haben sie dann doch gefunden. Ueber den Rastkogel, das Geißeljoch, die Geißel-Alm, Nasse Tug-Alm und das Torjoch erreichten wir am Montag in ausdauerndem Marsch die Lizumhütte, die für 2 Tage als Quartier bezogen wurde. Da gab es zum Einstand einen von unbeschwerter Heiterkeit erfüllten zünftigen Hüttenabend, der die Mühsal des Tages rasch vergessen ließ. Der Dienstag war Rasttag, den die „Kanonen“ zum Besteigen

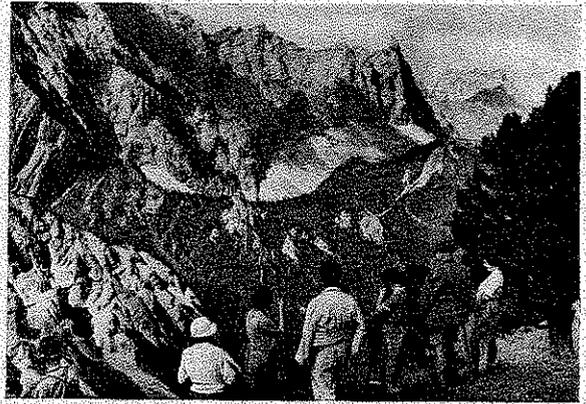
der Rastwand benutzten, die andern begnügten sich damit, die luftige Kletterei mit dem Feldstecher „mitzumachen“ und genossen im übrigen ausgedehnt die so reizvolle Umgebung der Hütte. Doch am Mittwoch lockten uns Geierspize, Reckner und Sonnenspize, von denen aus wir dank eines strahlenden Sommertages herrliche Aussicht hatten. Am Donnerstag galt es Abschied nehmen von der Lizumhütte, ihren liebenswürdigen Wirtsleuten und dem Rehbdöcklein Hansfeli, einem allerliebsten Geschöpf. Hinauf ging's zum Geierjoch, über den Sägenhorst, das Tuger Jochhaus nach dem Span-nagelhaus, das Ausgangspunkt für die Tur zum Olperer war. Freitag früh um 4 Uhr zogen wir los, hoffend, daß uns der Olperer schöne Aussicht beschern würde. Doch der Nebel war auf der Ostseite von einer Anhänglichkeit, die uns nicht gefallen hat. Nur der Blick ins Balsertal und die Stubai'er war frei. Wir ließen uns aber den Gipfel nicht entgehen. Wie auf einer Himmelsleiter kletterten wir an den Eisenstiften des steilen Ostgrates hinan und es wurde trotz Nebel und Kälte eine schöne, wenn auch kurze Gipfel-raft. Mit dem Abstieg über die Olperer Hütte in das vom rauschenden Wildbach durchflossene Zamsler Tal erreichten wir das Gasthaus Breitslahner, das uns in abgeschiedener Stille willkommene Rast bot. Am Samstag zottelten wir Mayrhofen zu, um mit dem Zug nach Schwaz zurückzukehren.



Tuger Joch mit Blick auf den Olperer



Auf dem Gilsfert



Im Halleranger: Nordfette

Eine Woche herrlichen Naturerlebens, für das Worte kaum zu finden sind, hatten wir hinter uns. In der Erinnerung werden immer wieder vor uns aufsteigen die herrlich duftenden, farbensprühenden Bergwiesen des Hintertuger Tales, die Enzianwiesen an der Sonnenspitze, die wollig-weißen „Edelweiß-Felder“ am Hang des Sägenhorst, die tief zwischen den Bergen eingebetteten blauen verträumten Bergseen, die abwechslungsreichen Anstiege mit überraschenden Ausblicken, fröhliche Abfahrten über Geröll- und Schneefelder, doch vergessen sein werden die langen, endlosen, oft weglosen Anstiege, denen meist noch längere Abstiege über graue Schuttare, steile glatte Grashänge folgten. Und bleiben wird dazu die Erinnerung an eine gute und fröhliche Bergkameradschaft.

Die zweite Woche ging es ins Karwendel. Unsere kurze Anwesenheit in Schwaz benutzten wir dazu, unserem leicht gewordenen Rucksack wieder den nötigen Proviant zuzuführen. Am Sonntag, den 1. August, traten wir in aller Frühe in Begleitung des Bergführers Karl Ruch vom Halleranger Haus leider wieder bei strömendem Regen unseren Marsch an. Wir ließen uns nicht unterkriegen und führten auch hier das Programm, — allerdings unter Verzicht auf den Hochnißl — durch. Schwaz—Stallenaip—Samsenhütte war die erste Etappe, Samsenhütte—Engalpe—Großer Ahornboden—Hohloch—Falkenhütte, vorbei an den mächtig aufstrebenden Validerer Wänden, Kleiner Ahornboden—Hochalm—Karwendelhaus das Ziel des zweiten Tages. Wieder einmal trommelte der Regen unaufhörlich aufs Hüttdach, aber wir wollten doch in „unserer Hütte“, ins Halleranger Haus. Um 5 Uhr früh gab sich am Dienstag eine sonderbar aufgemachte Wandergesellschaft auf den Gängen des Karwendelhauses ein Stelldichein, um flüsternd „Kriegsrat“ zu halten. Der Beschluß lautete: Sobald der Regen aufhört, ziehen wir los. Um 10 Uhr konnten wir dann endlich ausbrechen. Ueber das Schlauchkar gings zur Birklar-Hütte — auf die Birklarspitze mußten wir wegen Nebel und Neuschnee leider verzichten — hinunter durch das Birklar zum Raften und dann in gemütlichem Abendbummel hinauf zum Halleranger Haus, wo es eine fröhliche Be-

grüßung mit den Wanderfreunden gab, die sich in Schwaz länger aufgehalten hatten. In der zweiten Hälfte der Woche wurde die Umgebung der Hütte erforscht und die Gamsen belauscht. Hatte uns in den Zillertaler Bergen eine unendlich reiche Alpenflora entzückt, so war es im Karwendel vor allem der Reichtum an Gamsen. Wir hatten das Glück, an einem Tag über 40 mit ihren Jungen beisammen zu sehen. Es war ergötlich anzuschauen, wie die Gamskinder sich tollten und durcheinandersprangen; uns wurde vom Zuschauen selbst ganz „hupfig“ zumute. Zur Abwechslung wurde dann die Spektarpitze und der Bettelwurf bestiegen. Am Samstag mußten wir wieder von einem uns liebgewordenen schönen Platz Abschied nehmen, wo uns Hüttenwirt Ruch mit seinen Angehörigen in gute Obhut genommen hatte. Es gab ein fröhliches Tücherwinken und lange klangen uns noch die Abschiedsjodler von Frau Rosa in den Ohren. „Karl der Unerbittliche“, zu Beginn der Wanderung „Karl der Freundliche“ getauft, erklärte, daß wir unbedingt über den Knappensteig gehen müßten, wenn wir das Karwendel in all seiner Schönheit gesehen haben wollten. Und so entschlossen wir uns, noch einmal den „schmalen Pfad der Tugend“ zu wandeln und nicht „auf der breiten Straße“ dem Tal zuzutreiben. Und wir müssen sagen, wir haben es nicht bereut. Zwar brannte die Sonne heiß, aber auf der Walder-Alm gab es frische kühle Milch und stimmungsvolle Ausblicke. Drüben grüßten die Zillertaler Berge mit dem Ölperer noch einmal in all ihrer Schönheit herüber, ehe wir nach Gnadenwald abstiegen, um dann auf staubiger Landstraße das schöne alte Hall zu erreichen. Rasch brachte uns der Zug nach Innsbruck, wo uns schon wieder lautes, lärmendes Treiben einer Unzahl von Fremden aller Nationen umging, so daß uns der Abschied vom gewiß sehr schönen Innsbruck weit weniger schwer fiel als von den Bergen. Mit dem Arlberg-Zug ging es dann über den Bodensee nach Hause. Herzlichen Dank schulden alle Teilnehmer den Leitern der Fahrt, Herrn Albert Mayer, Emil Kuhlemann, Fritz Horn und Erhard Eckstein, die sich in selbstloser Weise um die Durchführung bemüht und uns allen schöne und unvergeßliche Ferientage verschafft haben.

A. M. Sch.

Harpprechtshaus

Angehörige von Mitgliedern (Chefrauen und Kinder) können auf dem Harpprecht-Haus, wie in jeder anderen Hütte des D. u. O. A. V., nur dann zu Mitgliedergebühren nütigen, wenn sie Alpenvereins-Ausweise (Chefrauen-, Jugendgruppen- oder Kinderausweise) besitzen.

Handharmonika-Unterricht.

Neue Teilnehmer jederzeit willkommen!
 Übungsstunde jeweils Mittwochs, 19—20½ Uhr auf der Geschäftsstelle.
 Stunde 50 Pfg., Monatsgebühr M. 2.— bzw. 2.50 (je-weils im Anfang des Monats zu entrichten).

Jur Einweihung der Reichsautobahn Stuttgart-Kirchheim

Näheres durch Zeitungs-Anzeige.

Feuerwerk auf dem Harpprechtshaus

Bergsteigergruppe

Im Verlaufe dieses Sommers hat in unserer Bergsteigergruppe wieder reges Leben geherrscht. Schon bald nachdem im Frühjahr der letzte Schnee verschwunden war, bekamen die Kletterer nach ihrem Winterschlaf wieder harten Fels zu greifen. Gemeinsam zogen wir alle 14 Tage in die nähere und weitere Heimat hinaus. Einmal waren es die Felsen auf der Alb oder im Battert; dann war es wieder im Allgäu, wo wir uns tummelten. Und so können wir heute auf eine Reihe schöner Erfolge zurückblicken, die die einzelnen Seilschaften während ihres Sommerurlaubs errangen. Angefangen vom Allgäu und den Westalpen bis hinüber zu den hohen Tauern waren unsere Kameraden in allen Teilen der Ostalpen tätig, wobei natürlich die Gebiete um unsere Sektionshütten bevorzugt wurden. Aber auch in den Westalpen, im Wallis und im Mont Blanc gelangen wieder einige schöne Fahrten.

Besonders erfolgreich war wieder Alfred Gaiser aus Freudenstadt, der aus dem Bergell eine schöne Erstbegehung mitbrachte. Doch nun mögen einige Kameraden selbst erzählen.

Erstbesteigung

Cengalo-Nordwestflanke 1. Begehung (Bergell), Gipfel 3374 m (15. 7. 1937)

Ab Hütte 3 1/2 Uhr. An Einstieg 1/2 Uhr. Einstieg am Nordwestfuß des Grates etwa Höhe 2500 m. Die ersten Seillängen über Schrofen, sehr brüchig und schwierig. Der Rante folgend bis zu einer großen Platte. Steinmann. Quergang nach links. Dann wieder gerade hoch, ausgeprägten schweren Rissen folgend. Zu einer zweiten, etwas kleineren Platte. Steinmann. Leicht ansteigend rechts halten. Risse weisen den Weiterweg, bis glattes Wandstück kommt. Quergang nach links zu abgesprengter Platte. Haken. Gerade hoch — dann kurzer Quergang nach links durch schwierigen Riß. Ueber sehr steile Wandstellen, teils in schweren Rissen, teils in reiner Wandkletterei gerade hoch, bis Weiterweg in direkter Richtung nicht mehr möglich. Nun Quergang nach rechts und wieder gerade aufwärts bis zu einer Kanzel. Steinmann. Quergang nach links zur Rante. Immer der Rante folgend — zuletzt über Schnee und Blöcke zum Gipfel. Ausstieg Rante 4 Uhr. An Gipfel 5 Uhr. Außerst schwierig.

Im ganzen gesehen, eine wundervolle, wenn auch äußerst schwere Felsfahrt. Von der Badile-Rante aus sieht ja der obere Teil der Cengalo-Nordwestflanke unmöglich aus, so glatt und abweichend scheinen die Platten. Sobald man aber in der Rante selbst steht, finden sich die Angriffspunkte von selbst. Die Rante ist auch von erheblicher touristischer Bedeutung, denn sie ist — wenn auch viel schwerer — so doch unbedingt stein- und eisschlagssicherer als die Nordwandroute von Schocher. Objektive Gefahren dieser Art sind, soweit man das von einer solchen Föhre behaupten kann, tatsächlich nicht vorhanden.

Abstieg über den Westgrat und Südflanke zur Badile-Hütte. Badile-Hütte an 7 Uhr abends.

Fred Gaiser, Freudenstadt.

Fahrten im Karwendel und im Oxtal

Unsere Motorräder hatten uns sehr schnell von Stuttgart nach Mittenwald gebracht und so gegen 3 Uhr mittags waren wir bereits auf dem Marsch zu unserem Hallerangerhaus. Der fünfstündige Weg dorthin von Scharnig durchs Hinterautal ist eine sehr schöne und genussreiche Wanderung. Ueber breite Geröllfelder und durch tiefe Schluchten eilen

die Wasser der grünen Isar an uns vorbei zu Tal und die immer wechselnde, formensichere Gebirgslandschaft und der prächtige Pflanzenreichtum des dortigen Naturbuchgebietes lassen das Auge immer neue Schönheiten trinken.

Doch wenn man dann nach dreistündiger, fast ebener Wanderung bis zum Kasten den eigentlichen Aufstieg zur Hütte nimmt und hat dann noch die Verpflegung für 14 Tage in dem ohnehin nicht gerade leichten Rucksack, dann wird auch der schönste Pfad mit der Zeit zu einem gelinden Hütterschinder und wir sind froh, als die Lichter der Hütte uns das Ende unseres Marsches künden. Dort können wir dann auch unsern Fahrtenwart Karl Clauser begrüßen, der mit halbstündigem Vorsprung das Ziel erreicht hatte. Dann sitzen wir sechs Mann, zu denen sich andern Tags der glückbringende siebente gesellt, mit unsern 2 Damen am gemüthlichen Sektionstisch unserer schönen Hütte und schmieden die Pläne für die kommenden Tage.

Das Halleranger Haus liegt auf einem kleinen Vorsprung über dem Talgrund der Isar zwischen Spektarspize und Lafatscher, die mit den mächtigen, senkrechten Abstrichen ihrer Nordwände der Hütte einen großartigen Hintergrund geben. Die Vegetation und vor allem auch der Wald reichen hier ausnahmsweise weit herauf und geben der Hütte so eine selten gesehene, malerische Umgebung. Kein Wunder also, daß die Hütte auch verhältnismäßig gut besucht war. Und wir sind sehr stolz auf dieses Kleinod am Isarursprung.

Der nächste Tag gilt der Nordwand der Spektarspize. Ein kurzer Anstieg, vorbei an den Isarquellen und wir sind am Einstieg, von wo aus ein breites Schuttband hinaufführt zum Nordwestgrat. Der Anstieg in lockerem Geröll und brüchigem Fels erfordert Vorsicht und wir sind froh, in halber Höhe vom Normalweg abzweigen zu können. In schwierigerer, aber schöner Kletterei gehts durch einen breiten Riß hinauf zum Vorgipfel und von dort in leichtem Anstieg zum Gipfel.

Mit den ersten Tropfen eines herausziehenden Gewitterregens sind wir wieder in der Hütte geborgen.

Der nächste Morgen zeigt uns sein unfreundlichstes Gesicht. Dicke Nebelsehen jagen vom Isartal und vom Bomper Loch herauf zum Ueberfall und ein leichter Dauerregen dämmt unsern Auftrieb mächtig zurück. Wir nützen den Tag dadurch, daß wir uns den Einstieg zur Bettelwurf-Nordwand, einer kilometerbreiten, reich gegliederten Wand suchen und werden uns schließlich sogar einig, welche von den zig Möglichkeiten es ist. Im übrigen haben wir den Tag ziemlich mit Kochen und Essen ausgefüllt. Unser Devilmangel verlangte ja gebieterisch — wir wollten nämlich so lange drin bleiben als irgend möglich —, daß wir uns selbst kochten und so hatte uns der freundliche Hüttenwart die abseits stehende Waschküche ganz zur Verfügung gestellt, wo dann auch bald ein reicher Vitamintopf zum verzeichnen war. Eine Beschäftigung, die uns an einem solchen Regentag das einzig Produktive schien.

Am nächsten Morgen — der Nebel war aufgerissen und das Wetter versprach gut zu werden — gingen wir mit zwei Seilschaften die Nordostwand des Kl. Lafatschers an. Der schwierige Durchstieg gelang in vier Stunden. Zweifellos unsere schönste Fahrt im Hallerangergebiet, die wegen des sehr brüchigen Gesteins viel Aufmerksamkeit und laubere Kletterarbeit erfordert. Die seichten Kamine, die im äußeren Drittel die halbe Wandhöhe hinaufziehen, verlocken einen, zu schnell dort zu klettern, doch ist gerade dort das Gestein ungemein brüchig und gefährlich. Am besten klettert man rechts außen.

Dann verlassen uns Clauser, Schirmer und unsere Damen, um im Fehwall noch einige bessere Sachen zu machen. Wir wollen noch zur Hochkanzel, doch als wir nach dreistündigem Suchen den schwer zu findenden Einstieg vor uns haben, läßt uns ein drohend aufziehendes Gewitter in erstaunlich rascher Gangart den Heimweg antreten. Der Einstieg zur

Hochfanzel, die selten begangen wird, verlangt ein sehr gutes Orientierungsvermögen. Kommt man von der Halleranger Seite, so locken einen verschiedene gut gangbare Rinnen, auf die die Beschreibung im Hosturisten zunächst ohne weiteres zutrifft, viel zu rasch in die Höhe. Zum richtigen Einkrieg muß das untere Schuttfeld ziemlich lange gequert werden, und zwar führt der Weg vorbei an einer Höhle, die schon von dem Felsvorsprung bei den Knappenhäusern zwischen den Latschen des jenseitigen Hanges sichtbar wird. Dies ein kurzer Hinweis für die, die nach uns kommen.

Am andern Tag hat auch unsere Abschiedsstunde geschlagen. Die gesamte Hüttenbesatzung winkt bis sie uns nicht mehr sehen und die Hausglocke läutet Sturm. Wir deuten es, eingebildet wie wir sind, als Sympathiefundgebung und ziehen in flottem Marsch zu Tal. Unsere Rückfälle sind nun schon spürbar leichter geworden und nach drei Stunden schon ist Scharnig erreicht.

Ein schweres Gewitter begleitet uns nun auf unserer Fahrt, die uns über Innsbruck nach Huben ins Dehtal führt. Bei einem Bauern finden wir dort gute, und, was für uns sehr wichtig ist, vor allem auch billige Aufnahme.

Der neue Tag zeigt ein so annehmbares Gesicht, daß wir den Aufstieg wagen können. Der Uebergang zur Neuen Chemnitzer Hütte, unserem nächsten Ziel, über das Weißmaurach-Joch, ist wenig begangen und anstrengend. Der Weite Kaarferner, ein kleines steiles Gletscherfeld kurz unter dem Joch, kann bei schlechten Verhältnissen das letzte Stück ziemlich schwierig machen. Vom Joch aus leitet ein gut angelegter W.-B.-Weg hinunter zur Chemnitzer Hütte (2350 m). Am Fuß der hohen Geige gelegen, ein guter Stützpunkt für die schönsten Fahrten im Geigenkamme und vor allem beschenswert wegen des prachtvollen Anblicks, den der Kaunergrat von hier aus bietet. Die Gruppe Seekogel—Wahelpitze—Schwabenspitze, ein Dreigestirn von überwältigender Formenscönheit und dunkler Wucht hat uns immer aufs neue in ihren Bann gezogen. Die Hütte, von Planeratos aus in zwei Stunden leicht erreichbar, war uns natürlich als Hütte einer reichsdeutschen Sektion besonders willkommen, war auch der Empfang, den sie uns bot, keineswegs vornehm. Riesige Nebelkassen jagten vom Piztal die steilen Hänge herauf und abends ließ uns ein Gewitter, von einem kleineren Schneesturm begleitet, das Geborgenheit in der Hütte erst richtig spüren.

Schneetreiben und dichter Nebel begleiten uns am nächsten Morgen auf unserem Weg zur hohen Geige. Mit Buffsole und Höhenmesser uns durchtastend war der Gipfel jedoch bald unser. Das Wetter am kommenden Tag war dann aber so schlecht, daß nur eine ausgedehnte Betruhe die Lage etwas klären konnte.

Das schlechte Wetter waren wir nun aber doch so gewohnt, daß wir am nächsten Morgen, trotz starkem Nebel, den Puzkogel angingen, obwohl er von unserer Seite für schwierig gilt. Doch unsere guten Orientierungsmittel sicherten uns den Gipfelsieg von vorneherein. Zurückgekommen, hatte sich die Großwetterlage so weit verschlechtert, daß wir schlagartig ins Tal hinunterdrückten und mit den ersten Heimreisevorbereitungen begannen. Am andern Tag, wir wollen gerade das Tal in Richtung Heimat verlassen, als der Himmel etwas aufreißt und die Sonne sich wieder einmal zeigt. Nun, wir sind unverbesserliche Optimisten und so sind wir nach einer halber Stunde auf dem Weg zur Braunschweiger Hütte. Unser Auftrieb ist so gewaltig, daß wir schon nach 2 Stunden die 1200 m Höhe hinter uns haben. Zum Dank dafür verschwindet die Sonne gerade wieder in dem Augenblick als wir oben ankommen, und ein milchiger Nebelbrei umfängt uns wieder.

Am andern Morgen gegen 8 Uhr klart es endlich etwas auf und um 12 Uhr stehen wir schon auf der Wildspitze, die wir über den Nordwestgrat erstiegen. Dann geht es gleich hinüber zu der schönen Berggestalt des hinteren Brachkogls, den wir vom Joch rasch erobern. Der Anstieg ist mittelschwierig und sehr genufreich. Ueber das Mittelbergjoch

geht es zurück, die Felsen in schöner Kletterei querend über den Ferner hinüber zum Mittagkogel. Eine ausnehmend genufreiche Gratwanderung bringt uns noch zum Grabkogel, der den Reigen der heutigen Gipfel beschließt.

Die Aussicht vom Mittagkogel ist prachtvoll. Im Süden beherrscht die leuchtende Firnpfpyramide der Wildspitze mit ihrer jähren Nordwand das Bild. Von Osten grüßen die schönen Bergformen des Stubai herüber. Vor uns liegen greifbar nahe, die Gipfel des Geigenkammes, die wir wohl bestiegen haben, aber nun zum ersten Mal sehen. Und dann kommen die Berge, die wir eigentlich besuchen wollten. Die massigen und trugigen Gestalten des Kaunergrats. Bei der herrschenden Wetterlage war es ja wohl aussichtslos, ihnen zu Leibe zu rücken, auch wurde uns im Tale sehr abgeraten, doch das weiß ich sicher: Wir kommen wieder zu diesem Kleinod der Ostalpen, das Renner, sicher mit Recht, für den schönsten Gebirgszug der Ostalpen halten.

Das Wetter ist am andern Morgen noch gut. Deshalb noch rasch zur inneren Schwarzen Schneide. Nahe der Hütte gelegen geht der schönste Anstieg sicher über die steilen Schründe des Kaarlesfernens und beschert uns nach dreistündiger, schöner Eisarbeit den Gipfelsieg.

Wir wollen noch am gleichen Tag zu Tal. Als wir gegen 14 Uhr die Hütte verlassen, regnet es schon wieder Strichstärke zwei Millimeter. Ueber das Piztaler Joch gehts zurück nach Sölden. Als wir dann am nächsten Morgen das Dehtal endgültig verlassen, hat es bis weit herunter ins Tal geschneit, was uns den Abstieg nicht schwerer macht. Unser „schneller Hirsch“, unser Motorrad, bringt uns noch am gleichen Tag nach Stuttgart zurück.

Eine schöne und vor allem sehr instruktive Fahrt war wieder zu Ende.

Eine Glocknerbesteigung

Tagelang schon stampften wir im Nebel und Sturm herum. — Eine Sturmfahrt auf den nahegelegenen Hüttenberg, der Fuzherkarltopf und eine Irrfahrt im Nebel auf dem Oberen Pasterzenboden (Niffswinkel) sind die einzigen Ausbeuten unseres mehrtägigen Aufenthaltes auf der Oberwalderhütte. Da wir dauernd schlechtes Wetter hatten, beschloffen wir, auf das Glocknerhaus abzustiegen, um dort auf gut Wetter zu warten. Naß waren unsere Kleider, als wir das Haus am unteren Pasterzenboden erreichten.

Vor dem Schlafengehen traten wir noch einmal unter die Tür und schauten den Nebelkassen zu, welche vom Tal heraufzogen und sich mit dem Grau, das über und um uns wogte, vereinigten. Schweigend stiegen wir in unsere Fallen und verkrochen uns unter den Decken. Während mein Kamerad nach kurzer Zeit einschlief, lag ich noch lange wach, um dann wieder nach kurzem unruhigem Schlaf geweckt zu werden. Mondhelle durchflutete den Schlafraum. Leise schlief ich auf den Gang und schaute durchs Fenster; es war kaum zu glauben, daß ich jetzt um Mitternacht den uns seither verhüllten König der Ostalpen, den Großglockner, im Mondlicht vor mir sah. Kurz entschlossen weckte ich meinen Kameraden, der mich mit großen Augen anstierte. Auch er ließ sich überzeugen, daß der Tag gekommen war, an dem wir den Großglockner besteigen können. Schnell wurden Steigeisen und Seil sowie sonstige Utensilien im Rucksack verstaut und schleichend, die Schuhe unter dem Arm, verließen wir den Schlafraum. Gegen ¼ 4 Uhr zogen wir, unser Frühstück verzehrend, welches aus Schwarzbrod und Schokolade bestand, auf der Glocknerstraße der Franz-Josefs-höhe zu. Nach kaum einer Stunde gelangten wir zur Pasterze, die wir mühelos überquerten. Schon über 600 m Höhe hatten wir hinter uns. Noch lagen die Täler im dichten Dunst, während ringsherum die Berggipfel in der Morgensonne leuchteten. Nach langem Hin und Her beschloffen wir, den Glocknerkarltopf-Grat zu begehen. Das uns durch manche Bergfahrt liebgewonnene Seil wurde hier angelegt. Die



Glocknerkreuz

Uhr zeigte nach 6 Uhr, als wir in den Felsen einstiegen. Der überaus brüchige Grat türmte sich steil vor uns auf. Eine Querung in die Nordwand des Grates machte uns zu schaffen, hier war fast jeder Griff und Tritt lose. Wir zogen es deshalb vor, die Schneide des Grates für den Weiterweg zu benützen. Kleine plattige Aufschwünge sorgten für Abwechslung. Zwei, ja dreimal mußte ich manche Stellen angehen, bis es mir gelang, sie zu überklettern. Nach 3-stündiger luftiger Kletterei kamen wir am Ende des Grates an. Links hatten wir einen Einblick in den wilden Eisbruch des Oberen Hofmannstees, in welchem die Sonne ihr Spiel trieb und vor unseren Augen eine Eislawine in die Tiefe rollen ließ. Rechts des Grates stürzte steil und wild das Äußere Glocknerkar in die Tiefe. Die Steigeisen wurden angeschnallt. Unser Weg führte über einen ziemlich steilen Eisgang aufwärts, doch nach ungefähr 3 Seillängen hatten wir ihn mit wenigem Stufenschlagen hinter uns. Nach einer kurzen Querung der Adlersruhe zu brachte uns ein etwas steiler Firnhang an die Felsen des Kleinglockners. Mit der Führung abwechselnd kletterten wir an den schönen griffigen Felsplatten empor zum Kleinglockner, der auf seinem Haupt eine weit nach Norden hinausragende Wächte trug. Vorsichtig überschritten wir sie und gelangten nach einer halben Seillänge in die Glocknerscharte. Von da aus schauten wir rechts in die berühmte Pallavicinirinne hinab, die durch den in den letzten Tagen gefallenen Neuschnee verdächtige Risse aufwies. Durch meinen Kameraden getrieben, stieg ich in die fast nach Süden abfallenden Platten des Großglockners ein. Nach kurzer Kletterei standen wir mit glückstrahlenden Gesichtern unter dem Gipfelkreuz. Hier konnte uns niemand unser Gipfelglück stören. Etliche Dreitausender lagen in der Runde zu unseren Füßen. Nach Westen sahen wir die Zillertaler- und Benediger-Gruppe, gegen Norden das Wiesbachhorn mit seinen Trabanten. Der Bärenkopf, Schattseitkopf und Umgebung — von unserer Nebel-Tripfart bekannt — entpuppte sich jetzt als ein friedliches Stüd Firnwelt. Stolz steht der Fuchserkartopf mit seiner weißen Firnhaube uns gegenüber. Wieder tauchte in uns die nahezu waghalsige Sturmfahrt auf den Fuchserkartopf auf. Das weltbekannte Dörrchen Heiligenblut und die Erzherzog-Johann-Hütte auf der Adlersruhe, die wie ein Spielzeug am Ende des Salmkamm-Grates steht, grüßten zu uns heraus. Im Süden sahen wir die Schobergruppe von Wolken umlagert. Nach einer ausgiebigen Gipfelrast traten wir den Abstieg an. Ungern nahmen wir von dem stillen Ort Abschied, aber die vom Tal heraufziehenden

Wölkchen mahnten uns daran, sofort aufzubrechen. Den Abstieg in die Glocknerscharte und die nochmalige Uebersteigung des Kleinglockners hatten wir schnell hinter uns. Die jetzt ziemlich schneefreien Felsen gestatteten ein flottes Abwärtsklettern zum Firnhang. Groß schaute uns ein sogenannter „Zug“ — gemeint sind einige Engländer und Holländer, welche hinter ihren Bergführern hergingen — an, weil wir auf dem steilen Firnhang abfuhrten. Auf der Adlersruhe wurde für das leibliche Wohl gesorgt. Nach einem kurzen Imbiß machten wir uns auf den Weg, um über den Hofmannsgletscher abzustiegen. Nochmals schauten wir zurück auf den stolzen Gipfel, aber schon tanzten Nebelflehen um sein Haupt. Bald standen wir wieder an unserem Einstieg. Das Seil kam wieder in den Rucksack und voll Uebermut sprangen wir die Serpentina abwärts der Pastertze zu. Immer wieder mußten wir hinausschauen zu dem Gipfel, welcher unseren jungen stürmenden Herzen volles Bergglück geschenkt hatte.

Doch noch ist die Kletterzeit nicht vorbei und der sicher schöne und gute Herbst wird uns auf unseren Fahrten noch manchen Sonntag erfreuen. Noch einmal werden uns Bätter, Alb, Allgäu und wie alljährlich zum Schluß die Besigheimer Felsengärten sehen. Auf geht's!

H. Schweizer.

Unser Mitgliederstand

Ende August 1937 war gegenüber dem an sich schon hohen Mitgliederstand Anfang Januar 1937 eine Reinzunahme von über 15% zu verzeichnen. Damit ist der Mitgliederstand von 1931 wieder erreicht und die Spanne zum Höchststand von 1924 nur noch 7%. Der gegenwärtige Stand an A-, B- und C-Mitgliedern ist 4660 gegenüber einem Endstand von 4182 am 31. 12. 1936; die vorausgesetzliche Reinzunahme der Sektion Schwaben 1937 wird demnach etwa 500 Mitglieder betragen. Nach wie vor ist die Sektion Schwaben der größte Einzelverein der Ortsgruppe Stuttgart des Reichsbunds für Leibesübungen.

Jubiläarstiftung 1937

Der von den Jubilaren gestiftete Waschraum im Harprechtshaus ist am 1. August in Betrieb genommen worden. Eine Schilderung dieser technischen Errungenschaft würde die Vorfreude nehmen, die Mitglieder sollen den Raum selbst ansehen.

Angefügt sei eine Bitte: Spart beim Duschen das heiße Wasser für die übrigen Kameraden, laßt nicht den elektrischen Wasserspeicher nur auf euer eigenes Ich ausrieseln. Löscht die Kaffierlampen wieder aus und schont überhaupt die wertvollen Einrichtungen.

Ein bekanntes Sektionsmitglied hat den neuartigen Anstrich des Raums gestiftet. Die Sektionsleitung dankt hiefür ganz besonders.

Bergkamerad, Mitglied unserer Sektion Schwaben, wünscht noch einige Lichtbilder aus dem Gebiet der

Jamtalhütte und des Schwabenhäufes für Lichtbildervorträge.

Welcher Bergkamerad besitzt von beiden Hütten und aus deren näherer Umgebung gute Aufnahmen und ist bereit, die Negative Herrn Kurt Henzelmann, Baiersbronn, Panoramaweg 6, für 1—2 Tage leihweise zu überlassen? Beste Behandlung und umgehende Rückgabe wird zugesichert.

Die Sommerbergfahrt der Jugendgruppe



Auf der Speckarspize, rechts Bettelmurgrat

Diesmal war der Karwendel Anfang unserer Bergfahrt. Das Halleranger-Haus war für einige Tage gasfölicher Stützpunkt. Dann gingen wir über den Wilden-Bandsteig, Pfeishütte, den schönen Goetheweg zur Nordkette nach Innsbruck. Eingehend beschäftigten wir diese schöne Stadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten, Kaiserjägerdenkmal, Kaiserjägermuseum, Andreas-Hofer-Denkmal am Berg Isel usw. Wir fuhren dann nach Landed-Galtür und flogen zur Jamtalhütte an. Fünf Dreitausender waren in 10 Tagen unser, dazu kommt der Pfannknecht und Übungen im Eisbruch. Die Jugend hat alpin viel gelernt und war begeistert von den schönen Turen. Ueber die Turen wird nun die Jugend selbst berichten. Julius Schurr.

Karwendel

Es war am Mittwoch, den 28. Juli.

Zu siebt waren wir im Schnellzug den Alpen entgegengebraut. In Scharnig hatte uns auf dem Bahnhof Herr Schurr erwartet und unter seiner Führung ging es nun das Isartal hinauf. Rechts von uns standen schon die Nordwände der Jägerkar- und Pragmarerkerarspizen. Seit ein paar Stunden umging uns nun wieder die Alpenwelt, die wir lieben und die mancher von uns nun zum erstenmal groß und recht erlebte.

Am Abend dieses ersten Tages kamen wir aufs Hallerangerhaus. Von hier aus machten wir an den beiden nächsten Tagen die ersten Gänge am Seil und in Kletterschuhen.

Speckarspize

Auf der Nordseite der Speckarspize führt ein breites Band schräg aufwärts. Es geht schließlich in eine Rinne über, die dann einige hundert Meter unterhalb des Gipfels auf den gewöhnlichen Fußweg trifft. Die Plattenschüsse des Bandes und der leichte Schutt in der Rinne, dazu ein paar kurze Stücke Kletterei im Fels stellten die ersten Aufgaben an uns Anfänger. Unser Führer konnte uns dabei alles Notwendige erklären, denn wir brauchten und hatten und ließen uns auch viel Zeit.

Hallerangerspize

Der Freitag führte uns auf die andere Talseite. Zwischen dem Tal der jungen Isar und dem Rosploch zieht sich ein Grat hin, der von Westen allmählich ansteigt, bis er im Osten in der Hochlanze die Höhe der mittleren und südlichen Karwendelfette erreicht. Bis zum Grat hinauf benützten wir den Weg. Oben seilten wir an und gingen dann dem Grat entlang; rechts drunten lag in der Sonne ruhig das Halleranger-Haus, links fiel es steil fast 1000 m zum Rosploch hinab. Wir überschritten die Suttiger- und Hallerangerspizen und saßen auch kurze Zeit auf einem dieser

kleinen Gipfel. Am Himmel hatte sich aber einstweilen die Wolkendecke geschlossen, wir mußten an den Abstieg denken.

Und doch blieb das Wetter gut. Noch einen Tag. Wir brachen früh auf vom Halleranger-Haus, wo wir 3 Nächte so prächtig geschlafen hatten; unser Ziel war Innsbruck.

Kurz vor der Hafelekarbergstation kam der Regen, den wir auf dem Weg herüber übers Stempelsjoch, die Pfeishütte und die Mandelscharte weniger gut hätten brauchen können.

Drunten in Innsbruck regnete es unverdrassen weiter, es regnete einen ganzen Sonntag lang, es regnete, seit wir im Tal waren. Wir zogen daraus den Schluß, daß wir so bald als möglich wieder herauskommen mußten aus dem Tal — hinaus in die Silvretta! Karl Eppinger.

Silvretta Pfannknecht, 3. August

Um 7 Uhr 45 schallt es „aufsteh'n“ durch den Schlafrum. Wir schauen noch etwas verschlafen zum Fenster hinaus. Grau in grau ist es draußen, kaum, daß wir den nahen Jamtalferner sehen. Trotz des Wetters machen wir uns fertig. Es ist dies ja der erste Tag in der Silvretta und wir sind voll Latendurst. Zwei Seilschaften steigen eine halbe Stunde später am Augstenbergerner vorbei dem Pfannknecht zu. Es ist ziemlich kalt und dichter Nebel verhüllt immer wieder das bisshen schöne Aussicht. Ueber ein kurzes Firnfeld gelangen wir zum Einstieg. Durch das Anziehen der Kletterschuhe und Anseilen entsteht eine kleine Pause und wir beginnen langsam zu frieren. Umso rascher beginnen wir im Fels emporzukletterern, damit es uns etwas warm wird. In leichter Kletterei geht es am Grat hoch. Der Fels ist kalt und naß und wir müssen immer wieder die Hände in die Tasche stecken, um sie etwas aufzuwärmen. Auf halbem Weg kommt ein 10 m langes spitziges Grätchen, über das wir etwas langsamer hinwegturnen. Dann geht es immer auf dem Grat weiter, bis wir nach kurzer Zeit bereits den Gipfel sehen. Kurz vor dem Gipfel müssen wir 5 m absteigen. Nach einer halben Stunde Kletterei fügen wir auf dem höchsten Punkt. Inzwischen hat es zu schneien angefangen und nach 10 Minuten langer Rast beginnen wir mit dem Abstieg. Max Fehrer.

Besteigung der Dreiländerspize und Vorderen Jamspize (4. August)

Mit etwas Verspätung verlassen wir um 7 Uhr die Jamtalhütte. Ueber Nacht haben sich die Wolken verzogen und es ist zu hoffen, daß uns ein herrlicher Tag bevorsteht. Gleichmäßigen, festen Schrittes streben wir dem Gletscher zu. Oberhalb des Gletscherbrüches werden die Seile ausgepackt.

Kurz vor 9 Uhr ist die Ochsencharte erklommen, und nach einer kleinen Pause setzen wir zum letzten Sturm an. Ueber die Randkluft führt unser Weg zu einem steilen Schneefeld, das uns noch manchen Schweißtropfen kostet, ehe wir den Grat erreichen. Nun folgt eine kurze Kletterei auf den Grat, die mit einigen steilen, teilweise vereisten Platten beginnt. Aber alle überwinden — mit mehr oder weniger Zeit- und Kraftaufwand — diese Stelle, und um 10 Uhr können wir uns auf der Dreiländerspize zu unserem ersten „Dreitausender“ beglückwünschen. Dann halten wir in luftiger Höhe zwischen drei verschiedenen Hoheitsgebieten gemüthliche Gipfelrast und genießen die prächtige Fernsicht. Bald nach 11 Uhr verlassen wir diesen Gipfel und steigen zur Ochsencharte ab. Zwei Seilschaften machen sich von hier aus auf den Weg zur Vorderen Jamspize, während die dritte zur Hütte absteigt. Im aufgetauten Schnee stapfen wir über den oberen Gletscher, verlassen ihn unterhalb der Vorderen Jamspize und steigen über Geröll und Schnee zum Grat empor. Nach der Gratüberschreitung muß noch ein kurzer Kamin überwinden werden, um die Vorderen Jamspize bezuwiegen zu haben.

Sieben trifft die erschütternde Nachricht ein, daß unser Freund und Kamerad

Heinrich Müller

das Opfer einer tödlichen Krankheit geworden ist. Ich konnte die Nachricht kaum fassen, hatte ich ihn doch vor wenigen Tagen noch im Krankenhaus besucht; es schien damals, als sei die Krise überwunden und es gehe der Besserung entgegen. Leider war dies ein Trugschluß, denn in der letzten Woche trat eine Verschlimmerung ein, die einen operativen Eingriff erforderlich machte, den der durch wochenlanges Fieber geschwächte Körper nicht mehr gemachsen war. Am Dienstag, 31. August, morgens 9 Uhr, hat Heinrich Müller seine Augen für immer geschlossen.

Heinrich Müller ist nicht mehr unter uns. Ein lieber Freund ist von uns gegangen im blühendsten Alter von kaum 29 Jahren. Unfaßlich — weite er doch noch vor wenigen Wochen lebensfroh in unserer Mitte. Auf vielen Berg- und Schifahrten ist er uns ein lieber Kamerad gewesen, immer heiter und lebensfroh. Er war von glühender Liebe zu seinen Bergen beseelt, die für ihn viel bedeuteten. Aber auch bei frohem Spiel und Lied war Heiner Müller kein Spielverderber. Durch seine menschlichen Eigenschaften hat er sich viele Freunde geschaffen, auch im werktätigen Leben hat er seinen Mann gestellt und hat sich jederzeit voll und ganz für seine Firma eingesetzt.

So steht das Bild Heiner Müllers vor uns — das Bild eines guten Kameraden, uns allen ein leuchtendes Vorbild. So nehmen wir denn Abschied von Deiner irdischen Hülle. In unseren Herzen aber wirst Du weiterleben!

Für die Bergsteigergruppe: E h n e s.

Eine ausgiebige Raft belohnt uns für die Anstrengungen des Aufstiegs, und frisch gestärkt kehren wir dem Gipfel den Rücken. Der Abstieg vollzieht sich rasch, in Schußfahrt gehts über ein steiles Schneefeld hinab, und nach 1½stündiger Wanderung erreichen wir wieder unsere Hütte, wo dann der herrliche Tag hinter einem mächtigen Schlag „Tiroler Größl“ ein angenehmes Ende findet.

Fluchthorn (5. August).

Diesmal schauen wir schon um 4 Uhr zum Fenster hinaus, aber auch diesmal wieder alles grau und wir legen uns wieder aufs Ohr. Um 4 Uhr 45 kommt Frau Schurr und treibt uns heraus. Draußen ist es inzwischen klar geworden und das Wetter scheint uns gütig zu sein. Um 5 Uhr 30 marschieren wir ab. Gleich bei der Hütte haben wir Pech und schlagen ein kurzes Stück den falschen Weg ein. Dadurch müssen wir eine Bachüberquerung riskieren, was ohne Schwierigkeiten gelingt. Dann steigen wir hinauf an den breiten Wassern vorbei bis wir nach 2 Stunden vor der Weilenmannrinne stehen. Dort müssen wir eine kleine Atempause einlegen. Die Weilenmannrinne ist zur Hälfte hinauf schneefrei. Auf losem Geröll beginnen wir hinaufzusteigen, was ziemlich anstrengt. In halber Höhe gehen wir auf die Felstrippe, die sich in der Mitte der Rinne hinaufzieht und klettern auf dieser bis zur Scharte hinauf. Von dort gehts über ein kurzes Schneefeld hinauf zum eigentlichen Kletteranstieg. Tags zuvor hat es hier oben geschneit und auf dem Fels liegt stellenweise Schnee. Trotzdem ziehen wir die Kletterschuhe an. Ein wolkenloser Himmel spannt sich über uns und wir können uns kaum satt sehen. Rund herum liegt Gipfel an Gipfel. Dagegen sorgen wir, daß durch eine zünftige Gipfelmahlzeit unser Magen satt wird. Dann müssen wir wieder an den Abstieg denken. Um 5 Uhr sind wir wieder auf der Samtalhütte zurück.

Fortsetzung folgt.

M a g F e h e r.

Hütten

Von der Schwarzwasserhütte

Eine Reihe von Besprechungen ergab die Notwendigkeit, die Schwarzwasserhütte den gegebenen Verhältnissen anzupassen. Ein Grunderwerb hat sich als unmöglich heraus-

gestellt. Unser Mitglied August Duffner, der derzeitige Eigentümer der Schwarzwasserhütte sah in einer Abtretung von Baugrund eine Schädigung seiner eigenen zukünftigen Interessen. Trotzdem gehen die Erwägungen über die Gestaltung der Hütte weiter. Die Baupläne haben jedoch gegenüber früher eine Abwandlung erfahren, um unter Ausnützung des eigenen Grundes doch noch zu einer Verbesserung der Hüttenverhältnisse zu kommen. Zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt wird sich die Hauptversammlung der Sektion mit den Fragen zu befassen haben. Vielleicht kann bei dieser Gelegenheit den Mitgliedern doch noch eine befriedigende Lösung der Grundeigentumsverhältnisse mitgeteilt werden.

Uebernachtungswünsche und kein Ende

Es ist von jeher Brauch in der Sektion Schwaben gewesen, die Sektionshütten so gut wie möglich auszugestalten. Alle Hütten haben Wasserleitungen, Spülaborate, die meisten elektrisches Licht. Betten und Matratzen werden fortlaufend erneuert und verbessert. Trotzdem soll es immer noch „Bergsteiger“ geben, die nun auf jeder Hütte ein Paradiesbett im Einzelzimmer erwarten. Die Liebe der Sektion zu derlei Hüttenbesuchern geht leider nicht soweit, daß sie diese Wünsche nun alsbald erfüllen würde. Für den Bergsteiger und Bergwanderer der guten Schule ist es selbstverständlich, daß die Alpenvereinshütten keine Hotels ersten Ranges sein können. Die Hauptsache ist, daß alle Bergkameraden saubere, gepflegte Hütten vorfinden, die ihnen Schutz vor den Wetterunbilden und Gelegenheit zum Ausruhen geben. Für vermehrte Pensionsgäste sind unsere Hütten nicht erbaut.

Die Schöpfer der Sektion Schwaben haben früher alle auf Matratzen geschlafen und waren froh daran!

Unser Hallerangerhaus

bleibt auch in diesem Jahr bis 20. Oktober geöffnet. Gerade die Herbsttage eignen sich ganz besonders für Wanderungen im Karwendel und die Besucher werden im Hallerangerhaus bestens versorgt. Es ist deshalb unverständlich, daß sich Alpenvereinsmitglieder und sogar Mitglieder der Sektion Schwaben von dem „geschäftstüchtigen“ Besitzer der benachbarten Alm verleiten lassen und ihr eigenes Haus meiden! — Die Geschäftsstelle vermittelt Devisenzuteilung.

Neu-Aufnahmen

- | | |
|---|--|
| <p>524. Muracher, Karl, Obersekretär, Cannstatt.
 525. Beutenmüller, Hedwig, Frau, Groß-Sachsenheim.
 526. Bodnar, Wladimir, Mechaniker, Ludwigsburg.
 527. Boner, John Engelbert, Kaufmann, Bietigheim.
 528. Boisch, Margarete, Fräulein, Dr., Lustnau-Tübingen.
 529. Bossert, Erwin, Bauingenieur.
 530. Bossert, Willi, Bauingenieur.
 531. Cabanis, Stefan, Kaufmann.
 532. Deisel, Erich, Musik- und Sportlehrer, Backnang.
 533. Dörtenbach, Ruth, Frau, Köln- Lindental.
 534. Föll, Brigitte, Fräulein.
 535. Franke, Erich, Proturist, Eßlingen.
 536. Füssenhäuser, Albert, Bez.-Notar, Kornwestheim.
 537. Gaßner, Hans, Dipl.-Ing., Untertürkheim.
 538. Göltenboth, Erwin, Vertreter, Cannstatt.
 539. Göß, Gretel, Fräulein, Degerloch-Sonnenberg.
 540. Groß, Walter, Dr. med. dent., Eßlingen.
 541. Habermaas, Edit, Frau, Degerloch.
 542. Hablzel, Gotthilf, Stadtrat.
 543. Hagenmüller, Heinrich, Kaufmann, Ludwigsburg.
 544. Heidelbauer, Berta, Fräulein, Beihingen.
 545. Heß, Trudel, Fräulein.
 546. Hiller Manfred, Not.-Pratt.
 547. Hod-Brüllmann, Theodora, Frau.
 548. Holzwarth, Richard, Verleger.
 549. Hottmann, Hugo, Reisender.
 550. Jäkober, Eugen, Kaufmann.
 551. Junginger, Herbert, Vertreter.
 552. Junginger, Werner, Vertreter.
 553. Keller, Franz, Rechtsanwalt Dr., Degerloch.
 554. Konold, Hans Oskar, Kaufmann.
 555. Kretschmann, Frik, Kaufmann.
 556. Kurz, Otto, Bankdirektor.
 557. Lang, Hugo, Kaufmann, Degerloch.
 558. Lude, Adolf, Fabrikdirektor, Nürtingen.
 559. Mezger, Reinhold, Präzeptor, Waiblingen.
 560. Mezger, Adolf, Mech.-Meister, Eßlingen.
 561. Miller, Henry, Kammermusiker.
 562. Missel, Elisabeth, Fräulein.
 563. Niehammer, Gertraud, Fräulein.</p> | <p>564. Robis, Leonhard, Mechaniker, Oberndorf.
 565. Pflüger, Walter, Dr. med., Kinderarzt.
 566. Raff, Elisabeth, Fräulein, Sillenbuch.
 567. Raff, Hermann, Baumschulenehrer, Weilheim/Leck.
 568. Rathgeber, Otto, Bez.-Notar, Wildbad.
 569. Reif, Willi, Kaufmann, Eßlingen.
 570. Roos, Sofie, Fräulein.
 571. Rosttothen, Helmut, Dipl.-Ing., Baihingen/F.
 572. Sannwald, Lore, Fräulein.
 573. Sannwald, Rut, Fräulein, Heidelberg.
 574. Sauter, Alexander, Dipl.-Ing.
 575. Scharr, Pauline, Frau, Baihingen/F.
 576. Schwab, Adolf, Stadtbaumeister.
 577. Schwabe, Rose, Fräulein.
 578. Speer, Helmut, Arzt.
 579. Staib, Wilhelm, Kaufmann.
 580. Stiemmer, Walter, Dr. med.
 581. Strobel, Lijel, Fräulein, Wangen.
 582. Turban, Emil, Direktor, Degerloch.
 583. Veyrat, Pierre, Kaufmann, Degerloch.
 584. Vogel, Sofie, Fräulein, Cannstatt.
 585. Weiger, Gunhild, Fräulein.
 586. Weigle, Hermann, Fabrikant, Fellbach.
 587. Zeller, Gustav, Kaufmann.
 588. Zwölfer, Rudolf, Expedient, Sillenbuch.</p> |
|---|--|

Außerordentliche Mitglieder:

589. Brauch, Albert, stud. geod., Stammheim.
 590. Bürger, Else, Fräulein.
 591. Daiber, Helmut, Schüler.
 592. Dölker, Johanna, Frau, Mainberg.
 593. Frenß, Lisa, Fräulein.
 594. Hartmann, Margarete, Fräulein.
 595. Hochstetter, Wolfgang, Schüler.
 596. Holzwarth, Odette, Frau.
 597. Kaller, Manfred, Verkäufer.
 598. Kurz, Max, Schüler, Herrenberg.
 599. Schleebach, Edit, Fräulein.
 600. Speidel, Helmut, Unt.-Off., Ludwigsburg.

Geschäftliches

Bestellungen auf die Zeitschrift 1938 können nicht mehr entgegengenommen werden.

Einige wissenswerte Zahlen über die Zeitschrift 1937 seien hier genannt.

Es haben bestellt von den 10 größten Sektionen des Apvenvereins:

Sektion	Mitglieder	Bestellung
Austria	17 344	750
De.L.Klub	16 292	210
De.G.Verein	13 228	120
München	6 790	1 050
Innsbruck	4 281	415
Schwaben	4 177	900
Oberland	4 145	480
Graz	3 456	200
Linz	2 179	200
Salzburg	2 172	200

Daraus ergibt sich, daß die Sektion Schwaben unter den 10 am 31. Dezember 1936 größten Sektionen gut abgeschnitten hat. Unter den schwäbischen Sektionen hat die 872 Mitglieder starke S. Heilbronn mit 380 Bestellungen das relativ beste Ergebnis erzielt und den sechsten Platz erreicht.

Die schwäbischen Sektionen können also mit einem zweiten und einem sechsten Platz wohl zufrieden sein. Die Zeitschrift ist so gut, daß sie jedes Mitglied bestellen sollte. Die Sektion Schwaben muß im Jahre 1938 auf den ersten Platz vorrücken.

Billige Fahrt nach Vorarlberg/Tirol

Die Reichsbahndirektion München teilt mit, daß sie auf Antrag der Sektion Schwaben die Rundreisetkarte nach Vorarlberg und Tirol, die bisher erst ab Ulm zu haben war, bis Stuttgart verlängert hat. Die Karte liegt bei der Bahn und beim Reisebüro bereits auf. Sie lautet auf die Strecke Stuttgart—Ulm—Lindau—Bregenz—Innsbruck—Mittenwald—München—Ulm—Stuttgart (oder umgekehrt) und kostet M. 24.20 für 3. Klasse. Schnellzugs-Zuschlag für die deutsche Strecke wird auf besonderes Verlangen für Hin- und Rückfahrt ausgestellt (M. 2.50). Nur der Zuschlag für die österreichische Strecke ist noch auf der Fahrt zu entrichten; er kostet rd. Sch. 10.—

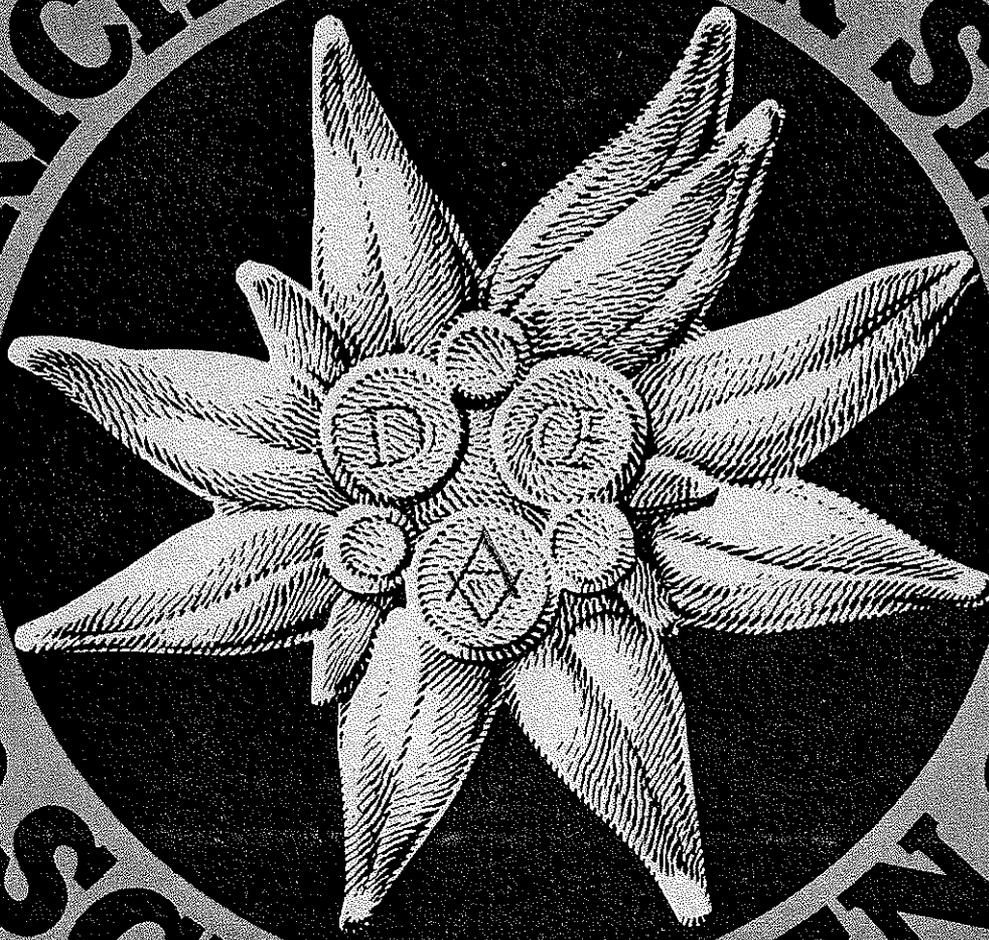
Es ist dies die billigste Fahrgelegenheit bei Reisen nach Vorarlberg und Tirol, zumal die Fahrt gegen Bescheinigung des jeweiligen Fahrdienstleiters beliebig oft unterbrochen werden kann.

17 NOV 1937

28197

ch

NACHRICHTEN DER SCHWABEN SEKTION



NUMMER 5

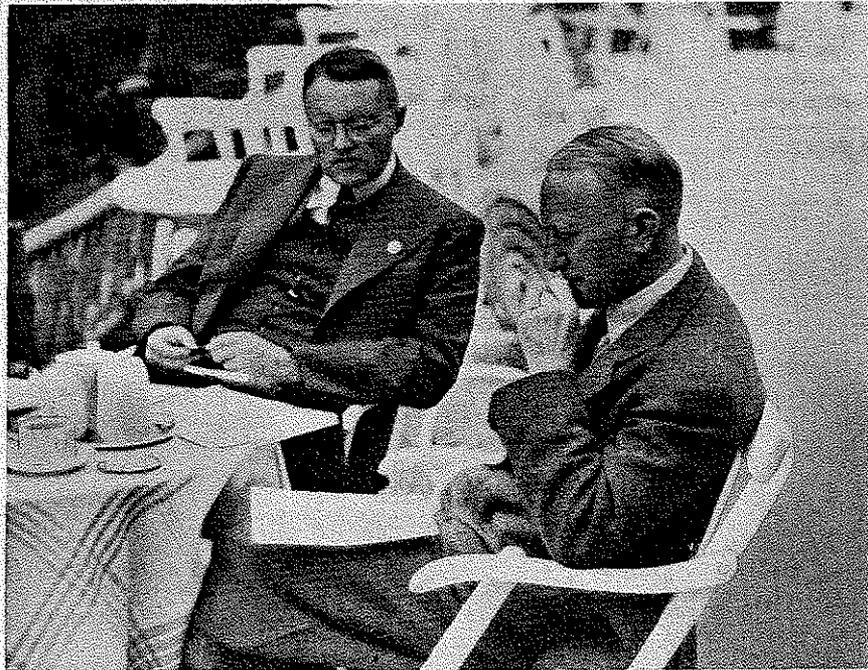
STUTTGART

NOVEMBER 1937

DÖ
AV



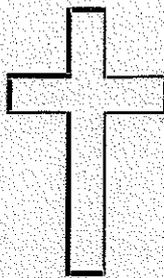
Aufstieg zur Schwarzwasserhütte



Luhorst

Digele †

Eine der letzten Aufnahmen von Fr. Digele bei einer Besprechung mit unserem Sektionsvorsitzenden



Am 11. Oktober 1937 starb in seinen Bergen der Leiter des reichsdeutschen Sektionentags

Fritz Digele, Notar

Oberleutnant d. L., SA-Obersturmbannführer
Mitglied des Hauptauschusses des D. u. Oe. A. D.

Der Alpenverein betrauert wieder einen seiner Besten. Notar Digele hat als einer der bekanntesten Bergsteiger an erster Stelle dazu beigetragen, dem Alpenverein seine Stärke und seine Wirkungsmöglichkeiten zu erhalten. Als politischer Kämpfer und Soldat, als Bergsteiger und Betreuer der reichsdeutschen Sektionen wird Notar Digele nie vergessen werden.

Das Bild wurde uns freundl. von Herrn Wisenmann, Pforzheim, zur Verfügung gestellt.

Besucht die kulturelle Veranstaltung des D. S. C. am 4.12.37 Stadthalle

Vorträge

Donnerstag, 2. Dezember 1937: Dr. Karl Krall, Innsbruck. Thema: Schiland und Tirol.

Januar 1938: Fred Gaiser, Freudenstadt. Thema: Bergellfahrten.

Februar 1938: Ing. Fred Oswald, Hamburg. Thema: Bergfahrten im Wechsel der Jahreszeiten.

März 1938: Ludwig Schmäderer, München. Thema wird noch bekannt gegeben.

Sämtliche Vorträge finden im Festsaal der Handelskammer, Stuttgart, Kanzleistraße 35, statt, Beginn jeweils abends 8 Uhr. Die Daten für die im Januar, Februar und März 1938 stattfindenden Vorträge werden in der nächsten Nummer der Nachrichten bekannt gegeben. S. 5.

Wanderungen

21. November: Baiselsberg.

Lathingen/E., Horrheim, Baiselsberg, Bündelbach, Efelsburg, Esfingen. Junken.

12. Dezember: Ehlinger Berge.

Gerotsruhe, Staibhöhe, Schillerlinde, Hedelsingen, Oberwürthheim, Rüberrn, Burg, Ehlingen. Gehzeit 4 Std. Buch und Uldinger.

9. Januar 1938: Solitudeberge.

Doggenburg, Solitude, Glemsed, Rohrbachbrücke, Kenningen. Maier und Ude.

16. Januar 1938: Berglen.

Winnenden, Bürg, Kettlersburg, Mannshaupten, Forstbrunnen, Königstein, Winterbach. Gerhard Eckstein.

6. Februar 1938: Schurwald.

Fellbach, Rommelshausen, Kernen, Uhlbach. Braun und Vogel.

20. Februar 1938: Strohgäu.

Schmidlen, Lannhof, Hartwald, Redarrens, Mdingen, Kornwestheim. Eberhart.

Jugendgruppe

Alpiner Lehrabend jeweils 18.30 Uhr, Kriegsbergstraße 30.

12. November: Jahresversammlung der Jugendgruppe. Beginn pünktlich 20 Uhr.

26. November: Alpiner Lehrabend. Winterausrüstung.

17. Dezember: Alpiner Lehrabend und Zusammenkunft der Teilnehmer am Weihnachtsschikurs.

14. Januar: Alpiner Lehrabend. Ausgabe der Jugenkkarten für das Jahresfest der Sektion Schwaben N. 1.— Jugendausweise sind vorzuzeigen.

15./16. Januar: Schiausfahrt auf die Alb.

28. Januar: Alpiner Lehrabend.

29./30. Januar: Schiausfahrt auf die Alb.

11. Februar: Alpiner Lehrabend.

12./13. Februar: Schiausfahrt auf die Alb.

S. S. C.

Jetzt, wo der Winter vor der Tür steht, muß gar mancher feststellen, daß er den Sommer hindurch sich zu wenig für eine winterliche Bergfahrt geübt hat. Wir weisen daher nochmals auf unsere Gymnastikstunden hin. Die Übungszeiten sind wie folgt:

Mittwoch Kampfbahn: Abfahrt 18.40 Uhr Kunstgebäude, 60 Pfg. für Hin- und Rückfahrt einschl. Eintritt Kampfbahn und warme Dusche (Jugendliche 45 Pfg.).

Gymnastik am 17. Nov. (Buß- und Betttag) fällt aus.

Donnerstag 19 Uhr Kurhaus auf der Heid: Gymnastik mit Waldlauf. Hernach gemütliches Beisammensein.

Samstag 16 Uhr Mineralbad Berg (Steuer): Gymnastik. Von 17 Uhr bis 17.30 Uhr werden wir außerdem noch im Schwimmen weitergebildet durch unseren Schwimmportlehrer. Eintritt 60 Pfg., Jugendliche 30 Pfg.

Schikurse 1937/38

Gesamtleitung: Gruber

Im Winterhalbjahr 1937/38 veranstaltet die S. S. C. unter Leitung bewährter Lehrkräfte Schikurse, bei welchen sowohl der sportliche wie auch der alpine Schilaufer gelehrt wird.

Wir erwarten rege Teilnahme seitens der Sektion und ihrer Unterabteilungen.

Es sind vorgesehen:

Ischenglahaus: Jugend (Anfänger und Fortgeschrittene).

Weihnachten/Neujahr/7. Januar 1938.

Schwabenhaus: Anfänger und Fortgeschrittene. Weihnachten/Neujahr/7. Januar 1938. Meldung sofort.

Schwarzwasserhütte: Anfänger, Fortgeschrittene, Touren- und Wettläufer. Weihnachten/Neujahr und Ostern. Meldung bis 10. Dezember 1937.

Alpine Ausfahrten: Fortgeschrittene und Tourenläufer. Februar: Schwabenhaus. Meldung bis 2. Januar 1938. Ostern: Jamtal-Gebiet usw. Meldung bis 20. Jan. 1938.

Anmeldungen sofort bei der Geschäftsstelle. Freunde und Gäste sind erwünscht und willkommen. Kurse in Oesterreich nur für Mitglieder.

Junifabende werden von Fall zu Fall bekannt gegeben.

Bergsteigergruppe u. Jungmannschaft

Dienstag, 16. November: 20 Uhr Gruppenabend. Lichtbildervortrag H. Ulrich: „Walliser Sommerfahrt“.

Dienstag, 7. Dezember: 20 Uhr Jahresversammlung der Bergsteigergruppe.

Samstag/Sonntag, 11./12. Dezember: Nebelhorn-Daumen zum Winteraufstakt.

Dienstag, 21. Dezember: 20 Uhr Gruppenabend, Besprechung der Weihnachtsausfahrt.

Samstag/Sonntag, 25./26. Dezember: Weihnachtsausfahrt ins Allgäu.

Dienstag, 4. Januar 1938: Gruppenabend. Lichtbildervortrag: Allgäuer Sonntags-Skifahrten.

Samstag/Sonntag, 22./23. Januar: Hörnertur.

Jahresfest 1938

Samstag, den 22. Januar
in der Viederhalle

Alles Nähere in der nächsten Nummer der Sektions-Nachrichten und in den Tageszeitungen

Anmerkung: Mitglieder, die bereit sind, am Gelingen des Jahresfestes mitzuarbeiten, werden gebeten, sich innerhalb 8 Tagen auf der Geschäftsstelle zu melden



Hoher Ifen

Schwarzwasser!

Das Schigebiet um unsere Schwarzwasserhütte ist sicher das schönste in jener Gegend, und wer Ruhe und Einsamkeit liebt, wird bestimmt auf seine Rechnung kommen, er muß ja nicht gerade an Weihnachten oder Ostern dort Einfuhr halten.

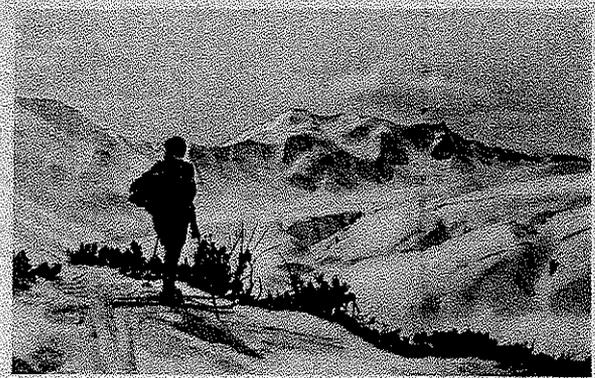
Herrliche Abfahrten gibt es in großer Zahl. Zu den schönsten zählt sicher die vom Didamskopf, aber auch die vom Steinmandl kann sich durchaus sehen lassen und wer auf dem Häleköpfel steht und von dort eine Schußfahrt auf der Nordseite wagt, dem reicht es bestimmt bis zur Ifersgundhütte. Mir reichte es damals leider nicht ganz. Etwa 100 Meter fehlten noch, als ich mich nach einem kräftigen Salto vorlings in einem tiefen Schneeloch wiederfand. Eine Schispiße und meine Brille mußten dran glauben, aber beides ließ sich fliden.

Und dann liegt nördlich noch der Hohe Ifen. Ein gewaltiger Felskloß mit steil abfallenden Wänden. Grundsatz: hier niemals allein und nur mit kundiger Führung aufsteigen. Der Ifen ist keine Fahrt für Anfänger! Das sanft geneigte Plateau verleitet zu rascher, oft sorgloser Fahrt und wer sich dort oben nicht genau auskennt, fährt leicht über die hohen Wände hinaus.

Noch eins: Zur Ifensfahrt schon früh am Morgen ansteigen! Dann kann es nicht gehen, wie jenem Berliner Studenten, der vor einigen Jahren in der Osterwoche erst um 14.30 Uhr von der Schwarzwasser allein anstieg, in der Dunkelheit den Einstieg am Ifen verfehlte und abstürzte. Dieser Schiläufer lag dann bei Regen und Kälte draußen und sein junges Leben war schon am Erlöschen, als wir ihn nach zweitägiger Suche unter Fatschen bei der Melkölde fanden, wohin er sich noch geschleppt hatte.

Vorsicht auch für gute Läufer, wenn die Hänge am Ifen vereist sind. Erst vergangene Weihnachten erlitt ein 24-jähriger Feldwebel in den vereisten Hängen beim Sturz einen Schädelbruch und konnte leider nur noch tot geborgen werden. Seinen beiden Kameraden erging es besser, sie konnten sich nach unfreiwilliger heftiger Abfahrt wieder erheben.

Zu vergessen ist auch nicht die Ochsencharte und das Grünhorn, ebenso das Hahnenköpfel, welches meist von der Auen-Alpe bestiegen wird.



Didamskopf

Leider sind z. Zt. immer noch einige Fahrten gesperrt. Um sich Unannehmlichkeiten zu ersparen, erkundige man sich am besten beim Hüttenwirt.

Aber auch im Sommer bietet die Schwarzwasser-Gegend sehr viel Schönes, und wer um diese Jahreszeit noch nie dort war, versuche es mal im Sommer 1938; ausgeruht und mit reichem Erleben wird er in seine Heimat zurückkehren. Rosen er.



Schwarzwasserhütte

Sarpprechthaus im Winter 1937/38

Das Haus wird über den ganzen Winter voll betrieben. Zugang bei Schnee durch den Schiraum! Anmeldungen zur Uebernachtung auf der Geschäftsstelle. Vormerkungen für die Weihnachtsfeiertage und Neujahr werden schon jetzt entgegengenommen.

Zugverbindungen und Schifsonderzüge wie im letzten Winter. Ueber die Autobahn (Mühlihausen Täle und Mertlingen) kann der Kurs Stuttgart ab 7,45, an 20,25 benützt werden.

Die Schneelage in der Umgebung des Hauses, insbesondere gegen den Römerstein zu, ist durchschnittlich 5 bis 10 cm höher als der in Schopfloch aufgenommene Schneebereich.

Anmerkung: In der Nacht vom 27./28. November ist das Haus für die Rettungstagung des Alpenvereins belegt. Auf Uebernachtungsgelegenheit kann in der genannten Nacht nur in Ausnahmefällen gerechnet werden. Die große Gaststube ist bis Sonntag 11 Uhr belegt.

Angehörige von Mitgliedern (Chefrauen und Kinder) können auf dem Sarpprechthaus, wie in jeder anderen Hütte des D. u. O. A. V., nur dann zu Mitgliedergebühren nachfragen, wenn sie Alpenvereins-Ausweise (Chefrauen-, Jugendgruppen- oder Kinderausweise) besitzen.



Unser Gedenkstein auf dem Harpprechthaus

Zhr toten Kameraden!

Mehr habt Ihr gegeben
Als wir, die wir im Lichte noch leben.
Für uns, die wir zur Seite mit Euch geschritten
Lebt im Geist Ihr noch heute in unsrer Mitten.
Oft frag ich mich drum in schweren Fällen:
wie würdet Ihr Toten Euch dazu wohl stellen?
Des bin ich sicher — in Schritt und Tritt
und die Fahne hoch — Ihr jöget mit
und hiellet zum Führer — in eiserner Wehr,
der Heimat zum Schutze — Deutschland zur Ehr!
Wir künden der Jugend, stolz auf Euch zu sein
und wenn wir einst schweigen —
dann redet der Stein.

B. Dinkelacker-Stuttgart

Mehr Verständnis!

Die Betriebsbedingungen auf unseren Hütten richten sich nach den allgemeinen Bedürfnissen, nicht nach den besonders hochgeschraubten Erwartungen einzelner Mitglieder. Dies trifft auch für das Harpprechthaus zu. Sektionsleitung und Hüttenwirtin tun ihr Bestes, um allen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Einrichtungen und die Küche des Hauses stehen auf einer ganz beachtlichen Höhe. Es ist aber nicht möglich, während der Hauptbetriebsstunden mitgebrachte Forellen bei Frau Maier blau machen zu lassen, dazu ist der Selbstversorgungsraum und die Kunst des hungrigen Fischers selbst da. Ebenso ist nach 14 Uhr die Zeit des Mittagessens im allgemeinen vorbei und die Kaffezeit angebrochen. Wir bitten die Mitglieder, sich nach den Möglichkeiten des Betriebs richten zu wollen.

Endlich noch eine Bitte, die auch der befreundete Abverein vor kurzem aussprechen mußte: Selbstversorgung ist gewiß ein erstrebenswerter Zustand. Große Unterkunftshäuser müssen auf Bewirtschaftung eingerichtet werden. Dies bedingt, daß entweder dem Hüttenwirt ein wenn auch bescheidener Verdienst ermöglicht wird oder daß die Sektion ihm einen entsprechenden Zuschuß leistet. Das Mitbringen einer eigenen vollständigen Speisekammer erübrigt sich daher völlig. Brot und Wurst, Kaffee und Milch sind oben auf dem Harpprechthaus so billig wie in Stuttgart. Auch der Selbstversorger, der seine Erbswurstsuppe kocht und seinen Tee braut, ist auf dem Haus gerne gesehen. Wer den reinsten Bitnicklosser bringt, kann dies nicht für sich in Anspruch nehmen.

Mitgliederwerbung!

Die Sektion Schwaben hat es von jeher abgelehnt, nach der Regel: „Jedes alte Mitglied bringt bis zu einem gewissen Zeitpunkt ein neues Mitglied“ zu werben. Ganz abgesehen davon, daß diese Werbung von niemanden ernst

genommen wird, würde selbst die Verwirklichung dieses Traums mancher Vereinsvorstände ungelunde Verhältnisse in jeden blühenden Verein bringen. Trotzdem will auch die Sektion auf Werbung neuer und brauchbarer Mitglieder nicht verzichten. Jedes Mitglied ist verpflichtet, solche Kameraden uns zuzuführen. Nun wollen viele Mitgliedschaftsbewerber wissen, was eigentlich die Sektion bietet. Zur Beantwortung dieser Frage für 1938 diene folgende gedrängte Zusammenstellung:

Die Sektion Schwaben mit über 4660 Mitgliedern ist die größte alpenferne Sektion, der größte Einzelverein Stuttgarts im Reichsbund für Leibesübungen. Sie steht im 70. Vereinsjahr. Ihre Abteilungen sind die folgenden:

Die S.M.S., der älteste und größte Schiwerein in Schwaben;

Die Bergsteigergruppe;

Die Jungmannschaft;

Die Jugendgruppe;

Die Wandergruppe (25 Wanderungen im Jahr).

Die Sektion besitzt derzeit sieben eigene und verschiedene Pachtstätten. Ihre Arbeitsgebiete liegen im Bregenzer Wald, Lechtal, Karwendel, Rhätikon, Silvretta und Ferwall. Die entfernteste Pachtstätte ist das Haus des Vereins Naturschutzpark im Stubachtal (Tauern). Die nächste Sektionshütte ist das Harpprechthaus auf der Alb bei Schopfloch (50 Minuten im Kraftwagen).

Das Jahr 1938 bringt eine Reihe der beliebten **Schitour** und **Sommerführungen** (Silvretta und Lechtal). Im Juli wollen wir gemeinsam die große Hauptversammlung in Friedrichshafen besuchen.

Geselligkeit: Am 22. Januar das Jahresfest in der Lieberhalle, eine der besuchtesten Veranstaltungen Stuttgarts. Der Jubiläarabend mit Tanz, Feste der S.M.S. Das Sommerfest im Kurssaal. Die **Sonnenwendfeier** in Schopfloch. Ende des Jahres wird der Verwaltungsausschuß in einer großen Veranstaltung verabschiedet. Anfang 1939 ist **70-Jahrfeier** der Sektion. Neben den verschiedenen Veranstaltungen der Abteilungen werden wir uns mehrfach auf dem Harpprechthaus in Schopfloch treffen, insbesondere in den Weihnachtstagen, am Jahresende, an Himmelfahrt. Die Sportler treffen sich auf der Alb bei den Vereinswettbewerben. Die genußfrohen Wanderer halten droben ihre Gansejßen.

Die Geschäftsstelle gibt über alle Fragen Auskunft. Auch wird auf das alle zwei Monate erscheinende Nachrichtenblatt der Sektion hingewiesen.

Die rege Benützung der **Bücherei** mit Kartensammlung macht 1938 die Anschaffung neuer Büchereimöbel notwendig. Die neuesten alpinen Bücher und alle neuen Karten, auch die heimatischen, liegen auf. Die Veröffentlichungen des Reichsbunds, der befreundeten Vereine und Verbände können ständig eingesehen werden.

Im Winterhalbjahr werden wie immer etwa 6 große **Vorträge** kostenlos veranstaltet.

Unsere Hütten in der Jahreszeit:

Weihnachten—Januar: Schwarzwasser, Tschengla (beide Hütten).

Februar—Ostern: Schwarzwasser, Janital, Tschengla, Sonnen-ech-Loch.

Sommer: wie oben, dazu Stuttgarter Hütte, Hallerangerhaus, Stubachtal.

Herbst: vor allem Halleranger, Tschengla.

Das ganze Jahr: Harpprechthaus, Tschengla, Schwarzwasser.

Mitgliederbegünstigung im Schiffskopfhaus.

Daß alle Hütten neuzeitlich eingerichtet sind und ständig verbessert werden, brauchen wir nicht zu sagen. Die Leber- nachlungspreise liegen weit unter den Selbstkosten, wie auch die Verpflegungspreise meist niedriger als im Tal sind.

So will die Sektion Schwaben durch ihre eigene Kraft sich immer wieder ergänzen. Die Werber seid ihr, liebe Mitglieder.

Bücherei

Zu recht reger Benützung unserer Bücherei laden wir unsere Mitglieder wiederholt ein. Obgleich die Bücherei unserer Sektion als eine der reichhaltigsten und wertvollsten Sektionsbüchereien im D. u. De. A. B. gelten darf, wird sie von unseren Mitgliedern leider immer noch nicht so benützt, wie sie es verdienen würde.

Das Bücherverzeichnis von 1933 mit den bis jetzt erschienenen drei Nachträgen von 1934, 1936 und 1937 wird zum Preis von 50 Pfg. in der Geschäftsstelle der Sektion an jedermann abgegeben.

Schon bei der Auswahl der Bücher und Karten, die in unsere Bücherei eingereicht werden sollen, ist die Mitarbeit aller Kreise unserer Sektion, der Bergsteiger, der Schifahrer, der Wanderer, der Wissenschaftler, der erfahrenen älteren Mitglieder wie unserer unternehmungstrendigen Jungen, erwünscht. Der Bücherwart nimmt Wünsche und Anregungen für die zweckmäßige Ausgestaltung der Bücherei jederzeit gerne entgegen. Die Bücherei muß den Bedürfnissen unserer Mitglieder entsprechen. Sie kann das um so besser, wenn möglichst viele Freunde der Bücherei bei der Ermittlung dieser Bedürfnisse mitwirken.

Es war auch im laufenden Jahre erfreulicherweise wieder möglich, neben unseren Zeitschriften eine Auswahl wertvoller Karten, Führer, Berg-, Turen- und Wanderbeschreibungen, natur- und volkstümliche Werke usw. zu beschaffen. Auch das Unterhaltungsschrifttum, das bei uns in der Hauptsache ebenfalls dazu beitragen soll, unseren Lesern die Einfühlung in Landschaft und Volkstum der Berge zu erleichtern, ist nicht zu kurz gekommen. Unter den neu eingereichten Nummern der Bücherei befinden sich wieder verschiedene Geschenke, für die auch hier verbindlichst gedankt wird.

Der Bücherwart: Herm. Kommel.

Ausleihung nur an Mitglieder der Sektion während der Dienststunden der Geschäftsstelle. Auswahl der Bücher durch Studium des Bücherverzeichnisses und seiner Nachträge und Feststellung der Nummer des Bücherverzeichnisses durch den Leser erleichtert die Arbeit der Geschäftsstelle.

Neu erworbene Bücher werden außer durch die in unseren „Nachrichten“ regelmäßig veröffentlichten Jahresnachträge durch die in den Räumen der Bücherei, Kriegsbergstraße 30 Gg., ausgehängten, stets auf den neuesten Stand ergänzten Verzeichnisse bekannt gegeben. Zu ihrer Durchsicht bieten auch die Sektionsabende (jeden Donnerstag abends von 8 Uhr ab) Gelegenheit.

Bücher.

Ergänzt bis 1. November 1937.

Alpgäu - Immenstadt. Festschrift zur Eröffnung des Prinz-Quintpold-Hauses am Hochvogel 1937	1994
Alpenflora für Touristen u. Pflanzenfreunde. Stgt. 1902	1967
Alpenpflanzen. Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere. Freising-München 1937	2055
Alpentrachten:	
von Hammerstein	2075
Berlioni-Scherer	2074
Wolf-Fössel	1982
Alpenvereinsmitglieder. Taschenbuch der — 1937	2068
Alpine Literatur. Führer durch die —. 2. Aufl. Wien 1936	1980
Alpines Rettungswesen. Friedrich-Hammer, Leitfaden Ammergau, Murnau, Oberammergau, Rinderhof. Führer von Simon und Vollmann. München 1923	2049
Bacsko, Hans Henning. Fallschirm-Selbstbau. München 1928	2045
Bächler, Dr. Emil. Das Wildkirchl. St. Gallen 1936	2003
Baedeker, A. Württemberg und Hohenzollern. Leipzig 1925	1949
Baedeker, A. Die Schweiz, Chamonix, die oberitalienischen Seen. 39. Aufl. Leipzig 1937	2087
Bamberg. Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Sektion. 1936	2056
Barth, Hanns. Jahrbuch für Bergsteiger und Schiffläufer 1937. München	1935
Barth, Hanns-Wien. Was Fels und Firn mir zugeräumt. München 1926	2008
Behm, H. W. und Bötscher, J. Deutsche Naturschutzgebiete. Weimar	2130
Berenbrof, Dr. Hans. Der Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze. Führer für Wasserwanderer. Stuttgart-Untertürkheim 1931	2025
Bergführer. Lehrbuch für — in den Ostalpen. 5. Aufl. Innsbruck 1930	1991
Berner Alpen. Hochgebirgsführer von Coolidge-Dübi. Band II. Gemmi bis Petersgrat. 2. Aufl. Bern 1937	2091
Binding, Rudolf G. Größe der Natur. Potsdam 1933	2068
Blodig, Karl. Die Viertausender der Alpen. 4. Aufl. München	2000
Borel, Eugene. Poésies. Stuttgart	2017
Bremen, Sektion. 50 Jahre	1931
Bruce, C. G. Mount Everest. Der Angriff 1922. Deutsch von B. Rickmer-Rickmers. Basel 1924	2060
Bufoel, Albert. Bergfahrten. Berlin 1937	1984
Christ, Frh. Die erste Erstbesteigung des Totenkirchls durch den Christ-Fid-Ramin. München 1937	1993
Coolidge-Dübi. Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen. Band II. Gemmi bis Petersgrat. 2. Aufl. Bern 1937	2091
Croissant-Rust, Anna. Die Rann. Roman. Erfurt 1935	2078
Dachstein, J. Fischer, Hans	1998
Dachsteingruppe. Von Norbert Krebs. Wien 1916	2114
Dein, J. Kleinflüsse, Stauseen und Kanäle in Rheinland und Westfalen. Stuttgart-Untertürkheim 1933	2029
Deutscher Kanuverband, Obereifelkreis. Die Elbe von der Grenze bis zur Havelmündung mit ihren Nebenflüssen. Stuttgart-Untertürkheim 1933	2026
Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein.	
Emmer, Johannes. Geschichte des D. u. De. A. B. Berlin 1894	2116
Emmer, Johannes. Beiträge zur Geschichte des D. u. De. A. B. 1895—1909. München 1909	2117
Geyer, von Geramb und Turfky. Die Gölfauberge (Ennstaler Alpen). Wien 1918	2113
Krebs, Norbert. Die Dachsteingruppe. Wien 1916	2114
Leuchs und Sinwel. Das Kaisergebirge. Wien 1917	2115
Dörfler, Peter. Der Notwender. Roman. Berlin 1935	2129
Donau. Ein Führer auf der österreichischen Donau. Passau-Wien-Hainburg. Stuttgart-Untertürkheim 1933	2028
Dyhrenfurth, Dr. Günter D. Dämon Himalaja. Bericht der internationalen Karakoram-Expedition 1934. Basel 1935	2061
Ebner, Oswald. Kampf um die Sertner Rotwand. Bregenz 1937	2111
Edmann, O. Trainingsbuch für den Kanusport. München 1934	2019
Egger, Karl. Im Kaukasus. Bergbesteigungen und Reiseerlebnisse im Sommer 1914. Basel 1915	1962
Ehrwald-Lermoo-Biberwier und Umgebung. Von Dr. E. Simkovsky. Innsbruck-Wien-München 1937	2133
Emig, Frh. Der Rhein von Kehl bis Mainz. Ein Führer für Wasserwanderer. Stuttgart-Untertürkheim 1930	2024
Emmer, Johannes. Geschichte des D. u. De. A. B. Berlin 1894	2116

Emmer, Johannes. Beiträge zur Geschichte des D. u. De. A. B. 1895—1909. München 1909.	2117	Ferwallgruppe. Führer von Franz Malcher. München 1936	1937 und 1973
Engiadina terra fina . . . Das Goldene Buch vom Engadin. München	1997	Feucht, Otto. Der Wald als Lebensgemeinschaft. Dohringen 1936	1983
Erhardt, Walter. Der Stausen. Geologische Aufnahme der Berge zwischen Reichenhall und Inzell. Innsbruck 1931	2122	Fingeller, Hans. Die Wahrheit über Südtirol. 3. Aufl. Innsbruck 1937.	2057
Essen, Sektion. 50 Jahre 1886—1936	1921	Fischer, Hans. Salzammergut und Dachstein. 2. Aufl. München 1931	1998
Faltbootliteratur:			
Edmann, O. Trainingsbuch für den Kanusport. München 1934	2019	Fischer, Hans. Wie und was kochen wir? Fluß- und Feltbücherei. München 1927.	2043
Speth, Franz. Körperschule für den Kanusport. München	2020	Flaig, Walter. Lore zur Bergschönheit. Die Alpenpässe	2134
Hertwed, C. Faltboot. Das Handbuch der Wanderpraxis. Stuttgart-Untertürkheim 1931	2021	Fluß- und Feltbücherei f. Faltbootliteratur	
Rösch, Ernst. Vorder- und Hinterrhein, Rhein und Bodensee. Stuttgart-Untertürkheim 1931	2022	Föhbus, Mittjel. Der Schiläufer. Roman. München 1936	2095
Goldshagg, Berthold. Der Rhein von Stein a. Rh. bis Kehl-Strasbourg. Stgt. Untertürkheim 1930	2023	Fossel, Wolf. Alpenstrahlen f. Wolf-Fossel	1982
Emig, Frig. Der Rhein von Kehl bis Mainz. Stuttgart-Untertürkheim 1930	2024	Fossel, Annemarie. Blumen der Berge. 3. Auflage. München 1935	1999
Berenbrof, Dr. Hans. Der Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze. Stuttgart-Untertürkheim 1931	2025	Freihler, Ernst W. Der Glockentrieg. Roman. Stuttgart 1937	2004
Deutscher Kanuverband, Oberelbekreis. Die Elbe von der Grenze bis zur Havelmündung mit ihren Nebenflüssen. Stuttgart-Untertürkheim 1933	2026	Freihler, Ernst W. Das Gewitterjahr. Roman. Stuttgart 1936	2005
Leichert, H. u. W. Die Havel vom Ursprung zur Mündung. Stuttgart-Untertürkheim 1931	2027	Friedrich-Hammer. Leitfaden zur Ausbildung im alpinen Sanitäts- u. Rettungsdienst. München 1935	2076
Ein Führer auf der österreichischen Donau. Passau-Wien-Hainburg. Stuttgart-Untertürkheim 1933	2028	Gallian, Julius. Schifführer durch die Ferwallgruppe	1936
Dein, J. Kleinflüsse, Stauseen und Kanäle in Rheinland und Westfalen. Stuttgart-Untertürkheim 1933	2029	Ganghofer, Ludwig. Der Ochsentrieg. 2 Bände. Stuttgart 1914	1959
Thomashof, Dr. Ernst. Ostpreußen, Danzig, Memelland. München-Königsberg-Berlin 1935	2030	Ganghofer, Ludwig. Die Sünden der Väter. Stuttgart 1963	
Niffch, Frig. Rund um Rügen. Stuttgart-Untertürkheim 1930	2031	Ganghofer, Ludwig. Das Schweigen im Walde. Gewitter im Mai. Der Besondere. Stuttgart 1964	1964
Ein Führer auf dem Inn. Von Möz bis Passau. Stuttgart-Untertürkheim 1933	2032	Gerstner, Hermann. Der graue Rock. Novelle. München 2098	2098
Stelzer, A. Der Lech von Holzgau bis zur Mündung. Köln 1928	2033	Gesäuseberge (Ennstaler Alpen). Von Geyer, v. Geramb und Turfky. Wien 1918	2113
Waltner, Paul. Gewässer des europ. Auslands. Stuttgart-Untertürkheim 1930	2034	Geyer, v. Geramb und Turfky. Die Gesäuseberge (Ennstaler Alpen). Wien 1918	2113
Saurmann, Frig. Lahn. Gießen bis zur Mündung. Leipzig und Zürich	2035	Goldshagg, Berthold. Der Rhein von Stein a. Rh. bis Kehl-Strasbourg. Ein Führer für Wasserwanderer. Stuttgart-Untertürkheim 1930	2023
Schwerla, C. B. Die Loisach von Garmisch bis Wolfraushausen mit Anschluß Isar bis München. Stuttgart-Untertürkheim	2036	Graber, Alfred. Auto, Fahrten und Gefährten. Zürich-Leipzig 1937	2093
Keller, Dr. Frig. Inn. Von Haiming bis Rosenheim. München	2037	Gradmann, Christ und Klaiber. Kunstwanderungen in Württemberg und Hohenzollern. 2. Aufl. Stuttgart 1926	1948
Seeger, Alfred. Neckar und Enz mit Nebenflüssen. Roher und Jagst. 3. Aufl. Stuttgart	2038	Grengg, Marie. Niederösterreich, das Land unter der Enns. Graz-Leipzig-Wien 1937	2099
Rauschert, Hermann. Faltboote auf hoher See. Erfurt 1935	2039	Grimm, Jakob. Deutsche Mythologie. Göttingen 1835	1957
Schwerla, C. B. Das Faltboot und seine Ausrüstung. München 1927	2040	Großglockner-Hochalpenstraße. München (J. a. Nr. 1730) 1992	1992
Schwerla, C. B. Wie lerne ich Faltbootfahren? München 1927	2041	Günther, Erich. Kreuz und quer durch Oberbayern. Ulm a. D. 1936	1939
Schwerla, C. B. Zelt und Lagerfeuer. München 1927	2042	Haas, Rudolf. Der Bergadler. Salzburg-Wien-Leipzig 1937	2012
Fischer, Hans. Wie und was kochen wir? München 1927	2043	Hamburg, Sektion. Festschrift zum 60jährigen Bestehen. Hamburg 1935	2105
Nielsen, Walter. Das schöne Lichtbild. München 1928	2044	Hammerstein, v., Hans. Trachten der Alpenländer. Wien-Leipzig-Zürich 1937	2075
Barzlo, Hans Henning. Faltboot-Selbstbau. München 1928	2045	Haufer, Otto. Der liebe Augustin. Altwiener Schelmenroman. Stuttgart 1913	1947
Ritter, J. W. Faltboot-Segeln. 5. Aufl. München 1935	2046	Heer, J. C. Der Wetterwart. Roman. Berlin 2007	2007
		Hellmich, Walter. Tiere der Alpen. München 1936	1940
		Helwich, Dr. Othmar. Die Infrarotphotographie und ihre Anwendungsgebiete. 2. Aufl. Harzburg 1937	2097
		Hertwed, C. Faltboot. Das Handbuch der Wanderpraxis. Stuttgart-Untertürkheim 1931	2021
		Hofmiller, Josef. Das deutsche Wanderbuch. München 1931	2110
		Hof, Walter. Die Walterichstapelle zu Murrhardt. Leipzig 1936	1929
		Inn. Ein Führer auf dem Inn. Von Möz bis Passau. Stuttgart-Untertürkheim 1933	2032
		— Siehe auch Keller, Dr. Frig.	

Harwinkel, Kothel , Walchensee, Tölz. Führer von Simon und Bollmann. München 1924	2051	ÖTä. Naturkundliches Taschenbuch für Alpenwanderer. Wien und Leipzig	2107
Kaempffer, Adolf . Farm Trugberge. Roman. Braunschweig-Berlin-Hamburg 1937	2009	Östapfen, Die deutschen. Leipzig 1937	2047
Kaisergebirge . Von Leuchs und Sinwel. Wien 1917	2115	Panhofer, Peter . Schöbaserl- und Brettellieder. Braunschweig 1936	2059
Kanu f. Faltbootschrifttum		Paulde, W. Berge als Schicksal. München 1936	1941
Karwendel f. auch Hochland, Sektion		Paulin, Karl . Die schönsten Sagen aus Südtirol. Innsbruck 1937	2072
Keller, Dr. Frh. Inn. Von Haiming bis Rosenheim. Führer für Faltboot- und Kanuwanderer. München	2037	Perkonig, Josef Friedrich . Das verzauberte Gebirg. Innsbruck-Wien-München 1937	2073
Keller, Gottfried . Gesammelte Werke. Jubiläumsausgabe. 6 Bände. Stuttgart und Berlin 1919	1946	Perkonig, Josef Friedrich und Scherer, Hedi . Brauch und Tracht in Oesterreich Innsbruck-Wien-München 1937	2074
Kirsch, Wilfried, Dr. Die Naturschutzgesetzgebung Oesterreichs. Wien 1937	2131	Perla, v. Albert . Das Geschlecht derer von Klebelsberg. Innsbruck 1937	1943
Kofel, Richter u. Steinmann . Geologie der bayerischen Berge zwischen Lech und Loisach. Innsbruck 1931	2123	Pflanzen f. Alpenflora	
Kosch, M. Das kleine Schi-Einnaleins. Erfurt 1937	2064	Pflanzenbuch f. Alpenpflanzen	
Krebs, Norbert . Die Dachsteingruppe. Wien 1916	2114	Pflanzenbuch . Taschenbuch der in Deutschland geschützten Pflanzen. Herausgegeben von der Reichsstelle für Naturschutz. Berlin 1937	2063
Kunz, Hans . Wildenberg. Leipzig 1936	1928	Pichl, Eduard . Hoch vom Dachstein an. München 1936	1924
Lang, Paul . Ausgewählte Erzählungen. 2. Band. Stuttgart 1912	1958	Pieth u. Hager . Vater Blacibus a Spejcha. Sein Leben und seine Schriften. Bümpliz-Bern 1913	1935
Langer, Günther . Schiführer durch die Ortlergruppe. München 1937	1942	Plahhoff-Lejeune, Dr. Ed. Die Berner Alpenbahn (Lötschbergbahn). Zürich	1969
Leißhelm, Hans . Menschen der Berge. Graz-Leipzig-Wien 1936	2089	Pfist, Sam. Vom MontBlanc zum Wilden Kaiser. Leipzig 1937	1938
Leuchs, Kurt, Prof., R. Sinwel und Dr. G. Leuchs . Das Kaisergebirge. Geologisch, geschichtlich und touristisch geschildert. Sonderabdruck aus der Zeitschrift 1917. Wien 1917	2115	Prull, Dr. Karl . Gymnastik für Bergsteiger. München	1987
Leutell, J. Riemkasten und Leutell		Raabe, Wilhelm . Bunnigel. 3. Aufl. Berlin-Grünemwald	1960
Luther, Carl J. Ueber Wintersportphotographie. Dresden	1970	Raabe, Wilhelm . Esse von der Tanne. Sankt Thomas. 3. Aufl. Berlin-Grünemwald	1961
Maderno, Alfred . Korsika. Ein Landschaftsbuch. Zürich 1913	1971	Ramuz, C. F. Sonderung der Rassen. Roman. Stuttgart-Berlin-Leipzig 1927	2085
Maderno, Alfred . Die Sächsische Schweiz. Ein Landschaftsbuch. Zürich 1913	1972	Ramuz, C. F. Das große Grauen in den Bergen. Roman. München 1935	2108
Maduschka, L. Die Technik schwerster Eisfahrten. 3. Aufl. München	1986	Rauscherl, Hermann . Faltboote auf hoher See. Erfurt 1935	2039
Malcher, Franz . Führer durch die Fermalgruppe. München 1936	1937 und	Rede, Bruno . Deutsches Wandern im 20. Jahrhundert. Frankfurt a. M. 1937	2067
Mann, Josefine . Was man für eine Schweizerreise wissen muß. Zürich 1913	1968	Reichenau, Niederösterreich, Sektion . Festschrift zum 50jährigen Bestehen. Reichenau 1936	2104
Marti, Ernst Otto . Der Bergführer Jori Madji. Stuttgart-Berlin 1937	1945	Reißinger, Adolf . Untersuchungen über den Niedersonthofener See im bayerischen Allgäu. Innsbruck 1930	2118
Mertl, Wilh. Ein Weg zum Nanga Parbat. München 1936	1925	Rendl, Georg . Heimat Salzburg. Graz-Leipzig-Wien 1937	2100
Meyer, Oskar Erich . Berg und Mensch. Chemnitz 1932	2058	Renter, Gustav . Franzosengold. Ein Alpenroman. 3. Aufl. Basel	2094
Mittenwalder Karwendelmulde . Von Ferdinand Trusheim. Innsbruck 1939	2119	Rettungsdienst f. Alpines Rettungswesen	
Montis . Kampf um den Berg. München	1990	Ridmers, R. W. Der Lummelplatz Europas. GNB. 1937	1932
Naturkundliches Taschenbuch für Alpenwanderer . Oesterreichischer Touristenclub. Wien u. Leipzig	2107	Rieger, Kurt . Grenzburgen im Nordgau. Leipzig 1936	1927
Niederösterreich . Das Land unter der Enns. Von Marie Grengg. Graz-Leipzig-Wien 1937	2099	Riemkasten, Feltz u. Dr. Rudolf Leutell . Schilfaufen mit Lachen leicht zu lernen. 2. Aufl. München 1936	1985
Niedersonthofener See im bayerischen Allgäu . Untersuchungen über den —. Von Adolf Reißinger. Innsbruck 1930	2118	Ritter, F. W. Faltboot-Segeln. 5. Aufl. München 1935	2046
Nessen, Walter . Das schöne Lichtbild. Fluß- und Zeltbücherei. München 1928	2044	Rodenfeller, Theo . Als Autozigeuner in den Bergen. München	1977
Nitsch, Frh. Rund um Rügen. Führer für Wasserwanderer. Stuttgart-Untertürkheim 1930	2031	Röd, Christian . Das Fähnlein von Trasoi. Leipzig 1937	2092
Nitsche, Georg . Oesterreichisches Soldatentum im Rahmen deutscher Geschichte. Berlin und Leipzig 1937	1996	Rögnér, D. u. Toegel, H. Winterpracht im Schwarzwald. Lahr	2132
Odenwald und die Bergstraße . Führer. Frankfurt a. M. 1922	1951	Rösch, Ernst . Vorder- und Hinterrhein, Rhein und Bodensee. Führer für Wasserwanderer. Stuttgart-Untertürkheim 1931	2022
Odenwald und die Bergstraße . Führer. Frankfurt a. M. 1926	1933	Rohrer, Max . Die Mär von Benggries. München 1934	2066
Oesterreichische Berg- und Seenwelt . Wien 1936	1930	Rommel, Oberstleutnant . Infanterie greift an. 2. Aufl. Potsdam 1937	1954
ÖTä. Bergsteigergruppe . Tätigkeitsbericht 1929/34. Wien 1935	2102	Rosegger, Peter . Jakob der Letzte. Leipzig 1899	1965

Welzenbach, Willi, Dr. ing. Schneeablagerungen, Schneebewegung, Verbauung. Innsbruck 1930	2121
Werdenfeller Land. Garmisch, Partentkirchen, Mittenwald. Führer von Simon u. Bollmann. München 1923	2050
Westalpen, Die deutschen. Leipzig 1937	2048
Widmann, Ines. Die Schwabenmargret. Roman. Stuttgart 1936	2010
Widmann, Ines. Die gekreuzigte Magd. Roman. Stuttgart 1937	2011
Wien und seine West. Von Ernst Scheibkreiter. Graz-Leipzig-Wien 1937	2101
Wiener Neustadt Sektion. 30 Jahre. Wiener Neustadt 1936	2106
Windhaus u. Anthes. Führer durch den Odenwald und die Bergstraße. Frankfurt 1922	1951
Windhaus u. Anthes. Führer durch den Odenwald und die Bergstraße. Frankfurt 1926	1933
Wintler, Max. Der Schilf. München 1935	1922
Wlach, Hans. Sinnprüche aus den Alpen. Graz-Leipzig-Wien	2096
Wolf-Fossel. Alpentrachten unserer Zeit. Graz-Leipzig-Wien 1937	1982
Württemberg in Wort und Zahl. Herausgeb. vom Statistischen Landesamt. 2. Ausg. Stuttgart 1937	2062
Wurmbrand, J. Das letzte Leuchten. Roman. Salzburg 1937	1944
Younghusband, Sir Francis. Der Heldenfang vom Mount Everest. Deutsch von W. Rikmer-Rikmers. Basel 1928	2077
Jahn, Ernst. Wille und Schicksal. Roman. Stuttgart und Berlin 1936	2079
Jahn, Ernst. Einsamkeit. Stuttgart-Berlin-Leipzig 1909	2124
Jahn, Ernst. Steigende Wasser. Roman. Stuttgart und Berlin 1934	2125
Jahn, Ernst. Pietro der Schmuggler. Roman. Stuttgart und Berlin 1930	2126
Jahn, Ernst. Frau Sixta. Roman. Stuttgart und Berlin 1925	2127
Jahn, Ernst. Der Weg hinauf. Roman. Stuttgart und Berlin 1935	2128
Zeller, Max. Schiführer durch das Berchtesgadener Land. München 1926	1934
Ziegler, Dr. Paul. Gebirgsphotographie. München 1928	1988
Zierer-Steinmüller, Maria. Die Bäuerinnen vom Waldeckhof. Roman. Stuttgart 1936	2006
Zundel. Führer durch den Taunus. VII. Aufl. Frankfurt a. M. 1928	1953

Bericht über die Sommerfahrt der Jugendgruppe (Fortsetzung aus Nr. 4)

Zahnspitz-Aberschreitung (6. August).

Wir brachen zeitig auf, damit wir bei dem ziemlich weiten und wenig schönen Anstieg bis zum Gletscher am Fuße der Zahnspitze noch nicht die brennende Sonne hatten. Dort angelangt zogen wir die Kletterschuhe an und stiegen in zwei Seilschaften zu je drei auf der Westseite in eine steile Rinne mit viel losem Gestein ein. Wir von der zweiten Seilschaft mußten aber $\frac{1}{2}$ Stunde lang in Deckung warten und zusehen, wie die Steine in der Rinne mit einem Höllenlärm herunterprasselten. Doch endlich konnten auch wir nachkommen. Nachdem wir dann aus der Rinne heraus auf den Südgrat gequert hatten, kamen wir an eine nette Wand mit festem Gestein und herrlicher Kletterei. Oben führte ein kurzes Bändchen in einen sehr engen Durchstieg und dann eine Rinne hinauf zum Grat des südlichen Vorgipfels. Damit hatten wir den schönsten Teil der Ueber-schreitung durchklettert. Ein Grat, versperrt mit einigen Blöcken, führte uns vollends schnell zum Gipfel. Obwohl

dieser neben seinem Nachbarn, dem Fluchthorn, fast zwer-genhaft wirkt, war die Aussicht doch herrlich. Klar und deutlich zeichneten sich die vielen markant gezackten, in reinem Weiß leuchtenden Gipfel, die sich in endloser Kette am Horizont entlang zogen. Und aus allernächster Nähe grüßte der mächtige, trogige Paulsturm herüber. Da es auf dem Gipfel sehr eng war, begannen wir bald den Abstieg über den Nordgrat. Eine kurze Rinne führte uns in eine Wand mit feiner Kletterei. Nach dieser wieder stiegen wir durch einen ziemlich schwierigen Kamin ab. „Max“ als letzter Mann seilte sich dann über einen vorstehenden Felsbrocken ab. Damit konnten wir einen weiteren Dreitausender und ein weiteres herrliches Erlebnis in unser Tourenbuch ein-tragen.

Im Gletscherbruch (7. August)

Am Samstag gings in den Gletscherbruch. Von weitem sahen diese oft so gefürchteten Spalten sehr harmlos aus. Nachdem wir uns eine passende Spalte ausgesucht hatten, seilte sich der erste an und begann seine Fahrt zum düsteren, gähnenden Grunde. Wohl ausgerüstet mit Eispichel und Foto wagte er sich hinab und landete schließlich auf einer Schneebrücke. Als er lange genug im Eis herumgeipickelt und fotografiert hatte und es so langsam naß und kalt bei ihm da unten wurde, ließen wir ihm zwei Seilschlingen hinab, mit deren Hilfe er sich bald wieder zu- und empor-gearbeitet hatte. Ermutigt durch seinen begeisterten Bericht wagten wir uns nun auch, einer nach dem andern, in die Gletscherpalte hinab. Als alle wieder oben waren, seilten wir in zwei Partien an und durchquerten noch den ganzen Gletscherbruch. Dabei konnte jeder seinen Mut beweisen beim Weitsprung über gähnende Gletscherpalten und beim Ueberqueren von schmalen, glatten Eismänden.

Gamshorn (9. August)

Am Montag, unserem letzten Tag auf der Jamtalhütte, machten wir noch eine Abschiedstour aufs Gamshorn. Der Weg führt von der Hütte weg im Zickzack über eine Alm hinauf, die über und über mit Alpenblumen aller Art besät ist. Vom blauen Himmel strahlte die Sonne herab und auf der in bunten Farben leuchtenden Matte weidete fried-lich das prächtige Jungvieh. Doch nach oben wurden Gras und Blumen immer spärlicher und schließlich führten die roten Markierungsstriche über übelste Geröll- und Schutt-felder vollends hinauf zum Gipfel unseres fünften Drei-tausenders. Nach ausgiebigem Sonnenbad stiegen wir wie-der zur Hütte ab, um unsere Rucksäcke für den Abstieg nach Parthenen zu packen.

Doch hier beim Abschied von der Jamtalhütte darf ich nicht vergessen, für die gute und reichliche Verpflegung herz-lich zu danken.

Abweg nach Parthenen u. Heimfahrt 10.-11. Aug.)

Am Dienstag morgen brachen wir trotz der um die Gipfel hängenden Wolken- und Nebeldecke mit vollem Ge-päck früh von der Hütte auf und erreichten über den Glet-scher hinauf schnell die Ochsencharte. Wie schade, daß alle Gipfel weit herunter verhängt waren! Durch Nebel und Regen kamen wir über die Wiesbadener Hütte zum Mad-lenerhaus. Als es sich dann draußen wieder aufgehellte hatte, gingen wir weiter zum Stauefer und hinab nach dem schönen Parthenen. Am Mittwoch morgen weckte uns strahlender Sonnenschein und versprach einen schönen Tag am Boden-see. Nach sicher nicht allfällig reichem Frühstück führen wir mit dem Auto das entzückende Montafoner Tal mit seinen schmuden Häuschen und seiner reichen Blumenpracht hinauf nach Schruns und weiter bis Bludenz-Bregenz. In Bregenz stiegen wir aufs Schiff um und hatten eine nette Ueber-fahrt bis Friedrichshafen. Dort badeten und schwammen wir einmal wieder nach Herzenslust, und als abends der Schnell-zug mit Vollbampf der Heimat zubrauste, war für uns eine wirklich feine Bergfahrt beendet. Sie wird allen noch lange in bester Erinnerung bleiben.

Gerhard Keppler.

Menschen um die Dachstein-Südwand

Vor diesem ersten Vortrag des kommenden Winters gedachte der Vorsitzende, Herr Cuhorst, in einer kurzen Ehrung des Herrn Dr. Fritz Rigele, der an den Folgen eines Unfalls in seinen Bergen starb.

Nach einem Rückblick auf die mit Erfolg abgeschlossene Sommertätigkeit der Sektion gab der Vorsitzende dem Redner des Abends, Herrn Kurt Maiz aus Wien, das Wort.

Der Vortragende machte zunächst die vielen Zuhörer mit der Landschaft im Süden des Dachsteins bekannt: Eine Hochebene mit dunklen Wäldern, mit Kornfeldern und grünen Matten, die bis unmittelbar an den Fuß der riesigen Wand reichen, die sie im Norden begrenzt. Uralte Bauernhöfe liegen verstreut in dieser natürlichen Festung, wo die drei Länder Salzburg, Oberösterreich und Steiermark zusammenstoßen. Ein echtes deutsches Bergdorf wohnt in diesen Höfen, tief verwurzelt mit dem heimatischen Boden, schneidig und von eisernem Zusammenhalt. Die besten Wildschützen — aber nicht Wilddiebe — gehen heute noch aus der steirischen Ramsau herdoor, die sich in ihrer natürlichen Abgeschlossenheit trotz der mächtigen Gegenreformation rein protestantisch erhalten hat.

Und immer waren diese prächtigen Ramsauer Bergbauern auch hervorragende Bergführer. Schon in den Jahren 1860 bis 70 hatten sie eine Reihe von Besteigungen durchgeführt und zweien von ihnen, Lühäusler und Steiner, gelang es 1875, die halbe Höhe der unmittelbaren Dachstein-Südwand zu erklettern. Doch noch einige Jahre vergingen, bis sie endlich fallen sollte. Dazwischen noch lag 1879 die erste Erstbesteigung der Bischofsmühle, bei dem die beiden dem Markgraf Pallavicini, der mit zwei welschen Führern anrückte, zuvorkamen. Schließlich gelang 1889 den zwei Wienern Schmitt und Dr. Drasch die Begehung der Mitterspitz-Südwand und 1901 fand Eduard Nischl einen Weg durch die Dachsteinwand, aber erst 1909 wurde die unmittelbare Südwand bezwungen. Es war der Steinerjürg, ein echter Ramsauer und der berühmteste Wildschütz seiner Zeit, der nach einem Versuch allein, im selben Jahre noch, am 22. September mit seinem Bruder Franz die Wand durchkletterte.

An Hand hervorragender Lichtbilder, die besonders die Klettertechnischen Schwierigkeiten zeigten, führte Herr Maiz seine Zuhörer diesen herrlichen Weg hinauf zum Gipfel und legte damit die gewaltige Leistung der beiden Brüder dar, die ohne Seil und die heutigen Hilfsmittel — nur mit ihrer Kraft und ihrem Schneid diesen Weg erzwingen.

Im zweiten Teil erzählte Herr Maiz dann sehr lebendig einige Anekdoten vom Steinerjürg und die Zuhörer erlebten mit, wie dieser urwüchsige Ramsauer, beim Wildern überrascht, einer Meute von Jägern davonging, oder, wie er, heute selbst Besitzer einer großen Jagd, einige Wildschützen auf seinem eigenen Grund fing. Dann stellte der Redner die heutige junge Bergführergeneration vor. Auch sie alle ein prächtiger Menschenschlag, gleich tüchtig am Berg und als Bauern. Einsahbereit wie kaum einer, wenn es gilt, ein Menschenleben zu retten. Schließlich erzählte er noch in seiner bescheidenen Art von zwei stolzen neueren Bergfahrten, die er in seiner „Wahlheimat“ gemacht hat, der ersten Begehung der Torstein-Südostwand mit Willi Gärtner und der der unmittelbaren Südwand des Dirndl. Bei der Schilderung dieser schwersten Dachsteinkletterfahrt kam seine hohe Auffassung vom Bergsteigertum besonders zum Ausdruck.

Herzlicher Beifall dankte dem Redner, der es glänzend verstand, seinen Zuhörern ein wunderbares Stück Bergwelt mit seinen Menschen näher zu bringen. Und nicht zuletzt die schönen Lichtbilder werden in jedem Zuhörer den Wunsch erweckt haben, die Dachstein-Südwand und die steirischen Ramsauer kennen zu lernen.

Hans Schweizer.

Neu-Aufnahmen

601. Urbogast, Irmgard, Fräulein, Fellbach.
602. Arnold, Karl, Gemeinbelehrer, Baihingen/Eng.
603. Binder, Rudolf, Dipl.-Kaufmann, Oberlenningen.
604. Bäckler, Julius, Dipl.-Ing., Krefeld.
605. Dohm, Karl, Kaufmann, Ebingen.
606. Dürr, Paul, Dentist.
607. Fritz, Wilhelm, Architekt, Dr.
608. Fürst, Walter, Architekt, Untertürkheim.
609. Grahe, Karl, Prof. Dr.
610. Harpprecht, Heinrich, Dr. med., Holzgerlingen.
611. Heinrich, Wilhelm, Zahnarzt, Dr., Bad Cannstatt.
612. Junginger, Herbert, Handelsvertreter.
613. Junginger, Berner, Handelsvertreter.
614. Klenk, Marta, Fräulein.
615. Kugler, Alex, Mechaniker, Fellbach.
616. Lasser, Kurt, Dr. med., Kaltental.
617. Ohwald, Gertrud, Fräulein, Rudersberg.
618. Schaible, Wilhelm, Zahnarzt, Dr. Korntal.
619. Schapfl, Vinzenz, Bildhauer, Baihingen/F.
620. Schmidt, Adolf, Kaufmann, Ludwigsburg.
621. Thuma, Maria, Fräulein.
622. Weiße, Ulrich, Leutnant, Wiblingen.
623. Welte, Gertrud, Fräulein, Heidenheim.
624. Dohm, Urlula, Frau, Ebingen.
625. Dreher, Helmut, Techniker, Heselwangen.
626. Jetter, Helmut, Jäger, Füssen.
627. Welte, Hermann, stud., Heidenheim.

Für 1938:

1. Bölk, Eberhard, Kaufmann.
2. Braun, Emma, Fräulein.
3. Kohn, Robert, Bero.-Praktikant.
4. Kraut, Antonie, Fräulein.
5. Michel, August, Kaufmann, Feuerbach.
6. Ziegler, Otto, Hauptmann, Horn-Füssen.

Außerordentliche Mitglieder:

7. Beuttenmüller, Gerhard, Oberfähnrich.
8. Bouré, Wolfg. Günter, stud. chem.
9. Weibrecht, Martin, Soldat, Tübingen.

Geschäftliches:

Geschäftsstelle: Kriegsbergstraße 30, Erdgeschoss, Fernruf 218 04.
Neue Geschäftszeit: täglich 11—12 Uhr und 1/3—5 Uhr, Samstags nur 11—12 Uhr, Mittwochs auch 7—8 Uhr abends.
Blätterstunden: In der Geschäftszeit und am Vereinsabend.
Bankkonten: Sektion Postfach Nr. 2466; Dresdner Bank 40 803. —
Schneeschuhabteilung: Postfach Nr. 18 104, Städt. Girokasse Nr. 260.

Die Geschäftsstelle hat

zu verkaufen:

Zeitschrift des D. u. Oe. A.V.:

- | | |
|--|--------|
| Jahrgänge 1893/1929, gebunden | „ 18.— |
| Jahrgänge 1897/1921, gebunden | „ 12.— |
| Jahrgänge 1897/1905, gebunden | „ 5.— |
| Jahrgänge 1899/1929, gebunden | „ 15.— |
| Jahrgänge 1883/1911, ungebunden, | |
| 1912, 1914/15, 1918, 1922/29, gebunden | „ 12.— |
| Jahrgänge 1897/1901, gebunden | „ 2.— |

Die gebundenen Jahrgänge sind tadellos erhalten und erhalten durchweg noch die zugehörigen Karten. Sie sind daher sehr preiswert.

Einzeljahrgänge, gebunden, von 1903/29, sind abzugeben zu 40 Pfg. der Band.

Verloren:

Auf der Autostraße von Stuttgart zum Harpprechtshaus und weiter nach Gmünd, wurde am 24. Oktober ein Geldbeutel mit einer Platinhalskette und 10—15 M. Inhalt verloren. Der Finder wird gebeten, das Fundstück auf der Geschäftsstelle abzugeben.